EINTRACHT VOM MAIN

#55 DAS OFFIZIELLE KLUBMAGAZIN VON EINTRACHT FRANKFURT | FEBRUAR 2022 | 2 €



NIKO ARNAUTIS

indeed

+ GRAHL, KNAUFF

+ FALKENHAIN, WEIGERT

+ ESPORTS

22002
4 191759 302005

Deutsche Bank

Für Neukunden:
90€-Gutschein
für den Eintracht Frankfurt Fanshop

Für-echte-Fans-Karte.
Adler-Fan-Karte.

Auch beim Bezahlen Farbe bekennen.
Mit der Deutsche Bank Card* im Eintracht-Design.
Jetzt informieren: deutsche-bank.de/eintracht

#PositiverBeitrag

Genießen Sie die Vorteile der Deutsche Bank Card* und sichern Sie sich exklusive Fan-Erlebnisse mit einer unserer drei neuen Motivkarten für echte Eintracht Frankfurt Fans.

*Girocard/Debitkarte.
Anbieter: Deutsche Bank AG, Theodor-Heuss-Allee 72, 60486 Frankfurt am Main

LIEBE FANS, LIEBE MITGLIEDER!

Irgendwann ist immer das erste Mal. Nach den Spielerinnen Laura Freigang und Laura Feiersinger haben wir mit Niko Arnautis erstmals einen Mann aus dem Bereich unserer Profifrauen auf dem Cover der „Eintracht vom Main“. Niko hat zwar fast zwei Jahrzehnte nicht auf Frankfurter Stadtgebiet gewohnt, dennoch zeigt seine Vita: Viel mehr Frankfurter geht nicht! Viel mehr Fußball geht sowieso nicht, in diesem Bereich hat der 41-Jährige schon so einiges erlebt. Für EintrachtTV und unser Klubmagazin hat sich Niko einen Tag lang von uns begleiten lassen und den berühmten Blick durchs Schlüsselloch gewährt. Beim Training durften wir ihn ebenso verkabeln wie während der Besprechung in seinem Trainerteam kurz zuvor. Herausgekommen sind ein rund 23-minütiges Video und 14 Seiten in dieser Februar-Ausgabe. Lest selbst und schaut rein auf ETV!

Niko Arnautis und die Eintracht Frauen sind auch Teil der Kampagne „Eintracht in der Region“, die wir Anfang Februar gestartet haben. In deren Rahmen werden die Profiteams der Männer und Frauen sowie die Traditionsmannschaft Spiele in Hessen bestreiten, eingebunden ist auch die Fußballschule. Im ersten Schritt können sich Vereine mit ihren Ü35-Teams für eine Partie gegen die Traditionsmannschaft der Eintracht bewerben. Diese tritt kostenfrei auf, alle Einnahmen bleiben beim gastgebenden Verein. Die ganze Eintracht-Familie freut sich riesig auf die Tour durch die Region, die Zahl der bisher eingegangenen Bewerbungen zeigt das große Interesse der Vereine an dem Eintracht-Tag. Die Bewerbungsfrist läuft noch bis 4. März. Infos zur Kampagne gibt’s auf den Seiten 6 und 7 – und natürlich jederzeit über www.eintracht.de.

Eure „Eintracht vom Main“-Redaktion

EINTRACHT IN DER REGION

UNSERE PARTNER

EINTRACHT FRANKFURT FUßBALL AG

BUNDESLIGA

HAUPTSPONSOR

indeed

NAMINGRIGHT-PARTNER

Deutsche Bank Park

PREMIUM-PARTNER

betway

DEPOT

DEUTSCHE Familienversicherung

DWS

Fraport

HYUNDAI

Krombacher

LOTTO Hessen

mainova

RMV

RoboMarkets

SunExpress Airlines



EIN TAG MIT NIKO ARNAUTIS

30

Der Deutsch-Grieche ist seit 2017 Trainer der Eintracht Frauen und ein echter Frankfurter. Wo ist er aufgewachsen, wie ist er auf dem Platz und was macht er in seiner Freizeit? Die „Eintracht vom Main“ und EintrachtTV haben Arnautis einen Tag begleitet und sich auf Spurensuche begeben.

17 AUS DORTMUND AN DEN MAIN

Ansgar Knauff ist Eintrachts einziger Winterzugang. Ein Portrait

29 ZEHNERPACK

Die Eintracht Frauen stellen die Weichen. Die zehn Vertragsverlängerungen der vergangenen Wochen in der Übersicht

48 ES GEHT WIEDER LOS!

Die NLZ-Teams sind aus der Winterpause zurück. Die ersten Eindrücke

68 EINTRACHT-FAMILIE

Wir gratulieren unter anderem Rainer Falkenhain, dienstältester Eintracht-Mitarbeiter. Außerdem: 50 Jahre Eintracht mit Dieter Burkert, das Turnhallen-Tagebuch und die besondere Geschichte von Uwe Weigert

82 FANKURVE

Unter anderem: Ein Überblick über all unsere Social-Media-Kanäle

92 ÜBERSTEIGER

Die Kult-Kolumne von und mit Jan Aage Fjörtoft, um genau zu sein: dieses Mal ohne ihn

94 KURIOSITÄTEN

Alles Gude, Rainer Falkenhain!

97 TERMINE

Der Adlerkalender

98 IMPRESSUM



13

EIN SCHWABE IN HESSEN

Im vergangenen Sommer verpflichtete die Eintracht Torhüter Jens Grahl. Welche Musik, welche Reiseziele und welches Essen mag der 33-Jährige eigentlich? Die Auflösung gibt’s in den Eagles25 – wobei es diesmal die Eagles31 sind.



51

ANGEKOMMEN

Seit drei Jahren gibt es inzwischen eSports unter den Flügeln des Adlers. Alles über die Entwicklung, Meilensteine, spannende Fakten, die Teams und noch mehr stehen im Fokus dieser Ausgabe.



„WIR MÖCHTEN GERADE JETZT WIEDER MEHR KONTAKT ZU DEN MENSCHEN AUFBAUEN, NÄHE VERMITTELN UND EIN KLARES ZEICHEN SETZEN: DER FUSSBALL – OB PROFIS ODER AMATEURE – RÜCKT IN SCHWIERIGEN ZEITEN ZUSAMMEN UND IST FÜREINANDER DA“

AXEL HELLMANN, VORSTANDSSPRECHER

EUER VEREIN
GEGEN DIE EINTRACHT-TRADI!

Eintracht Frankfurt verstärkt seine Aktivitäten in Hessen und startet – unterstützt von Premium-Partner LOTTO Hessen – die Kampagne „Eintracht in der Region“. Sie hilft Amateurvereinen, die besonders von den Auswirkungen der Coronapandemie betroffen sind. Die Profiteams der Männer und der Frauen werden dabei ebenso eingebunden sein wie die Traditionsmannschaft, die insgesamt zehn Partien in Hessen absolvieren wird. Für die Spiele gegen die Eintracht-Stars von früher können sich interessierte Klubs mit ihren Ü35-Teams bis 4. März bewerben. An den zehn Eintracht-Tagen in der Region wird auch die Fußballschule vor Ort sein und mit jungen Spielerinnen und Spielern eine Trainingseinheit durchführen.

Ermöglicht werden die Auftritte der Traditionsmannschaft von Sponsor LOTTO Hessen. Dabei werden alle Partien in einen Eintracht-Tag eingebettet, der unter anderem ein Training der Fußballschule mit Kindern des Gastgebervereins und ein Rahmenprogramm am Spieltag umfasst. Das Engagement der hessischen Lotteriegesellschaft stellt sicher, dass sämtliche Ticketeinnahmen sowie alle weiteren Erlöse der Partien dem jeweiligen Ausrichter zugutekommen. HIT RADIO FFH ist Medien-Partner der Kampagne und als Spezialist für die hessische Region an der Seite von Eintracht Frankfurt. Schirmherr ist Ministerpräsident des Landes Hessen Volker Bouffier.

Die Traditionsmannschaft und die Fußballschule der Eintracht werden von Karl-Heinz Körbel geleitet, der damit seit über 20 Jahren bei der Eintracht für eine vorbildliche Verbindung zwischen der Eintracht, der Region, den Talenten und den sozialen Einrichtungen sorgt. 50.000 Kinder haben in dieser Zeit an unzähligen Camps und Trainings der Fußballschule teilgenommen; die Traditionsmannschaft hat zahlreiche Partien für den guten Zweck absolviert. Hier schnüren ehemalige Spieler der Eintracht regelmäßig die Fußballschuhe, die rund 50 Akteure haben etwa 7500 Spiele in den zwei höchsten Spielklassen im In- und Ausland bestritten. Zahlreiche von ihnen wie Rudi Bommer, Uwe Bindewald, Alexander Schur, Manfred Binz, Ervin Skela und Alexander Meier sind auch als Trainer in der Fußballschule oder im Nachwuchsleistungszentrum der Eintracht tätig.

Gleich im ersten Spiel der Tour wird es ein besonderes Debüt in der Traditionsmannschaft geben. Präsentiert von HIT RADIO FFH wird Alexander Meier sein Debüt feiern und mit ehemaligen Eintracht-Größen gemeinsam auf dem Platz stehen. Auch Legenden wie Jay-Jay Okocha, Anthony Yeboah, Oka Nikolov und Jan Aage Fjörtoft sollen in ausgewählten Spielen teilnehmen.

Neben der Traditionsmannschaft werden auch die Profiteams der Männer und Frauen Testspiele in der Region durchführen, für die sich die Vereine allerdings nicht bewerben können. Spielorte und Gegner der Mannschaften von Cheftrainer Oliver Glasner und Niko Arnautis werden gegen Ende der laufenden Saison bekanntgegeben. Voraussichtlich werden diese Partien in den Vorbereitungsplan der Profis eingebettet sein. Wie bei der Traditionsmannschaft wird auch hier die Eintracht Frankfurt Fußballschule einen wichtigen Baustein bilden und am Spieltag vor Ort sein, um mit den Jugendmannschaften der gastgebenden Klubs zu trainieren.

EINTRACHT IN DER REGION

Axel Hellmann freut sich auf die Tour durch die Region: „Der Weg der Eintracht zurück zu den Menschen wird eine der großen Herausforderungen, die wir bewältigen müssen. Hierfür spielen neben den Profimannschaften auch die Fußballschule und die Traditionsmannschaft eine gewichtige Rolle. Wir freuen uns auf viele Begegnungen mit den Menschen in unseren Hochburgen und hoffentlich auch bald wieder in einem vollen Deutsche Bank Park.“

JETZT BEWERBEN!

Alle Infos zu „Eintracht in der Region“ gibt’s auf **www.eintracht.de/inderregion/** über diesen QR-Code. Hier geht’s direkt zur Bewerbung.



UNSERE PARTNER

EINTRACHT FRANKFURT FUßBALL AG

BUNDESLIGA

PARTNER

ARAL – Alles super.
CANTON
CLARIANT
Coca-Cola
DEUTSCHE BÖRSE GROUP
eToro
Frankfurter Sparkasse
GONDER GROUP
Hailo
HESSENMETALL
hr3
HYUNDAI powered by EULER GROUP
JOKA – Natürlich schöne Räume
kaspersky
KERN
KÖNIG + NEURATH
LANZ MANUFAKTUR
LG
MASSNAHME – HERREN MASSKLEIDUNG
mastercard
NEXEN – NEXEN TIRE
HORN – Projektgesellschaft GmbH
Apotheke Raphael – Apotheke auf der Freßgass'
POSSMANN – Das Beste was ein Apfel werden kann.
pwc
MEINE BANK
REDDY KÜCHEN FRANKFURT
REWE
Rosbacher
SCHICK GROUP
SEHRING
TOKAI COBEX
VGF

CO-PARTNER

Dallmayr – VENDING & OFFICE
EPOS
FERMONT – Umzüge · Lagerung · Logistik
FES
Grill Fürst
HORN & COSIFAN – Computersysteme GmbH
ille
ROSE BIKES
FÖRSTER – ORTHOPÄDIE-TECHNIK
Uber
UNDER THE CORK

ERSTER DOPPELPACK!



Viertes Bundesligaspiel im Jahr 2022 – erster Sieg! Die Eintracht gewinnt am ersten Februar-Wochenende beim VfB Stuttgart nach einem intensiven Spiel mit 3:2. Ajdin Hrustic wird dabei zur zweiten Halbzeit beim Stand von 1:1 eingewechselt und schießt die Adlerträger mit zwei Toren zu den drei Punkten. Im 23. Bundesligaspiel ist es der erste Doppelpack für den Australier. Er ist der erste Einwechselspieler in der laufenden Bundesligasaison, der zwei Treffer erzielt. Im Bild feiert Hrustic (l.) mit seinen Teamkollegen Jesper Lindström (M.) und Rafael Borré.

AUFTRIEB DURCH UNTERSCHRIFT

Kaum hat U19-Leistungsträger Antonio Foti (Nummer 10) seinen ersten Lizenzspielervertrag in der Tasche, krönt er seine bärenstarke Form mit einem Dreierpack beim U19-Auswärtssieg in Kassel. Ob in Stürmermanier zum 2:0, vom Elfmeterpunkt zum 4:1 oder per Sololauf zum 5:1-Endstand – der Vizekapitän und Offensivmann hat zurzeit den richtigen Riecher vor dem gegnerischen Gehäuse. Auch zuletzt gegen den bisherigen Spitzenreiter 1. FC Nürnberg traf Antonio Foti erneut. Damit gibt er nicht nur eine klare Empfehlung ab, sondern klettert auf der internen Torjägerliste nach ganz oben und führt diese mit nun neun Treffern an. Weiter so, Antonio!



UNSERE PARTNER
EINTRACHT FRANKFURT FUßBALL AG

BUNDESLIGA

LOGE

ALBA Wir nennen es Rohstoff.
ALPHA REAL ESTATE Group
APLEONA
ARWA Personaldienstleistung
EULER GROUP
CLARIANT
DEPOT
DEUTSCHE Familienversicherung
Dietmar Bücher Schlüsselfertiges Bauen GmbH & Co. KG
DWS
DZ BANK Die Initiativbank
ELMAR FRANK CHARLY 602
eToro
FALCON INVESTMENT
Frankfurter Sparkasse
Fraport
GERMAN LIQUIDS
Helaba
HOOS.DE IT-SOLUTIONS
HYUNDAI
indeed
JOKA Natürlich schöne Räume
kaspersky
KÖNIG + NEURATH
Krombacher
LG
LOTTO Hessen
Lupus alpha
mainova
MESSER Gases for Life
METZLER
MICHELIN
NATIONAL DESTINATION EXCELLENCE
NEWTELCO
NEXEN TIRE
Nintendo
ODDO BHF
PRECITEC
pwc
MEINEBANK
REDDY KÜCHEN FRANKFURT
RoboMarkets
ROOMERS
salesforce
SEHRING
Smartsaver
SPÄTH FARBEN PUTZE KNOLL
STEUBING AG WERTPAPIERHANDELSBANK
SUPREME SPORTS HOSPITALITY
Taunus Sparkasse
TOKAI COBEX
VR-Bank
VR Payment
WEMAG Das Zeug zum Profi
wineBANK Frankfurt



DUNGA, MOZART UND GSÄLZ

Wer einen Elfmeter hält, muss natürlich sofort zum Rapport. In diesem Fall im positiven Sinne, und dazu ist es nur das Klubmagazin. Torhüter Jens Grahl stellt sich wenige Tage nach seinem Einsatz beim Testspiel gegen Mainz den 25 Fragen der EvM-Redaktion – und in Anlehnung an seine Rückennummer 31 noch sechs Fragen mehr. Dabei spricht der Torhüter über sein Bundesligadebüt gegen die Eintracht, seine Heimat Stuttgart, darüber, was gerne durch sein Wohnzimmer fliegt und wieso er kein Hardcore-Schwabe ist.

Interview: Marc Plönnes
Fotos: Bianca Jockel, Max Galys, Jan Hübner

Was war dein erstes Fußballtrikot?
Mein erstes Fußballtrikot war vom VfB Stuttgart, mit „Südmilch“ vorne und Carlos Dunga hinten.

Welche Position hast du in der Jugend gespielt?
Bevor ich Torwart geworden bin, war ich rechter Verteidiger.

Was war dein schönster Sieg oder dein größter Titel?
Mein schönster Sieg war, als ich mit Hoffenheim 2014 gegen Augsburg gespielt habe. Das



Sein erstes Bundesligaspiel ohne Gegentor: Jens Grahl 2014 für Hoffenheim gegen Augsburg – übrigens auch der Verein, gegen den Kevin Trapp am häufigsten zu null spielte.

Spiel haben wir 2:0 gewonnen, ich bin in der Bundesliga zum ersten Mal ohne Gegentor geblieben. Mein schönster Titel war die Zweitligameisterschaft 2017 mit dem VfB Stuttgart, die uns wieder zurück in die Bundesliga gebracht hat.

Welcher Torwart war in deiner Jugend dein Idol?
Gianluigi Buffon. Herausragend, wie er über viele Jahre Weltklasseleistungen gezeigt hat.

Wer ist in der aktuellen Mannschaft dein bester Kumpel?
Ich verstehe mich mit allen gut, den engsten Austausch habe ich aber mit Diant Ramaj.

Ist Jan Zimmermann der akribischste Torwarttrainer, den du jemals kennengelernt hast?
Auf jeden Fall. Zimbo ist echt super, ich bin sehr zufrieden. Er achtet auf sehr viele Kleinigkeiten, hat aber trotzdem immer einen Spaß in der Hinterhand.

Dein erstes Bundesligaspiel war 2013 mit Hoffenheim gegen Frankfurt. Welche Erinnerungen hast du an das Spiel?
Ich war natürlich euphorisch. Nachdem wir gewonnen haben, ist mir eine Last von den Schultern gefallen. Im Spiel merkt man die Emotionen gar nicht, die kommen nach und nach. Und nach dem Spiel war es einfach Wahnsinn.

Wo machst du mit deiner Familie gerne Urlaub?
Wir machen gerne Cluburlaube, überall auf der Welt.

Was ist dein liebster Ort in Frankfurt?
Ich muss ehrlich gestehen, dass ich noch gar nicht so oft in der Frankfurter Innenstadt war, ich wohne etwas außerhalb. Aber die Zeil gefällt mir sehr gut.

Was ist dein liebster Ort in deiner Heimat Stuttgart?
Schwer zu sagen, es gibt viele schöne Orte. Ich gehe gerne spazieren und würde deshalb den Frauenkopf [Berg südöstlich des Stuttgarter Zentrums; Anm. d. Red.] nennen.

Was gefällt dir an Frankfurt besser als an Stuttgart?
Gemeine Frage. Ich wohne hier etwas ländlicher und bin trotzdem schnell in der Innenstadt, das gefällt mir. In Stuttgart ist das anders, da ist man eher im Kessel und wenn man ländlicher wohnen möchte, muss man weiter fahren.

Welche Musik hörst du gerne?
Querbeet. Ich höre gerne Housemusik, aber auch Hip-Hop. Ab und zu höre ich ebenso Klassik, wenn ich eine längere Fahrt vor mir habe. Dann darf es auch mal Mozart sein, zum Runterkommen.

Dein Lieblingssport nach dem Fußball?
Ich schaue gerne NFL, das finde ich richtig cool. Tennis spiele ich gerne in der Freizeit, vor allem im Urlaub.

Wie sieht bei dir ein perfekter freier Tag aus?
Couch Potating und mit meinen Kindern den Tag verbringen.

Du hast zwei Kinder, drei und fünf Jahre alt. Wer spielt zu Hause am meisten Fußball?
Mein Großer wurde in die Fußballerfamilie reingeboren und ist immer heiß drauf, Fußball zu spielen. Wir spielen viel; das Wohnzimmer ist groß genug, um die Bälle fliegen zu lassen.

Habt ihr Haustiere?
Wir haben eine Französische Bulldogge.

Wie lautet dein Spitzname und wie ist er entstanden?
Mein Spitzname ist Jenson. Der ist wahrscheinlich durch Jenson Button, den Formel-1-Fahrer, entstanden.

Fährst du gerne zügig?
Seitdem ich Kinder habe, nicht mehr. Früher schon.

Was war dein Berufswunsch als Kind?
Genau das, was ich jetzt bin: Fußballprofi.



In Mainz beim Testspiel Ende Januar hat Jens Grund zur Freude, er hält einen Elfmeter. Torwartkollege Diant Ramaj lässt ihn hochleben, links Torwarttrainer Jan Zimmermann.

Wie viele Geschwister hast du?
Drei.

Was ist deine Lieblingsapp?
finanzen.net.

Was gehört bei dir unbedingt zum Frühstück dazu?
Käse.

Schwäbisch oder hessisch essen?
Schwäbisch. Maultaschen kann man mir nicht wegnehmen. Aber ich war noch nicht oft hessisch essen.

Schwäbisch oder hessisch reden? Und was ist dein liebster Ausspruch?
Ich bin Schwabe, das hört man auch. Ich esse gern Gsälz, das ist Marmelade.



Es gibt ein Klischee über Schwaben, sie seien sehr sparsam. Trifft das auch auf dich zu?
Nicht wirklich. Für gute Sachen gebe ich auch gerne Geld aus. In dieser Hinsicht bin ich kein Hardcore-Schwabe. Mein Vater ist Berliner, deshalb bin ich 50:50 *(lacht)*.

Es gibt noch mehr Klischees, unter anderem dass Schwaben mit ihren Besuchern gerne ins Mercedes-Benz-Museum gehen. Trifft das zu? Oder wo gehst du mit deinem Besuch in Stuttgart am liebsten hin?
Das Mercedes-Benz-Museum ist schon sehr schön, das Porsche-Museum auch. Es kommt darauf an, ob Kinder dabei sind oder nicht. Es gibt ein paar Indoorspielplätze, die ich mit den Kids besuchen würde.

Lieber Tee oder Kaffee?
Kaffee.

Kochen oder Essen bestellen?
Bestellen. Am liebsten Sushi.

Hast du Tattoos? Wenn ja, welche Bedeutungen haben sie?
Ich habe einige. Auf dem Rücken habe ich einen Adler, das ist mein Lieblingstier. Dann habe ich noch die Namen von meinen Kindern, das alte Neckarstadion und einen Joker mit dem Spruch „Das Leben ist ein Spiel".

Wie viele Sprachen sprichst du?
Deutsch und Englisch.



Schon bei der Vertragsunterschrift ist zu erkennen: Jens Grahl hat das eine oder andere Tattoo.

Welches Fach hast du in der Schule besonders gemocht und welches gar nicht?
Besonders gemocht habe ich Sport und Musik. Alles in die Richtung Physik und Chemie habe ich gar nicht gemocht.



mainova

Und wann wechselst Du zum Adlerstrom?

Jetzt Adlerstrom von Mainova sichern: Der Eintracht Frankfurt Fantarif verwandelt jeden erzielten SGE-Bundesligapunkt in bares Geld – so gibt es Saison für Saison mind. 35 € zurück.

Jetzt wechseln unter **adlerstrom.de**

Jetzt wechseln und ein exklusives SGE-Fangeschenk sichern



FOCUS MONEY
DEUTSCHLANDS
BESTER
STROM-
VERSORGER
Platz 1
175 Regionen im Vergleich
Ausgabe 7/2021



WIE PFEIL UND BOGEN

Von Klopp gesichtet, unter Skibbe gereift, gegen Guardiola debütiert. Ansgar Knauff hat früh viele Fügungen erlebt. Doch mit Glück allein ist sein Werdegang nicht zu erklären. Seit Januar ist der 20-Jährige ein Adlerträger.

Text: Daniel Grawe
Fotos: Bianca Jockel, Max Galys, Felix Leichum

20. März 2021, Köln. Im RheinEnergieSTADION führt der 1. FC Köln kurz vor Schluss 2:1 gegen Borussia Dortmund. Die Gäste setzen zum letzten Angriff an, ein zehn Minuten zuvor eingewechselter Teenager namens Ansgar Knauff kommt an der rechten Außenbahn an die Kugel, legt sich das Leder weit vor, tritt an, Gegenspieler Noah Katterbach sieht nur die Rücklichter. Flache, scharfe Hereingabe auf Erling Haaland – 2:2. Ein Punkt für beide, ein Einstand nach Maß und nicht zuletzt eine Szene, die beispielhaft für die offensichtlichsten Vorzüge des 20-Jährigen stehen: Antritt, Geschwindigkeit, Übersicht.

Dass Knauff sein Bundesligadebüt ausgerechnet gegen den Effzeh veredeln konnte, führt zwangsläufig zum Werdegang, den der Frankfurter Winterneuzugang bis zu seiner Leihe an den Main nahm. Denn nachhaltig ins Blickfeld der sportlich Verantwortlichen des BVB spielte sich Knauff in seinem letzten B-Jugend-Jahr. Mit der U17 gewann er 2019 die Staffel West, verhalf seinem Team in den Halbfinals der Endrunde um die Deutsche Meisterschaft gegen den VfL Wolfsburg mit einem Treffer und drei Assists zur Endspielteilnahme und trumpfte schließlich im Finale mit einem unnachahmlichen Solo inklusive Tor zum zwischenzeitlichen 2:2 auf. Endergebnis 2:3 – gegen die Altersgenossen aus Köln. Trotzdem, die im Stadion Rote Erde zusehenden Michael Zorc und Lars Ricken behielten ihr Eigengewächs im Blick. Dabei waren der Sportdirektor und der Nachwuchskoordinator gar nicht die ersten schwarzgelben Entscheidungsträger, die den flinken Außenbahnakteur zu Höherem berufen sahen.

„EINTRACHT FRANKFURT IST EIN VEREIN MIT EINER GROSSEN GESCHICHTE, SPIELT EINE SEHR STARKE SAISON UND GUTEN FUSSBALL. DIE SPIELWEISE GEFÄLLT MIR. ICH FREUE MICH, TEIL DES GANZEN ZU SEIN“

Rückblende: Angefixt von der Weltmeisterschaft 2006 im eigenen Land fasste Ansgar Knauff als Vierjähriger in seiner Heimatstadt bei den Bambini der SVS Göttingen Fuß. Er fand Gefallen und vor allem gefiel er mit seinen Anlagen den anderen. Besonders einem: Jürgen Klopp. 2014 nahm die Spielvereinigung 07 am von einem BVB-Sponsor organisierten Family Cup in Kamen teil. Knauff spielte groß auf, avancierte zum besten Spieler. Die Auszeichnung übergab Schirmherr Klopp höchstpersönlich, obendrauf gab es ein Paar Fußballschule von Marco Reus – und eine Einladung zum Probetraining in der U13 der Westfalen.

Aufgrund der großen räumlichen Distanz blieb der Sohn einer alleinerziehenden deutschen Mutter und eines ghanaischen Vaters 2015 zunächst in Niedersachsen und versuchte sein Glück bei Hannover 96. Schon ein Jahr darauf folgte doch die Entscheidung, den Weg in den Westen der Republik zu suchen. Mit 15 Jahren kam Knauff im Internat des Vizemeisters unter.

Absehbar war der Steilflug seinerzeit nur bedingt, denn das Talent hatte bei allen technischen Fertigkeiten mit Wachstumsproblemen zu kämpfen. Doch die Gene spielten mit, mittlerweile misst Knauff 1,80 Meter. Auch auf dem Feld wirkte der Rechtsfuß in der Folge wie ein ellenlang gespannter Bogen, dessen Pfeil geradlinig den Weg nach vorne suchte, nur ohne Entschleunigung. In der U19 kam Knauff in der ersten Spielzeit, zumal als Jungjahrgang, auf 26 Pflichtspiele, darunter sieben in der UEFA Youth League. Gegen den FC Internazionale Milano sorgte er mit zwei Buden im Alleingang für den 2:1-Sieg. Nachwuchstrainer war übrigens der ehemalige Eintracht-Chefcoach Michael Skibbe, der mit Blick auf seine damaligen Schützlinge wie Youssoufa Moukoko, Immanuel Pherai, Alaa Bakir, Giovanni Reyna und Ansgar Knauff im Juni gegenüber transfermarkt.de schwärmte: „Junge Spieler sind oft frech, mutig und können dadurch besonders gut Dinge verändern. Man sieht […], dass sie absolut die Qualität haben, auch in einer so starken Mannschaft Fruchtbares beizutragen.“

Die Belohnung ließ nicht lange auf sich warten. 2020 nominell vor seinem zweiten A-Jugend-Jahr stehend, nahm Lucien Favre den Hoffnungsträger in die Sommervorbereitung der Profis auf. Ende November erhielt Knauff seinen ersten Lizenzspielerkontrakt und schnupperte nach mehreren Empfehlungsschreiben in der U23 im Dezember schließlich Profiluft. Noch dazu in der UEFA Champions League, als der damals 18-Jährige beim 2:1-Auswärtssieg bei Zenit St. Petersburg in der Schlussphase mitmischen durfte.



Bewährte Rückennummer: Ansgar Knauff trägt in Frankfurt wie zuvor in Dortmund die 36.

Ein Highlight zweifelsohne, das der Jahreswechsel dennoch toppen sollte. Startelfpremiere unter Interimstrainer Edin Terzic im Viertelfinale der Königsklasse Anfang April gegen Manchester City, Nachschlag im Rückspiel, als Knauff erneut mehr als eine Stunde auf dem Platz stand. Dass beide Partien gegen den späteren Finalisten um Josep Guardiola ebenso 1:2 verloren gingen wie kurz zuvor das Gastspiel bei Eintracht Frankfurt, wusste der Newcomer rasch abzuschütteln. Im selben Monat in Stuttgart für Marco Reus – der Kreis zum Family Cup 2014 schließt sich – eingewechselt, erzielte der zweimalige U21-Nationalspieler mit seinem ersten Profitreffer den 3:2-Endstand.

Gefragt war der in der Spitze bis zu 34,4 Kilometer pro Stunde schnelle Knauff weiterhin auch im Regionalligateam, wodurch er nach seinem ersten Jahr im Seniorenbereich zwei Mannschaftserfolge feiern durfte: Zum einen die Meisterschaft mit der U23 und den damit verbundenen Aufstieg in die Dritte Liga, zum anderen den Gewinn des DFB-Pokals in Berlin.

Ein Muster, das sich nun durch die vergangene Hinrunde zog. Ob Dritte oder Erste Liga, nationaler oder internationaler Pokal, Knauff war überall am Ball. Ab sofort und für die nächsten 18 Monate im Herzen von Europa. Kurz nach seiner Ankunft im ProfiCamp im Deutsche Bank Park kündigte der Neuankömmling an, „alles zu geben, um unsere Spiele zu gewinnen und bestmöglich in allen Wettbewerben abzuschneiden“.

Die Voraussetzungen dafür sieht Knauff gegenüber EintrachtTV gegeben: „Eintracht Frankfurt ist ein Verein mit einer großen Geschichte, spielt eine sehr starke Saison und guten Fußball. Die Spielweise gefällt mir. Ich freue mich, Teil des Ganzen zu sein.“

Auch weil sich der Ansatz der Adlerträger mit den eigenen Stärken decke, wie er ausführt: „Ich denke, ich kann mich hier gut integrieren, um mein Tempo über die Außen auszuspielen und nach Ballgewinnen schnell in die Tiefe zu kommen.“

Erstmals im Trikot der Adlerträger lief er im Testspiel gegen den 1. FSV Mainz 05 auf, 64 Minuten beackerte er die rechte Seite. Sein Pflichtspieldebüt für die Eintracht feiert er eine Woche später in Stuttgart.

VIDEO IM E-MAGAZIN

Welche Rollen er sich im Eintracht-System zutraut, wie der Wechsel nach Frankfurt zustande kam und welche Ziele Ansgar Knauff mit der Eintracht verfolgt, erfahrt ihr exklusiv auf EintrachtTV.



Sein Pflichtspieldebüt bestreitet Ansgar Knauff beim Sieg in Stuttgart.



Ansgar Knauff fühlt sich in seiner neuen Arbeitsumgebung schon sichtlich wohl.



Krombacher
FAN
MOMENTE

Tickets & Verzehrgutscheine

Fanpakete

Fahrt im Mannschaftsbus

Krombacher Fantour

Trainingslagerreisen

EINFACH UNVERGESSLICH:
DIE KROMBACHER FAN-MOMENTE

Nimm regelmäßig an einzigartigen Gewinnspielen teil und erlebe besondere Momente mit Krombacher und deiner Eintracht.
Mach mit auf: krombacher.de/eintracht-fan-momente

Krombacher. Das Bier der Eintracht.



BRUNMAYR IM PODCAST

Seit vergangenen Sommer ist Ronald Brunmayr Co-Trainer bei Eintracht Frankfurt. Er und Cheftrainer Oliver Glasner kennen sich schon seit vielen Jahren, die beiden Österreicher haben schon bei der SV Ried zusammen Fußball gespielt. Darüber und noch vieles mehr plaudert Brunmayr in der 33. Folge des Podcasts „Eintracht vom Main".

PECAR NACH WIEN

Eintracht Frankfurt verleiht Martin Pecar bis zum Ende der Saison 2021/22 an Austria Wien. Der österreichische Bundesligist erhält darüber hinaus eine Kaufoption. Pecars Vertrag bei der Eintracht läuft bis zum 30. Juni 2023.

Der Slowene war im August 2018 von NK Olimpija Ljubljana ins Nachwuchsleistungszentrum am Riederwald gewechselt. Nach insgesamt 26 Einsätzen, vier Toren und sechs Vorlagen für die U17 und U19 zählt der 19-Jährige seit der laufenden Saison fest zum Kader der Lizenzspieler. Im Laufe der Hinrunde bremsten Verletzungen Pecar immer wieder aus, bevor er zuletzt im Testspiel gegen den 1. FSV Mainz 05 zum Einsatz gekommen war.

ANTRAG GESTELLT

Eintracht Frankfurt hat beim Hessischen Fußball-Verband (HFV) die Aufnahme einer zweiten Mannschaft, Eintracht Frankfurt II, in die Hessenliga zur Saison 2022/23 beantragt. Mit dieser Maßnahme soll vor allem die Durchlässigkeit von jungen Talenten aus dem Nachwuchsleistungszentrum von Eintracht Frankfurt e.V. in die Lizenzspielerabteilung der Eintracht Frankfurt Fußball AG gewährleistet sein und die Durchlässigkeit zwischen ambitioniertem Jugendfußball zum Profifußball weiter erhöht werden. Zuletzt hatte die Eintracht in der Saison 2013/14 eine U23-Mannschaft, die in der Regionalliga Südwest beheimatet war, jedoch unter anderem aus wirtschaftlichen Gründen abgemeldet wurde. Die Entscheidung des Hessischen Fußball-Verbandes über den Antrag wird bis Ende Februar erwartet.

PFAB UND BANZER VERLÄNGERN



Prof. Dr. med. Florian Pfab MBA, der Leiter der Medizinischen Abteilung und Leitende Mannschaftsarzt, hat seinen Vertrag bei Eintracht Frankfurt vorzeitig bis zum 30. Juni 2025 verlängert. Pfab ist in seiner Funktion seit Sommer 2019 für den Fußballbundesligisten tätig, nachdem er zuvor neun Jahre in Diensten des FC Ingolstadt 04 gestanden hatte. Der gebürtige Münchner gilt unter anderem als Spezialist in der Prävention und konservativen Behandlung von Verletzungen und der Integration innovativer Evidenz-basierter diagnostischer und therapeutischer Methoden in den medizinischen Profialltag.

Nicht zuletzt tragen die effektive Umsetzung der Hygienemaßnahmen vor dem Hintergrund der Pandemiebedingungen seine Handschrift.



Darüber hinaus weitet Eintracht Frankfurt die Zusammenarbeit mit Prof. Dr. med. Dr. phil. Winfried Banzer aus. Als Leiter des wissenschaftlichen Bereichs der Medizinischen Abteilung bringt der ehemalige Dekan der Universität Frankfurt und Lehrstuhlinhaber Sportmedizin seine enorme sportmedizinische Expertise ein. Er ist zudem in der Kommission Gesundheit des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und des Landessportbundes Hessen (lsbH) sowie als Präsidiumsbeauftragter der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) tätig.

Eintracht-Sportvorstand Markus Krösche sagt: „Unsere Medizinische Abteilung leistet eine hervorragende Arbeit. Es ist wichtig, in Sachen Prävention auch neue, innovative Wege zu gehen, und hier arbeitet Florian Pfab mit seinem Team auf einem absoluten Topniveau. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit."

UNSER TEAM

TOR



1 Tor
*8.7.1990
DE | 1,89 m

KEVIN TRAPP



31 Tor
*22.9.1988
DE | 1,92 m

JENS GRAHL



40 Tor
*19.9.2001
DE | 1,86 m

DIANT RAMAJ

ABWEHR



2 Abwehr
*20.8.1999
FRA/CMR | 1,92 m

EVAN NDICKA



13 Abwehr
*7.9.1992
AUT | 1,84 m

MARTIN HINTEREGGER



18 Abwehr
*28.4.1996
FRA/MLI | 1,83 m

ALMAMY TOURE



20 Abwehr
*18.1.1984
JPN | 1,80 m

MAKOTO HASEBE



22 Abwehr
*29.3.1990
US/DE | 1,87 m

TIMOTHY CHANDLER



24 Abwehr
*13.7.1993
DE | 1,87 m

DANNY DA COSTA



25 Abwehr
*22.9.1994
DE | 1,81 m

CHRISTOPHER LENZ



35 Abwehr
*4.7.1999
BRA | 1,85 m

LUCAS SILVA MELO



37 Abwehr
*12.5.1992
DE | 1,83 m

ERIK DURM

MITTELFELD



3 Mittelfeld
*18.5.1989
AUT | 1,90 m

STEFAN ILSANKER



6 Mittelfeld
*14.5.1997
CRO | 1,81 m

KRISTIJAN JAKIC



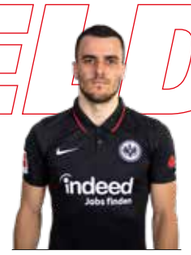
7 Mittelfeld
*5.7.1996
AUS | 1,83 m

AJDIN HRUSTIC



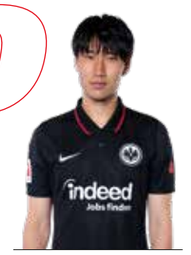
8 Mittelfeld
*6.2.1997
SUI | 1,84 m

DJIBRIL SOW



10 Mittelfeld
*1.11.1992
SRB | 1,84 m

FILIP KOSTIC



15 Mittelfeld
*5.8.1996
JPN | 1,84 m

DAICHI KAMADA



17 Mittelfeld
*11.10.1990
DE | 1,80 m

SEBASTIAN RODE



27 Mittelfeld
*21.5.1998
DE/MAR | 1,89 m

AYMEN BARKOK



29 Mittelfeld
*29.2.2000
DKN | 1,82 m

JESPER LINDSTRÖM



36 Mittelfeld
*10.1.2002
DE/GHA | 1,80 m

ANSGAR KNAUFF



46 Mittelfeld
*3.11.2003
CYP/BGR | 1,80 m

ANTONIO FOTI

STURM



9 Sturm
*30.4.1997
NLD | 1,89 m

SAM LAMMERS



19 Sturm
*15.9.1995
COL | 1,74 m

RAFAEL BORRÉ



21 Sturm
*28.7.1998
DE | 1,82 m

RAGNAR ACHE



23 Sturm
*12.10.1999
NOR | 1,84 m

JENS PETTER HAUGE



38 Sturm
*28.1.2005
ESP | 1,73 m

ENRIQUE HERRERO GARCÍA



39 Sturm
*1.8.1994
POR | 1,87 m

GONCALO PACIENCIA

PRÄSENTIERT VON indeed

Nationen:

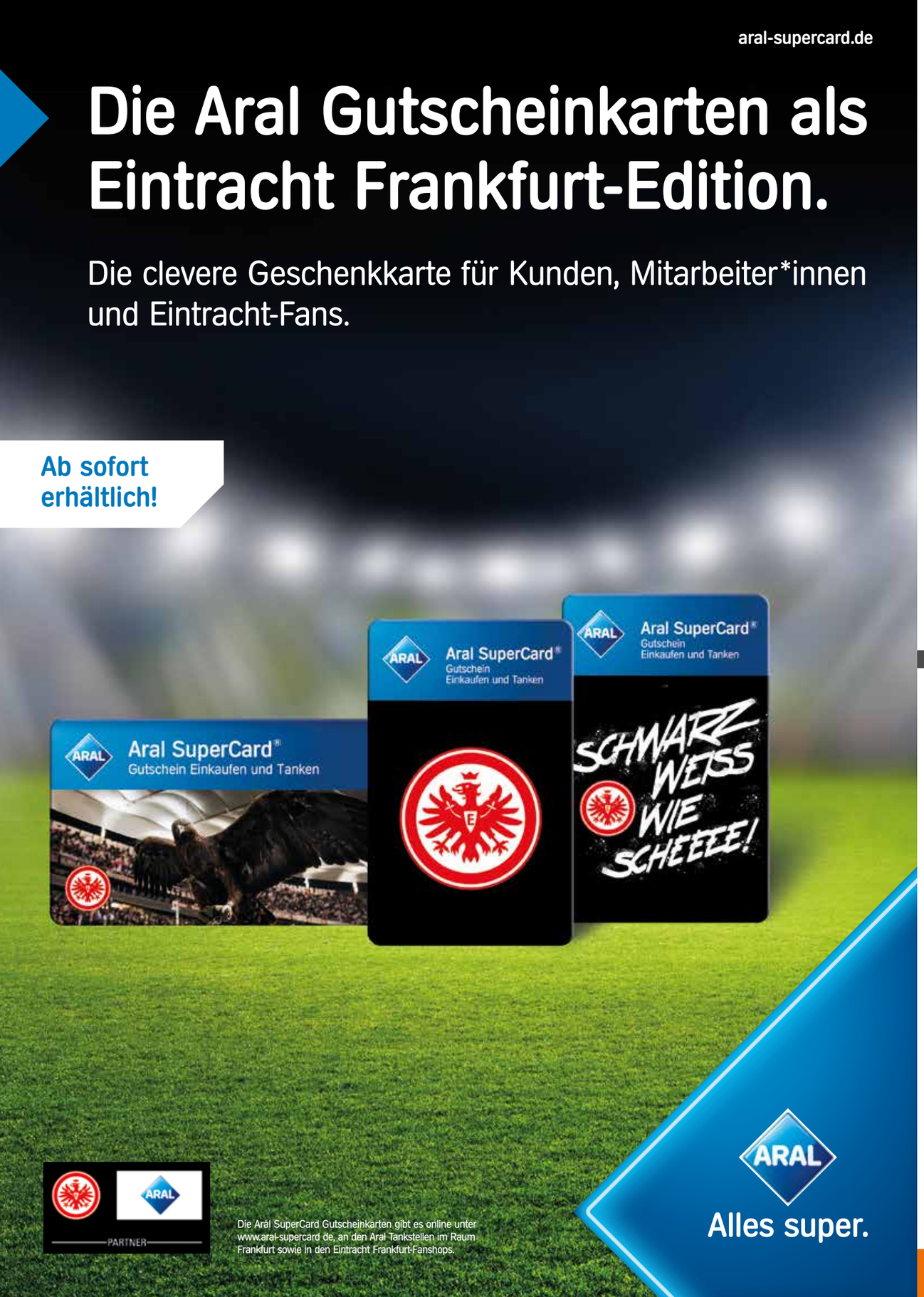
AUS – Australien
AUT – Österreich
BGR – Bulgarien
BRA – Brasilien
CMR – Kamerun
COL – Kolumbien
CRO – Kroatien
CYP – Zypern
DE – Deutschland
DNK – Dänemark
ESP – Spanien
FRA – Frankreich
GHA – Ghana
JPN – Japan
MAR – Marokko
MLI – Mali
NLD – Niederlande
NOR – Norwegen
POR – Portugal
SRB – Serbien
SUI – Schweiz
US – USA

aral-supercard.de

Die Aral Gutscheinkarten als Eintracht Frankfurt-Edition.

Die clevere Geschenkkarte für Kunden, Mitarbeiter*innen und Eintracht-Fans.

Ab sofort erhältlich!



PARTNER

Die Aral SuperCard Gutscheinkarten gibt es online unter www.aral-supercard.de, an den Aral Tankstellen im Raum Frankfurt sowie in den Eintracht Frankfurt-Fanshops.

Alles super.

TRAINER TEAM



OLIVER GLASNER
Cheftrainer
*28.8.1974
AUT



MICHAEL ANGERSCHMID
Co-Trainer
*24.2.1974
AUT



RONALD BRUNMAYR
Co-Trainer
*17.2.1975
AUT



JAN ZIMMERMANN
Torwarttrainer
*19.4.1985
DE



ANDREAS BECK
Leiter Athletik, Prävention und Rehabilitation
*25.2.1976 I DE



MARKUS MURRER
Athletiktrainer
*9.11.1981
AUT



THOMAS PITZKE
Athletiktrainer
*19.1.1983
DE



MARTIN SPOHRER
Athletiktrainer
*18.8.1977
DE

SCHICK GROUP

PARTNER SCHICK GROUP

WIR BAUEN.
BESONDERS GERNE FÜR DIE EINTRACHT.


Bild: Alsecco GmbH



NACH DEM SPORTLEISTUNGSZENTRUM AM RIEDERWALD
NUN AUCH DAS PROFICAMP IM STADTWALD.

WIR BAUEN.DE/SGE

RHEIN-MAIN-VERKEHRSVERBUND

RMV

Im Herzen
sind wir
bei Euch

rmv.de

PROFIS

Datum	Uhrzeit	Wettbewerb	Gegner	Ort	Ergebnis	S/R/N
08.08.21	15.30	DFB 1.	Waldhof Mannheim	A	0:2	N
14.08.21	18.30	BL 1.	Borussia Dortmund	A	2:5	N
21.08.21	15.30	BL 2.	FC Augsburg	H	0:0	R
28.08.21	15.30	BL 3.	DSC Arminia Bielefeld	A	1:1	R
12.09.21	15.30	BL 4.	VfB Stuttgart	H	1:1	R
16.09.21	21.00	EL 1.	Fenerbahce SK	H	1:1	R
19.09.21	19.30	BL 5.	VfL Wolfsburg	A	1:1	R
25.09.21	15.30	BL 6.	1. FC Köln	H	1:1	R
30.09.21	18.45	EL 2.	Royal Antwerp FC	A	1:0	S
02.10.21	17.30	BL 7.	FC Bayern München	A	2:1	S
16.10.21	15.30	BL 8.	Hertha BSC	H	1:2	N
21.10.21	21.00	EL 3.	Olympiacos FC	H	3:1	S
24.10.21	19.30	BL 9.	VfL Bochum 1848	A	0:2	N
30.10.21	18.30	BL 10.	RBL Leipzig	H	1:1	R
04.11.21	18.45	EL 4.	Olympiacos FC	A	2:1	S
07.11.21	19.30	BL 11.	SpVgg Greuther Fürth	A	2:1	S
21.11.21	15.30	BL 12.	SC Freiburg	A	2:0	S
25.11.21	21.00	EL 5.	Royal Antwerp FC	H	2:2	R
28.11.21	15.30	BL 13.	1. FC Union Berlin	H	2:1	S
04.12.21	15.30	BL 14.	TSG Hoffenheim	A	2:3	N
09.12.21	18.45	EL 6.	Fenerbahce SK	A	1:1	R
12.12.21	17.30	BL 15.	Bayer 04 Leverkusen	H	5:2	S

Datum	Uhrzeit	Wettbewerb	Gegner	Ort	Ergebnis	S/R/N
15.12.21	18.30	BL 16.	Borussia Mönchengladbach	A	3:2	S
18.12.21	15.30	BL 17.	1. FSV Mainz 05	H	1:0	S
08.01.22	18.30	BL 18.	Borussia Dortmund	H	2:3	N
16.01.22	15.30	BL 19.	FC Augsburg	A	1:1	R
21.01.22	20.30	BL 20.	DSC Arminia Bielefeld	H	0:2	N
05.02.22	15.30	BL 21.	VfB Stuttgart	A	3:2	S
12.02.22	15.30	BL 22.	VfL Wolfsburg	H	0:2	N
19.02.22	18.30	BL 23.	1. FC Köln	A		
26.02.22	18.30	BL 24.	FC Bayern München	H		
05.03.22	15.30	BL 25.	Hertha BSC	A		
10.03.22	*	EL 1/8	**	A		
13.03.22	17.30	BL 26.	VfL Bochum 1848	H		
17.03.22	*	EL 1/8	**	H		
20.03.22	15.30	BL 27.	RBL Leipzig	A		
02.04.22	*	BL 28.	SpVgg Greuther Fürth	H		
09.04.22	*	BL 29.	SC Freiburg	H		
16.04.22	*	BL 30.	1. FC Union Berlin	A		
23.04.22	*	BL 31.	TSG Hoffenheim	H		
30.04.22	*	BL 32.	Bayer 04 Leverkusen	A		
07.05.22	*	BL 33.	Borussia Mönchengladbach	H		
14.05.22	15.30	BL 34.	1. FSV Mainz 05	A		

*noch nicht fix terminiert
** der Gegner wird am 25. Februar ausgelost

hr3



DEINE HITS
IM LIEBLINGSMIX

Abwechslung, die du wirklich hörst.

hr-werbung.de

UNSERE PARTNER
EINTRACHT FRANKFURT FRAUEN

FLYERALARM FRAUEN-BUNDESLIGA

TRIKOTSPONSOR

LOTTO Hessen

AUSRÜSTER

ÄRMELPARTNER

dpd

PREMIUM-PARTNER

DEUTSCHE Familienversicherung

mainova

RMV

VGF

PARTNER

Coca-Cola

DeKoBe ESG

DEPOT

GONDER GROUP

Hailo

HYUNDAI

mastercard

MAXXYS

Rosbacher

VETTER & PARTNER

CO-PARTNER

FLYERALARM

TKD SONNENSCHUTZSYSTEME

Pharmacie Raphael – Apotheke auf der Freßgass'

PRIME TIME fitness

ROSE BIKES

ZEHNERPACK FÜR DIE ZUKUNFT

Zehn Adlerträgerinnen haben in den vergangenen Wochen ihre Verträge vorzeitig verlängert. Die Eintracht Frauen unter Niko Arnautis bleiben also zusammen, um den erfolgreichen Weg weiterzugehen! Angefangen Mitte Oktober mit Vizekapitänin und Torjägerin Laura Freigang, bis zuletzt Anfang Februar Nationalspielerin Sjoeke Nüsken. Stellt sich nur die Frage, wer SGE-Spielerin Nummer elf wird …



15. Oktober: Torjägerin **Laura Freigang** macht den Anfang – und verlängert bis 2025. In knapp vier Jahren hat sie bereits 50 Bundesligatore erzielt.



6. Dezember: Es folgt mit **Laura Feiersinger** die zweite Vizekapitänin, die Österreicherin bleibt bis Sommer 2024.



10. Dezember: Es geht Schlag auf Schlag. Feiersingers Landsfrau **Verena Hanshaw** ist die Nächste, auch sie unterschrieb bis 2024.



17. Dezember: Wenige Tage nach ihrer schweren Verletzung folgt **Verena Kirchberger** (bis 2024).



20. Dezember: Das Ösi-Quartett bleibt komplett. **Barbara Dunst** ist die Vorletzte, die im vergangenen Jahr noch bis 2024 verlängert.



22. Dezember: DFB-Verteidigerin **Sophia Kleinherne** bildet den Abschluss für 2021. Die 21-Jährige bleibt bis 2024.



21. Januar: Stürmerin **Shekiera Martinez** hat die Ehre, als Erste im neuen Jahr ihre Vertragsverlängerung bis 2024 bekanntzugeben.



24. Januar: Es folgen die Offensivkolleginnen **Géraldine Reuteler** (kam 2018 vom FC Luzern) aus der Schweiz …



27. Januar: … und **Lara Prasnikar** (l.). Die Slowenin, seit 2020 Adlerträgerin, unterschreibt für drei weitere Jahre bei der SGE.

3. Februar: Nummer zehn ist Mittelfeldspielerin **Sjoeke Nüsken** (r.). Die Nationalspielerin unterschreibt bis zum Sommer 2024.



NIKO ARNAUTIS

EIN ECHTER FRANKFURTER BUB

Okay, sein ehemaliger Wohnort Hattersheim (Frankfurter Straße!) liegt geografisch gesehen nicht auf Frankfurter Gemarkung. Doch Niko Arnautis als waschechten Frankfurter zu bezeichnen, ist keineswegs verkehrt. Der 41-Jährige ist in der Mainmetropole geboren, lebt heute im Stadtteil Bockenheim, hat für mehrere Traditionsvereine der Stadt Fußball gespielt, hat an der Goethe-Universität studiert, arbeitet seit mehr als einem Jahrzehnt an der Carl-von-Weinberg-Schule in Goldstein – und ist fast genauso lange als Fußballtrainer tätig. Mittlerweile leitet der Deutsch-Grieche im fünften Jahr das Bundesligateam der Frauen an, das sich seit der Fusion mit dem 1. FFC Frankfurt 2020 unter dem Dach von Eintracht Frankfurt befindet. Doch wie sieht ein Tag für Arnautis in Frankfurt aus? EintrachtTV und die „Eintracht vom Main“ haben während der Wintervorbereitung vor wenigen Wochen den Cheftrainer der Eintracht Frauen begleitet.

Interview: Lars Weingärtner
Reportage: Michael Wiener
Fotos: Lucas Körner

VIDEO IM E-MAGAZIN





Frida Kahlo, Malerin und bedeutende Vertreterin des Surrealismus, ist die Namensgeberin des Cafés und selbst auf einigen Bildern zu sehen. Für Niko Arnautis ist das „Fridas" an manchen Tagen die erste Anlaufstation.

„WAS ICH TUE, IST MEIN HOBBY UND MEINE LEIDENSCHAFT. DASS ICH DAFÜR NOCH BEZAHLT WERDE, MACHT ES UMSO MEHR ZU EINEM TRAUMJOB"

9.59 Uhr. *Fridas Café auf der Leipziger Straße in Bockenheim. Niko Arnautis winkt aus dem Fenster, als unser Team heranläuft. Der Fußballtrainer hat es sich in einer Ecke gemütlich gemacht, nippt an seinem Kaffee und tippt auf seinem Handy. Bereits im Vorgespräch hat Arnautis verraten, dass er sich gerne in Cafés aufhält. „In Bockenheim, fußläufig von meiner Wohnung, habe ich drei, vier Cafés, in die ich gehe, wenn ich keine Lust oder Zeit habe, in die Stadt zu fahren", erzählt er. Das Fridas ist morgens dann oft die erste Anlaufstation, „hier frühstücke ich auch mal gerne". Der Betreiber spricht von einem „alternativen Café", der Slogan ist „Eat, drink and socialize". Passt genau zu Arnautis, der gerne mit Freunden zusammensitzt, einen Kaffee trinkt und auf gut Frankfurterisch ein Schwätzchen hält. So auch mit dem ETV-Team. Der Tag wird durchgesprochen, der Zeitplan steht. Arnautis bezahlt, verabschiedet sich freundlich und gibt die Richtung vor. „Lasst uns nach Hattersheim fahren, an den Sportplatz." Gesagt, getan.*

→ *Weiter auf Seite 34*

NIKO ARNAUTIS ...

... ist unter Uwe Bindewald Co-Trainer von Eintrachts U17, mit der er den Hessenpokal gewann.

... heißt korrekt Nikolaos Arnaoutis, die Familie stammt aus der Nähe von Thessaloniki.

... ist aufgewachsen in Hattersheim, eine Stadt zwischen Frankfurt und Wiesbaden mit knapp 30.000 Einwohnern.



Hessenpokalsieger 2015: Co-Trainer Niko Arnautis mit Cheftrainer Uwe Bindewald (2.v.l.), Physiotherapeut Sebastian Zappe (l.) und Teammanager Thorsten Heckenmüller.

... hat ein abgeschlossenes Studium der Sportwissenschaften.

... gewinnt als Neunjähriger einen Wettbewerb im Torwandschießen in Hattersheim.

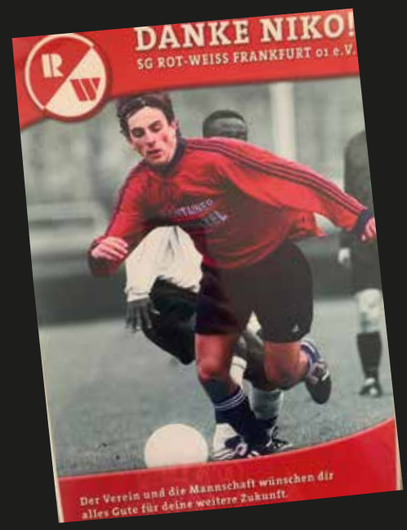
... hat sein erstes Bier im Alter von sechs Jahren in der Kneipe seines Vaters gezapft.

... spielt beim FSV Frankfurt unter Tomas Oral, ehemaliger Trainer unter anderem in der Zweiten Bundesliga.

... ist Lehrertrainer an der Carl-von Weinberg-Schule, die wiederum als „Eliteschule des Sports" und „Eliteschule des Fußballs" zertifiziert ist und über viele Jahre eine Partnerschaft mit dem 1. FFC Frankfurt und Eintracht Frankfurt pflegt.

... hat einen Bruder, Christos, der bei Eintracht Frankfurt erstmals sein Co-Trainer wurde. Mit ihm spielte er nie in einer Jugend- oder Seniorenmannschaft, erst bei den Alten Herren von Rot-Weiss Frankfurt.

... hat einen Cousin in Griechenland, der ebenfalls als Fußballtrainer im Profibereich arbeitet.



... hat am Brentanobad auch erfolgreich Männer gecoacht. Rot-Weiß Frankfurt übernimmt er 2015 zum zweiten Mal zwei Wochen vor Saisonende – und steigt über die Relegation in die Hessenliga auf. Schon als Spieler feiert er mit den Rot-Weißen, zu denen er erstmals in der U19 gewechselt war, drei Aufstiege, unter anderem bis in die damals viertklassige Oberliga. Heute kickt er dort bei den Alten Herren.





„ALS KLEINER JUNGE […] BIN ICH MIT MEINEM VATER IMMER INS STADION GEFAHREN. EINMAL HABE ICH ES NICHT GESCHAFFT UND DARAUFHIN DEN GANZEN TAG NUR NOCH GEHEULT“





10.36 Uhr. *Sportpark Hattersheim. Nur zwei Autominuten entfernt von der A66 biegen wir auf den Parkplatz ein. Die Sporthalle, der Hauptplatz mit Aschenbahn und der Hartplatz daneben sind stark in die Jahre gekommen. Einzig der Kunstrasenplatz macht einen frischen Eindruck. „Den gab es damals noch nicht, da war hier auch noch ein Ascheplatz. Das ist die DJK-Seite“, blickt Arnautis auf den Bereich der SG DJK Hattersheim. Er spielte früher beim wesentlich älteren Lokalrivalen SV Hattersheim, der auf dem Rasen- und dem noch bestehenden Ascheplatz zu Hause ist. „Dort gab es einen direkten Durchgang zum Freibad. Das war im Sommer ganz praktisch“, zeigt er ans andere Ende des Platzes, wo sich bis zur A66 das Areal des Freibads erstreckt. 1984 ist er mit seiner Familie von Frankfurt nach Hattersheim gezogen, 1985 fing er im Alter von fünf Jahren beim Sportverein mit dem Fußballspielen an. „Am 23. September 1985 hatte ich mein erstes Pflichtspiel, das weiß ich noch genau“, erzählt er. „Ich verbinde unheimlich schöne Erinnerungen mit dem Platz“, gerät Arnautis vor dem abgeschlossenen Tor ins Schwärmen.*

Niko, woran erinnerst du dich aus dieser Zeit besonders gerne zurück?
1989 hat hier ein U10-Turnier mit 78 Teams stattgefunden, bei dem wir Dritter wurden. Gewonnen hat übrigens die Eintracht! Da wurde hier auf allen drei Plätzen und sogar auf der Wiese neben dem Gelände gespielt. Anscheinend habe ich es ganz gut gemacht, denn die Eintracht kam danach auf meinen Vater zu und hat gefragt, ob ich nicht zu ihnen wechseln wolle. Aber ich mochte lieber bei meinen Freunden bleiben, weshalb nichts daraus geworden ist. Bei dem Turnier konnte man für 50 Pfennig auf eine Torwand schießen. Im Stechen habe ich mit fünf Treffern gewonnen und ganz stolz vom Vereinsheim aus meine Mutter angerufen. Der Pokal war gefühlt größer als ich. Ich war nur mit dem Fahrrad da, deshalb konnte ich ihn nicht transportieren. Als ich den Pokal später ganz stolz in unserer Kneipe präsentiert habe, haben alle applaudiert. Das war ein ganz besonderer Tag. Der Pokal steht bis heute bei meiner Mutter.

Wir nehmen an, dass du auch damals schon die Eintracht verfolgt hast. Welche Kindheitserinnerungen hast du daran?
Als kleiner Junge in der D- und E-Jugend bin ich nach meinen Spielen am Wochenende immer nach Hause gerannt, um pünktlich mit meinem Vater ins Stadion zu fahren. Einmal habe ich es nicht geschafft und daraufhin den ganzen Tag nur noch geheult. Das war ganz schlimm für mich. Ich erinnere mich auch noch daran, als ich meinen ersten Eintracht-Ball bekommen habe, auf dem alle Spieler unterschrieben hatten. Mit dem wollte ich überhaupt nicht spielen, damit die Unterschriften nicht weggehen.

Zurück zu dir als junger Kicker. Was für ein Spielertyp warst du?
Es ist immer schwierig, sich selbst zu beschreiben. Die Trainer haben oft zu mir gesagt, dass ich technisch und strategisch sehr stark sei. Ich habe überwiegend im zentralen Mittelfeld gespielt und konnte so dem Spiel meinen Stempel ganz gut aufdrücken. Allerdings wurde mir auch oft gesagt, ich solle mal ein bisschen mehr Krafttraining machen *(lacht)*. Das hätte mir vermutlich wirklich gutgetan, aber zu jenem Zeitpunkt wollte ich einfach nur kicken.

Wie war damals das Verhältnis zu deinem jüngeren Bruder Christos?
Tatsächlich wollte sich mein Bruder damals gar nicht im Verein anmelden. Deshalb habe ich ihn hierhergezerrt und gesagt: Du meldest dich jetzt an. So hat auch er, relativ spät mit sieben, acht Jahren, angefangen, Fußball zu spielen. Mittlerweile ist er aber froh, dass er es gemacht hat.

Wer war dein fußballerisches Idol?
Dimitrios Saravakos war in den 1980ern ein griechischer Nationalspieler, der für Panathinaikos Athen gespielt und mich als kleiner Junge sehr inspiriert hat. Seinetwegen habe ich auch lange Zeit die Nummer sieben getragen. Er kam sogar mal mit Panathinaikos zu einem Testspiel in den Nachbarort gegen Viktoria Sindlingen. Ich wollte unbedingt ein Foto mit meinem Idol machen, habe dann aber erst mal geweint und mich nicht getraut. Deshalb habe ich bis heute leider kein Foto mit ihm.

Du hast später als Aktiver bei Rot-Weiss Frankfurt in der Landesliga gespielt und hattest sogar ein Angebot aus der Zweiten griechischen Liga. Wie konntest du das ausschlagen?
Ich war damals als 18-Jähriger mitten im Abitur und habe mit Rot-Weiss in der A-Jugend Hessenliga gespielt. Gleichzeitig habe ich in Griechenland in der Heimatstadt meiner Eltern trainiert und habe ein Angebot von dem dortigen Verein erhalten. Aber ich wollte in Deutschland mein Abi bauen und habe mir als typisch griechischer Junge gedacht: Das andere kannst du auch in einem Jahr noch machen. Dazu kam es letztlich nicht. Trotzdem glaube ich auch heute noch, dass ich mich richtig entschieden habe, und bereue nichts.

Warst du auch als Spieler schon jemand, der wie ein Trainer gedacht hat?
Mit 28 Jahren hat mein damaliger Trainer Jürgen Menger, der selbst Profi in Freiburg war, zu mir gesagt, ich würde später mal Trainer werden, weil ich schon jetzt wie ein Trainer spiele und denke. Zu dem Zeitpunkt habe ich ihn nur angeschaut und gesagt: Das habe ich aber gar nicht vor. Ich habe einfach nur gespielt und mir gar keine Gedanken darüber gemacht, was mal kommt. Aber am Ende hatte er offensichtlich recht.

„WENN MEINE ELTERN UNTEN IN DER KNEIPE WAREN, HABEN MEIN BRUDER UND ICH UNS MEISTENS DRAUSSEN AUFGEHALTEN. DA HIESS ES NUR: ICH BIN DANN MAL WEG UND KOMME WIEDER, WENN ES DUNKEL WIRD“

11.03 Uhr. *Grundschule Hattersheim. Zu Zeiten von Niko Arnautis war dies die einzige Grundschule der Stadt, sie ist zentral gelegen. Auf dem Schulhof sind Fahrradstraßen markiert. „Hier habe ich meinen Fahrradführerschein gemacht“, berichtet Arnautis. An zwei Seiten erstrecken sich grüne Stabszäune in die Höhe, mittendrin sind mit drei Alustangen Kleinfeldtore eingelassen. „Früher waren es kleine Holztore ohne Netz. Klar, dass wir hier jeden Tag gekickt haben.“ Das ehemalige Einwohnermeldeamt ist mittlerweile auch Teil des Schulgebäudes. Dort, wo Arnautis später ein Praktikum absolviert hat. Fast 20 Jahre lang war Hattersheim der Lebensmittelpunkt für Arnautis.*

Bist du nach der Schule überhaupt nach Hause gegangen oder sofort auf den Platz?
Ich bin nach Hause, habe meinen Ranzen abgestellt, kurz etwas gegessen und bin dann direkt auf den Platz. Wenn ich alleine war, habe ich gegen die Wand geschossen, waren wir zu zweit, haben wir von Tor zu Tor gespielt. Im Grunde war es das beste Torschusstraining, eine halbe Stunde eins gegen eins zu spielen. War der Ball auf deiner Seite, durftest du schießen, war der Ball auf der anderen Seite, durfte der andere schießen. All meinen Freunden war klar, dass wir uns hier treffen. Manchmal waren wir 30 Jungs auf dem Platz.

Wie warst du in der Schule?
In der Grundschule und Mittelstufe war ich noch ganz ordentlich dabei. Ich habe erst die Realschule abgeschlossen, wollte aber unbedingt noch mein Abitur machen. Ab der Oberstufe habe ich dann nur so viel gemacht, damit es gereicht hat.

Welches war dein bestes Fach?
Natürlich Sport, aber auch in Mathe und Geschichte war ich ganz gut. Das waren später meine beiden Leistungskurse. Trotzdem hatte ich durch den Fußball nicht so viel Zeit beziehungsweise habe mir nicht so viel Zeit für die Schule genommen. Damals hat man allerdings auch keinen bestimmten Schnitt gebraucht, um Sport studieren zu können. Zudem war mir klar, dass ich das machen möchte. Ich spreche deshalb auch lieber über meine Endnote im Studium.

Welches Fach mochtest du gar nicht?
Mit Physik habe ich mich sehr schwergetan, da hatte ich im ersten Halbjahr in der elften Klasse nur einen Punkt. Auf einem Ausflug hat mich dann aber mein Physiklehrer zur Seite genommen und gesagt: Junge, streng dich mal an. Daraufhin habe ich mich wirklich mal hingesetzt und tatsächlich im zweiten Halbjahr mit neun Punkten die beste Klausur geschrieben. Auch die französische Grammatik fand ich ziemlich schwierig. Da habe ich vier Mal fünf Punkte geschrieben, wenn ich mich richtig erinnere.

Du hast Sportwissenschaften an der Goethe-Uni studiert und wolltest eigentlich promovieren. Wie kam es, dass du doch einen anderen Weg eingeschlagen hast?
Ich saß bei meinem ehemaligen Dozenten und es war bereits abgeklärt, dass ich promoviere. Da hat sein Bürotelefon geklingelt, er ist drangegangen und hat mir den Hörer überreicht. Ich war ganz überrascht, weil ich mich gefragt habe, wer mich in seinem Büro anruft. Es war der Hessische Fußballverband, der jemanden gesucht hat, der das Mädchenprojekt an der Carl-von-Weinberg-Schule für ein Jahr übernimmt. Ich habe mich kurz mit meinem Dozenten besprochen, er meinte nur: „Junge, mach‘ das, schaue es dir an und dann sehen wir weiter.“ Das habe ich getan und es hat mir so gut gefallen, dass ich an der Schule geblieben bin. Es ist uns gelungen, das Projekt nach vorne zu bringen, wir sind mehrfach Deutscher Meister und 2019 sogar Schulweltmeister geworden. Viele Sporteinrichtungen wie zum Beispiel die Eintracht, das Sportinternat Frankfurt, der Olympiastützpunkt in Frankfurt, der Landessportbund Hessen sowie die Fußballverbände HFV und DFB beteiligen sich mit Kooperationen. Bis heute leite ich das Schulprojekt neben meiner Trainertätigkeit. Und promovieren kann ich ja immer noch *(lacht)*.





11.17 Uhr. *Hattersheim, Frankfurter Straße. In der kleinen Einkaufsstraße befinden sich heute unter anderem ein Friseur, ein Eiscafé, eine Metzgerei und eine Pizzeria. Niko zeigt in eine Hofeinfahrt auf ein zurückgesetztes Haus. „Hier war unsere Kneipe, die uns über zwölf Jahre lang gehört hat.“ Noch heute ist dies eine Gaststätte, die Hattersheimer Pilsstubb. Ein Auto fährt vor, ein Mann steigt aus und öffnet die Tür zur Pilsstubb. Arnautis spricht ihn an. „Ich habe hier früher gewohnt.“ Der Mann entgegnet: „Bist du Petros Sohn?“ Arnautis: „Ja.“ „Wollt ihr mal reinschauen?“ Wir gehen in einen kleinen, dunklen Raum und Niko erzählt, wie damals Tische, Theke, Spielautomat und der Weg zum stillen Örtchen angeordnet waren. „Alles etwas anders als früher.“ Arnautis erinnert sich gerne an die Zeit zurück, viele Jahre war er nicht mehr in Hattersheim. Vor der Kneipe erklärt er weiter. „Hier im Hof und auf der Wiese dahinter habe ich immer gekickt und mir vorgestellt, ich spiele bei einem großen Verein bei einem Turnier und würde nach dem Turniersieg natürlich zahlreiche Angebote erhalten.“*

Wie war die Kindheit im Hause Arnautis? Waren deine Eltern streng?
Nein, überhaupt nicht. Wenn meine Eltern unten in der Kneipe waren, haben mein Bruder und ich uns meistens draußen aufgehalten. Da hieß es nur: Ich bin dann mal weg und komme wieder, wenn es dunkel wird. In dieser Hinsicht hatten wir wirklich viele Freiheiten, solange unsere Eltern wussten, wo wir hingehen. Sie haben viel gearbeitet, um uns Kindern alles zu ermöglichen. Dafür bin ich ihnen sehr dankbar, denn das ist nicht selbstverständlich. Meine Mutter arbeitet auch heute noch, obwohl ich das eigentlich nicht mehr möchte. Mein Vater ist leider schon vor 13 Jahren verstorben.

Was machst du, wenn du nicht auf dem Fußballplatz stehst?
Wenn ich Zeit habe, gehe ich gerne in ein Café, trinke einen Kaffee oder gehe essen. Samstags findet man mich auch mal zum Einkaufen in der Kleinmarkthalle. Oder ich treffe mich mit Freunden, die ich schon länger nicht gesehen habe. Allerdings findet der Trainerjob nicht nur auf dem Trainingsplatz statt, sondern man hat eigentlich von morgens bis abends Programm.

Dein Job ist vom Umfang her also durchaus vergleichbar mit der Arbeit von Cheftrainer Oliver Glasner?
Er wird sicher den einen oder anderen Pressetermin mehr haben, aber ansonsten ist der Aufwand identisch. Trainer ist ein Fulltime-Job, der sehr nervenaufreibend ist und dich fordert. Dafür macht er aber auch unheimlich Spaß. Und wenn du Spaß an deinem Job hast, fühlt es sich nicht wie Arbeit an. Ich habe im Sommer zu meiner Mannschaft gesagt: Ich habe in meinem Leben noch nie gearbeitet. Was ich tue, ist mein Hobby und meine Leidenschaft. Dass ich dafür noch bezahlt werde, macht es umso mehr zu einem Traumjob.

Apropos Hobbys: Du spielst auch ab und zu Tennis?
Meine Freundin Nina hat früher im Verein gespielt. Ich bin als Fußballer natürlich sehr großmäulig und habe das ein oder andere Mal gegen sie spielen dürfen, allerdings leider jedes Mal verloren. Ich habe, glaube ich, mal einen Punkt gegen sie gemacht – das war dann schon etwas Besonderes *(lacht)*. Beim Squashspielen habe ich mich zuletzt aber sehr geärgert, weil ich nach Sätzen 2:3 gegen sie verloren habe. Damit zieht sie mich bis heute auf. Es steht auf jeden Fall noch eine Revanche an. Im Tischtennis habe ich aber gewonnen.





12.12 Uhr. *Café KukuVaia im Frankfurter Nordend. Hier ist Arnautis Stammgast und genießt ein bisschen griechische Heimat. Der Betreiber nennt sich selbst „Bean Inspector", bringt griechischen Kaffee in den Frankfurter Norden und möchte in seinen vier Wänden für südeuropäisches Flair sorgen. Zudem spielt auch die Eintracht eine große Rolle. Mittlerweile ist Nikos Bruder Christos (38) dazugestoßen. Seit Sommer 2020 ist er Co-Trainer und im Trainerteam für die Videoanalyse zuständig, zuvor assistierte der A-Lizenz-Inhaber unter anderem bei drei Stationen (Eintracht U19, Rot-Weiß Frankfurt, FC Gießen) dem ehemaligen Adlerträger Daniyel Cimen. Niko und Taki haben in einer kleinen Sitzecke Platz genommen. Über ihnen hängen Eintracht-Trikots von Kevin Trapp, Steven Zuber, Ioannis Amanatidis, aber auch ältere Trikots mit TetraPak und der Hoechst AG auf der Brust. Mittendrin grüßt die Meistermannschaft von 1959, der Bogen spannt sich bis zum bislang letzten Titel – eröffnet hat das KukuVaia kurz vor dem DFB-Pokalsieg 2018. Die Arnautis-Brüder bestellen einen Flat White, den sie gerne als „Männer-Cappuccino" bezeichnen. „Doppelter Espresso mit ein bisschen Milch, sehr lecker", beschreibt Niko. Auch wenn man für kleine Jungs muss, ist die Eintracht nicht weit: Auf der Toilette hängt an der Wand ein Ausschnitt aus der BILD-Zeitung vom Sieg der Adlerträger in München im vergangenen Jahr. Es ist Zeit für ein kleines Brüderduell. Wie gut kennen sich die beiden? Wir haben ihnen zehn Fragen gestellt, beide haben unabhängig voneinander geantwortet. Obwohl sie sich sehr gut kennen, jeden Tag Kontakt haben, übereinander in einem Mehrfamilienhaus wohnen, endet die Fragerunde 5:5-unentschieden. Aber es wurde viel gelacht …*



CHRISTOS ARNAUTIS

„HAT ERSTAUNLICH SCHNELL GUT GEKLAPPT"



Kleines Bruderduell im KukuVaia: Christos und Niko Arnautis.

Christos, du kennst Niko natürlich sehr gut. Wie würdest du ihn einem Fremden beschreiben?
Da könnte ich sehr viel erzählen, ich versuche es mit einer Metapher. Stellt man sich eine Wand vor, dann würde Niko irgendwie durchkommen, ohne dass die Wand kaputt geht. Damit meine ich: Er schadet niemandem, aber versucht immer irgendwie, mit all seinen zur Verfügung stehenden Ressourcen ans Ziel zu kommen.

Welche Eigenschaft liebst du an Niko?
Seine Zielstrebigkeit und seinen absoluten Fokus, irgendwie eine Lösung zu finden.

Welche Eigenschaft magst du nicht?
Dass er mir genau damit manchmal auf den Keks geht *(lacht)*.

Wie ist es, mit seinem Bruder täglich zusammenzuarbeiten, gerade in einem so besonderen Verhältnis wie Trainer und Co-Trainer?
Nachdem wir anfangs etwas Bedenken hatten, weil wir uns nur als Geschwister und Freunde kannten, hat es erstaunlich schnell gut geklappt.

„STELLT MAN SICH EINE WAND VOR, DANN WÜRDE NIKO IRGENDWIE DURCHKOMMEN, OHNE DASS DIE WAND KAPUTTGEHT"

„WENN EIN JUNGE EINE GELUNGENE AKTION IM SPIEL HATTE UND FÜNF SCHLECHTE, WIRD ER DANACH SAGEN: HAST DU DIE GUTE AKTION GESEHEN? BEI MÄDELS IST DAS GENAU UMGEKEHRT: SIE HABEN FÜNF GUTE AKTIONEN UND EINE SCHLECHTE UND ÄRGERN SICH TROTZDEM ÜBER DIE SCHLECHTE AKTION“



13.15 Uhr. *Sportanlage Rebstock. Seit vielen Jahren sind hier die Frankfurter Profifußballerinnen zu Hause, trainieren auf einem Rasen- und Kunstrasenplatz. Im Funktionsgebäude stehen Kabinen, Lager- und Besprechungsräume zur Verfügung. Niko Arnautis wird dort mit seinem Trainerteam einen Tag nach dem Test gegen die U16-Jungs aus Königstein die aktuelle personelle Situation besprechen. Danach geht es auf den Platz. Zwischen Besprechung und Übungseinheit ist Gelegenheit, Niko Arnautis über seine Trainertätigkeit zu befragen und auch einen alten Weggefährten aus seiner Zeit am Nachwuchsleistungszentrum der Eintracht zu Wort kommen zu lassen. Rund um das Interview trudeln die ersten Spielerinnen bereits ein, die Begrüßung läuft mit der Corona-konformen Faust. Im Hintergrund befüllt Torwarttrainer Marcel Schulz die Plastik-Dummys mit Wasser, an der Rollschuhbahn wird gewerkelt und Sjoeke Nüsken fährt trotz eisiger Temperaturen mit dem Fahrrad vor.*

Bevor du Trainer beim FFC wurdest, warst du auch am Riederwald tätig. Wie war die Zeit damals für dich?
Es war eine unglaublich interessante und spannende Zeit, in der ich viel gelernt und mit tollen Leuten zusammengearbeitet habe. Zu den Highlights zählt sicher die Zeit in Dallas, als wir im Finale des großen U17-Turniers standen. Es waren zehn sehr schöne und sportlich erfolgreiche Tage, an die ich sehr gerne zurückdenke.

Wir haben eine kurze Videobotschaft für dich von Uwe Bindewald:
„Hi Niko, hier ist Binde. Mach einfach weiter so und bleib' so, wie du bist. Man sieht deine Handschrift bei den Mädels und den Erfolg, den du hast. Ich drücke dir weiterhin ganz fest die Daumen. Und das Allerwichtigste ist: Bleib' so, wie ich bin.“

Binde ist ein unglaublich sympathischer Typ. Wir haben ein Jahr zusammen die U17 trainiert und es hat wirklich gut zwischen uns gepasst. Ich habe sehr viel von ihm mitnehmen können. Den Spruch „Bleib' so, wie ich bin“ kenne ich auch aus dieser Zeit schon sehr gut. In Dallas haben wir uns zehn Tage lang ein Zimmer geteilt. Ich habe noch nie einen ordentlicheren Menschen als ihn gesehen. Wenn ihr sehen würdet, wie er seinen Koffer packt – so was habt ihr noch nie erlebt. Ich bin froh, dass wir immer noch so einen guten Kontakt haben. Ich freue mich immer, wenn ich ihn sehe. Er ist ein unfassbar guter Mensch, von dem ich sehr viel lernen konnte.

Nach der Saison 2015/16 bist du zum 1. FFC Frankfurt, bei dem du früher in der Jugend gearbeitet hast, zurückgekehrt und hast die zweite Frauenmannschaft übernommen. Im September 2017 war es so weit: Siggi Dietrich hat dich angerufen, nachdem Trainer Matt Ross bei der Bundesligamannschaft entlassen worden war. Kannst du dich noch an das Gespräch erinnern?
Ich erinnere mich sehr gut daran. Es war der Abend, an dem Carlo Ancelotti sein letztes Spiel mit dem FC Bayern München in Paris hatte. Ich habe mich gefragt, was er um diese Uhrzeit noch von mir will. Als er mir erzählt hat, dass er mich als Trainer für die erste Mannschaft möchte, brauchte ich überhaupt nicht zu überlegen. Das war das Ziel, auf das ich in den Jahren zuvor hingearbeitet hatte. Es war eine riesige Herausforderung, die Mannschaft zu übernehmen, die damals noch ganz anders strukturiert war. Aber ich habe mich bereit gefühlt und bin sehr froh, wie es seitdem gelaufen ist.

Du hast sowohl Männer- als auch Jugend- und Frauenteams trainiert. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es?
Inhaltlich gibt es tatsächlich überhaupt keine Unterschiede. Die Trainingsgestaltung ist vom Taktischen, Technischen und von den Analysen her bei allen Profiteams identisch. Allerdings zeigt sich, dass die Mädels noch etwas interessierter und dadurch auch anspruchsvoller sind. Sie setzen die Anforderungen nicht nur schnell um, sondern wollen auch wissen, warum man etwas auf eine bestimmte Art und Weise machen soll. Das passt sehr gut zu meiner Philosophie. Ich finde es wichtig, nachzufragen und zu verstehen, was man tut. Mit Blick auf die Mannschaftsführung gibt es auch kleine Unterschiede. Wenn ein Junge zum Beispiel eine gelungene Aktion im Spiel hatte und fünf schlechte, wird er danach sagen: Hast du die gute Aktion gesehen? Bei Mädels ist das genau umgekehrt: Sie haben fünf gute Aktionen und eine schlechte und ärgern sich trotzdem über die schlechte Aktion. Das sind aber wirklich nur kleine Unterschiede und es macht großen Spaß, egal ob man Jungs oder Mädels trainiert.





15.17 Uhr. *Die Arbeit auf dem Platz hat begonnen. Trainiert wird heute auf dem Kunstrasen, auf solchem findet auch das nächste Testspiel statt. Plötzlich ein lauter Pfiff. Arnautis unterbricht die Taktikübung kurz, geht zu zwei Spielerinnen und erklärt ihnen, wie sie die Pressingsituation noch besser hätten lösen können. Danach geht es weiter, er beobachtet das Geschehen und ruft kurze Zeit später, als Verena Hanshaw den Laufweg von Laura Feiersinger frühzeitig erkennt und den Ball routiniert klären kann: „Gut, Mädels, genau so!“*

Als welchen Trainertyp würdest du dich beschreiben?
Ich fordere mutigen und aktiven Fußball, möchte mit dem Ball einen sehr zielstrebigen und gegen den Ball einen aggressiven Spielstil sehen. Wir wollen unsere Gegner so hoch wie möglich anlaufen und ein gutes Pressing zeigen. Außerdem lege ich viel Wert auf Technik und Taktik, aber auch eine gewisse Fitness, die man im Spiel benötigt.

Von welchem Trainer hast du in deiner Karriere am meisten mitgenommen?
Ich hatte sowohl in der Jugend als auch im Seniorenbereich hervorragende Trainer, sodass ich nicht eine Person herauspicken kann. Ich habe von jedem Trainer etwas mitgenommen und daraus meinen eigenen Stil entwickelt. Von dem einen hat man sich mehr von der Einstellung abgeschaut, bei dem anderen war es mehr das Taktische oder die Mannschaftsführung. Ich bin über jeden Trainer froh, den ich kennenlernen durfte.

Beeinflusst das Training, mit welchem Gefühl du nach Hause fährst?
Natürlich fährt man auch als Trainer mit einem guten Gefühl nach Hause, wenn das Training gut lief, und denkt noch länger darüber nach, wenn es schlecht lief. Aber das hat sich bei mir in den vergangenen Jahren etwas verändert. Wenn ein Training mal nicht so gut läuft, mache ich mir zwar schon Gedanken über die Gründe, aber ich kann auch solche Einheiten mittlerweile durch meine Erfahrung ganz gut einordnen. Manchmal ist es gar nicht verkehrt, wenn das Training mal nicht so gut läuft, weil man dann konkrete Situationen intensiver mit dem Team besprechen kann. Auch daraus kann man einiges mitnehmen.

Wie bereitest du die Trainingseinheiten vor?
Die Schwerpunkte für eine Woche sind grundsätzlich vorgeplant. Tatsächlich mache ich mir aber immer direkt nach einer Einheit schon die ersten Gedanken, wie es am nächsten Tag weitergeht und ob wir alles wie geplant durchführen. Morgens setze ich mich dann nach dem Aufstehen daran, das Training final vorzubereiten. Nach einem Tee oder Kaffee bin ich am kreativsten. Direkt vor dem Training bespreche ich die konkreten Inhalte dann mit meinem Trainerteam und Staff.

16.26 Uhr. *Niko beendet das Training: „Das war eine gute Einheit heute! Lauft noch aus und dehnt euch danach, morgen arbeiten wir weiter.“*

18.19 Uhr. *Restaurant Omonia auf der Eckenheimer Landstraße in Frankfurt. Hier möchte Arnautis den Tag mit EintrachtTV und der „Eintracht vom Main" ausklingen lassen. „Ich mag gutes Essen, am liebsten in Griechenland direkt am Meer sitzend", sagt er. Gerne isst er aber auch ein Wiener Schnitzel, Spaghetti Bolognese oder an Weihnachten Gans mit Klößen. Ein Beispiel dafür, wie er eine passende Mischung findet zwischen der deutschen und der griechischen Lebensweise und Mentalität. „Das Beste von beidem führt zum Erfolg, wie Otto Rehhagel mit Griechenland bei der Europameisterschaft 2004." Ins Omonia kommt Arnautis gerne. „Hier passt alles: Das Ambiente stimmt, der Service ist sehr angenehm und das Essen schmeckt." Arnautis hat einen Vorspeisenteller bestellt mit Tsatsiki, einer pikanten Fetacreme, Hackfleischbällchen, eingelegten Peperoni, Linsenmus und Auberginenpüree, dazu Salat. Als Hauptspeise wählt er seinen Favoriten, Lammkoteletts vom Grill mit frischen Marktgemüse und kleine Nudeln namens Kritharaki. Dazu ein Glas Wein. Ehe die Vorspeise serviert wird, nimmt sich Arnautis Zeit für die letzte Fragerunde.*

Es gibt immer wieder Vorurteile, mit denen der Frauenfußball konfrontiert wird. Du hast jetzt die Möglichkeit, diese auszuräumen. Nummer eins: Frauenfußball ist langsam.
Das ist falsch. Ich kenne die Sprintwerte der Mädels, sie sind ganz schön schnell. Wir haben einige Spielerinnen, die 30 km/h packen. Im Vergleich zum Erstligafußball der Männer ist das zwar etwas langsamer, aber langsam geht es bei uns auf keinen Fall zu.

Da geht es gar nicht richtig zur Sache.
Das ist auch nicht wahr. Gerade erst in unserem Testspiel gegen die Jungs des 1. FC-TSG Königstein hat man gesehen, dass die Mädels auch richtig austeilen können. Trotzdem kann man sagen, dass es im Frauenfußball fairer zugeht.

Frauen haben keine Ahnung von Taktik.
Da kann ich auch nur lachen. Wenn man uns spielen sieht, merkt man uns definitiv taktisches Verständnis an. Der Frauenfußball ist in den vergangenen Jahren immer schneller und taktisch besser geworden. Also: Mädels haben sehr wohl jede Menge Ahnung von Taktik.

Ist der Vergleich von Frauen- und Männerfußball grundsätzlich etwas unfair?
Man kann gerne Vergleiche ziehen. Es ist dieselbe Sportart, deshalb machen wir auch keine Unterschiede bei den Trainingsinhalten. Aber natürlich gibt es, wie in anderen Sportarten auch, Unterschiede – allein hinsichtlich der Physis. Umso mehr haben die Mädels Respekt dafür verdient, dass sie sich neben dem Fußball noch ein zweites Standbein aufbauen. Sie leisten also tatsächlich noch etwas mehr als viele Männer. Auch die Konfrontation mit Vorurteilen ist nicht zu unterschätzen. Gerade früher mussten viele Mädels dafür kämpfen, auf dem Platz stehen zu können. In der heutigen Zeit ist es dahingehend zum Glück entspannter. Man sieht auch bei der Eintracht, dass kein Unterschied zwischen Frauen und Männern gemacht wird. Umso glücklicher und stolzer sind wir, ein Teil von Eintracht Frankfurt zu sein.

Du setzt dich immer wieder dafür ein, den Frauenfußball voranzubringen. Wie betrachtest aktuell du die mediale Präsenz?
Seit dieser Saison hat der DFB gemeinsam mit den Sendern die Strukturen dafür geschaffen, dass alle Spiele der FLYERALARM Frauen-Bundesliga live übertragen werden. Das war ein ganz wichtiger Schritt. Darüber hinaus gibt es die Champions League der Frauen sowohl über DAZN als auch über YouTube frei empfangbar live zu sehen. Es hat sich also bereits einiges getan und ich bin davon überzeugt, dass es in den nächsten Jahren noch besser wird.

Du bist nun schon seit anderthalb Jahren als Trainer bei Eintracht Frankfurt. Wohin geht der Weg und wie bewertest du die bisherige Entwicklung?
Wir haben uns in dieser Saison einiges vorgenommen. Die Mannschaft ist sehr motiviert und hat jede Menge Potenzial. Uns war bewusst, dass unsere junge Mannschaft etwas Zeit braucht. Aber wir haben immer das Vertrauen in unsere Mädels gehabt und ihnen die nötige Zeit eingeräumt. Unser Traum ist es, mit Eintracht Frankfurt international zu spielen. Wir wollten in dieser Saison näher rankommen als im vergangenen Jahr. Jetzt stecken wir tatsächlich mittendrin im Kampf um die Spitzenplätze und möchten diese attackieren. Je früher wir unser Ziel erreichen, umso schöner. Wir werden alles tun, damit wir unseren Traum nicht nur träumen, sondern auch leben können.

Wer wird als nächstes Deutscher Meister: das Frauen- oder das Männerteam?
Ich hoffe natürlich, beide. Die Männer haben es sicherlich nochmal schwerer, weil die Bundesliga mit dem FC Bayern München auch europäisch gesehen eine absolute Macht ist. Die Frauen werden alles tun, um es irgendwann zu schaffen. Ich glaube aber, dass bis dahin noch ein paar Schritte zu gehen sind, auch wenn wir in den vergangenen Jahren immer näher an die Spitzenplätze herangerückt sind. Im Idealfall können wir irgendwann mal mit beiden Teams gemeinsam auf dem Römer feiern.



„DIE MÄDELS HABEN RESPEKT DAFÜR VERDIENT, DASS SIE SICH NEBEN DEM FUSSBALL NOCH EIN ZWEITES STANDBEIN AUFBAUEN. SIE LEISTEN ALSO TATSÄCHLICH NOCH ETWAS MEHR ALS VIELE MÄNNER"

Ticket-Abos

Jetzt bequem online buchen

Schüler- und Seniorentickets, Jahreskarten für Erwachsene*

VGF-Abokunden profitieren von attraktiven Vorteilsaktionen

meine.vgf-ffm.de

*Alle auch erhältlich mit dem Frankfurt-Pass

ENTWEDER – ODER
ANNA AEHLING

Mit dem Hund spazieren gehen oder Fahrradtour mit Freunden?
Schwere Entscheidung, beides ist super!

Innen- oder Außenverteidigung?
Momentan eher Innenverteidigung – das kann sich aber wieder ändern

Erzählen oder Zuhören?
Die Mischung macht's!

Musik nur hören oder laut mitsingen?
... besser nur hören 😉

Vorspeise oder Nachtisch?
Definitiv Nachtisch

Amerikanische College-Division oder Zweite Frauen-Bundesliga?
Amerikanische College-Division

Selbst kochen oder Essen bestellen?
Selbst kochen – gerne mit Freunden

Text schreiben oder Sprachnachricht schicken?
Sprachnachricht – auch wenn mir meine Freunde leid tun, weil ich nicht so schnell auf den Punkt komme ...

Erste Halbzeit oder zweite Halbzeit?
Erste Halbzeit

Ordnung oder kreatives Chaos?
Ordnung

U16-Länderpokalsieg 2016 oder Silber bei der U19-EM 2019?
Silber bei der U19-EM



EM-FINALE, GÜTERSLOH, HOOSIERS

Seit Januar trägt Anna Aehling den Adler auf der Brust, um sich auf ihre erste Rückrunde in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga vorzubereiten. Zuvor hatte die 20-jährige Abwehrspielerin bereits 49 Spiele in der Zweiten Frauen-Bundesliga für den FSV Gütersloh absolviert und zuletzt im Rahmen eines Auslandsjahres in den USA für die Indiana Hoosiers in der höchsten College Division gespielt. Die neue Nummer 24 im Team der Eintracht Frauen hat 2019 gemeinsam mit Nicole Anyomi, Sophia Kleinherne, Leonie Köster und Shekiera Martinez den Einzug ins Finale der U19-Europameisterschaft feiern können. Als U17-Spielerin nahm Aehling, die ihr Abitur am westfälischen Mädchenfußballinternat zur Eliteförderung in Kamen-Kaiserau abschloss, 2018 an der Europameisterschaft teil, ein Jahr später bei der WM in Uruguay. 2016 feierte die gebürtige Münsterländerin mit dem Sieg des U16-Länderpokals ihren ersten Titel.

MAGISCHE MOMENTE
FÜR DEINE WAND
www.wandmagie.de



Gutschein einmalig bis zum 18.03.2022 auf wandmagie.de einlösbar. Kein Mindestbestellwert. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Rabatt wird im Onlineshop erst nach Eingang des Codes angezeigt. Keine Barauszahlung möglich.

CODE: eintracht22
10% RABATT*

LEINWAND
RECYCLING

- besonders nachhaltiger Stoff
- 100% recyceltes Polyester der SEAQUAL® Initiative
- mit jedem Kauf unterstützt du die Reinigung der Meere

ab 23,99€
inkl. MwSt.

WANDMAGIE
by FLYERALARM

JUNGE ADLERINNEN IM ANFLUG

Nach der Fusion zwischen dem 1. FFC Frankfurt und Eintracht Frankfurt spielen aktuell über 100 Mädchen mit dem Adler auf der Brust. Das älteste Juniorinnen-Team, die U17, geht in der B-Juniorinnen-Bundesliga an den Start. Der Traum von allen Mädchen ist es natürlich, einmal als Spielerin in der Bundesliga für Eintracht Frankfurt auflaufen zu können. Ein weiter Weg, aber für die eine oder andere vielleicht eines Tages möglich. In dieser Rubrik möchte die „Eintracht vom Main"-Redaktion die Talente vorstellen.





HEUTE:
LISA BERGER
TECHNIK, DIE BEGEISTERT

Elegant führt Lisa Berger den Ball am Fuß, erhöht das Tempo, lässt dabei drei Gegenspielerinnen aussteigen, leider streicht ihr Torschuss dann knapp den Torpfosten. Die Defensivspielerin unserer U17-Juniorinnen zeigt in den Spielen immer wieder ihre sehr gute Balltechnik und Schnelligkeit. Für das Trainerteam ist sie ein wichtiger Ankerpunkt in der Mannschaft. Auch mit ihrer positiven Stimmung motiviert sie das Team in den Spielen immer wieder. Mit ihren erst 15 Jahren ist Lisa Berger eine absolute Leistungsträgerin unserer B-Juniorinnen in der Bundesliga. Die EvM-Redaktion sprach mit der spielfreudigen Defensiv-Allrounderin im Adlertrikot über ...

... ihre Anfänge im Fußball:
Im Alter von fünf Jahren war ich mit meinem Vater das erste Mal im Stadion bei der Frauen-Weltmeisterschaft in Deutschland. Mir hat es sehr gefallen und ein Jahr später habe ich bei der TURA Niederhöchstadt angefangen Fußball zu spielen. Vor vier Jahren bin ich zum 1. FFC Frankfurt gewechselt und mit der Fusion dann zur Eintracht gekommen. Seit der 5. Klasse gehe ich in die Carl-von-Weinberg-Schule, eine „Eliteschule des Sports" und „Eliteschule des Fußballs". Entsprechend wird auch viel Fußball gespielt.

... ihre Stärken:
Meine Stärken sind die Schnelligkeit, das Spielverständnis und meine Technik. Außerdem bin ich eine Teamplayerin und pushe gerne meine Mannschaft im Spiel positiv. Bezüglich der Spielpositionen spiele ich da, wo die Trainer mich am besten sehen. Wohl fühle ich mich in der Innen- und Außenverteidigung.

... ihre Ziele:
Diese Saison möchte ich mit unserer Mannschaft die Liga gewinnen und Deutscher Meister werden. Langfristig ist es mein Ziel, in der Ersten Bundesliga zu spielen. Das Sahnehäubchen wäre, den Weg zur Nationalmannschaft zu schaffen.

... Auswahlmannschaften:
Leider gab es bisher für mich noch keine DFB-Einladung. Ich werde weiterhin mein Bestes geben und vielleicht kommt diese dann noch. Seit der U11 oder U12 bin ich in der Hessenauswahl.

... ihre Vorbilder:
Ich bin früher oft zum 1. FFC Frankfurt gegangen. Mein großes Idol war immer Kerstin Garefrekes. Einmal durfte ich auch als Einlaufmädchen mit ihr auf das Spielfeld gehen. Spielerinnen wie Alexandra Popp und Dzsenifer Marozsán finde ich persönlich auch sehr gut. Bei uns im Verein haben wir mit Camilla Küver und Sophia Kleinherne ebenso tolle Fußballerinnen, von denen ich mir einiges abschauen kann.

... ihre Freizeit:
Fußball und Schule nehmen natürlich viel Zeit in Anspruch. Dennoch versuche ich, mich oft mit Freunden zu treffen und die Zeit mit ihnen zu genießen. Auch innerhalb unserer Mannschaft sind wir miteinander sehr gut befreundet und es macht daher auch viel Spaß, sich in der Woche beim gemeinsamen Training immer wieder zu sehen. Privat schaue ich ebenfalls gerne viel Fußball.

Trainerstimme zu Lisa Berger:
Wolfgang Schmidt: Lisa ist eine überragende Spielerin. Ich kenne sie schon seit einigen Jahren vom Stützpunkttraining in Königstein. Fußball ist in ihr, sie spielt instinktiv. Bereits vor einigen Jahren zeigte sie ihr Können am Ball. Als Trainer mussten wir ihr gar nicht so viel erklären. Wir haben ihr immer mal Tipps gegeben. Lisa bringt alles mit für eine gute Fußballerin, sie ist lernwillig und aufmerksam – ein toller Charakter, ein tolles Mädel.
Mirko Tinz: Ich begleite Lisa mittlerweile im vierten Jahr als Trainer in Frankfurt und freue mich immer wieder aufs Neue, sie im Training oder Spiel Fußballspielen zu sehen. Ihre Art und Weise, ihre Fußballintelligenz und ihr fußballerischer Instinkt sind außergewöhnlich. Vor allem aber ist Lisa ein toller Mensch, die immer für einen Spaß zu haben ist, eine gewisse Lockerheit verkörpert und sich immer zu 100 Prozent ins Team einbringt.

IM ANGRIFFSMODUS

Nach mehr als zwei Monaten ohne Punktspiel sind die beiden ältesten Ausbildungsjahrgänge in die jeweilige Restsaison der Bundesliga Süd/Südwest gestartet. Mit unterschiedlichen Vorzeichen, derselben Zielsetzung – und einem dicken Ausrufezeichen!


2


1

Die Marschroute ist klar: Mit offenen Visieren soll es für die A- und B-Junioren in der zweiten Saisonhälfte nach vorne – beziehungsweise aus tabellarischer Sicht nach oben – gehen. Während die U19 das Ziel verfolgt, sich einen Platz unter den ersten Fünf zurückzuerobern, will sich die U17 schrittweise von der Gefahrenzone der Tabelle entfernen. Zum ersten Pflichtspiel des Jahres reisten die A-Junioren nach Nordhessen, wo die Hürde des Tabellenletzten KSV Hessen Kassel zu nehmen war. Die Mannschaft um Kapitän Jan Schroeder **(1)** legte einen reifen Auftritt hin und fuhr einen hochverdienten 5:1-Erfolg ein **(2)**. Antonio Foti, der Mitte Januar einen Profivertrag erhielt, trug sich gleich dreifach in die Torschützenliste ein, außerdem trafen Dario Gebuhr und Harpreet Ghotra.


3

Während der Sieg in Kassel als bewältigte Pflichtaufgabe anzusehen war, stand die Partie in der Folgewoche unter komplett anderen Vorzeichen. Nach der Gastpartie beim Schlusslicht empfingen die Kramny-Schützlinge zum ersten Heimspiel des Jahres nämlich den Tabellenführer aus Nürnberg – und der U19 gelang ein echter Coup! Dank einer starken Teamleistung besiegten die Riederwälder den FCN 4:1 und schoben sich seit Beginn der Restsaison um zwei Tabellenplätze auf Rang sechs vor **(3)**. Daran anknüpfen wollen die A-Junioren auch auswärts bei der SpVgg Greuther Fürth (19. Februar) sowie im Prestigeduell gegen den 1. FSV Mainz 05 (26. Februar). Die Ergebnisse standen bei Redaktionsschluss nicht fest.

Etwas schwieriger gestaltete sich hingegen der Start ins Jahr für die B-Junioren. Während den fünf Vorbereitungswochen hatte Trainer Ervin Skela nahezu durchgehend mit personellen Engpässen zu kämpfen, was eine zielgerichtete Vorbereitung erschwerte. Allen Widrigkeiten und der 1:3-Auftaktniederlage beim FC Augsburg zum Trotz möchte die U17 **(4)** in den kommenden Wochen weitere Schritte Richtung Tabellenmittelfeld vollziehen. Zunächst geht es zur nächsten Auswärtspartie nach Freiburg (20. Februar), ehe sie zuhause den SV Darmstadt 98 empfängt (6. März). Die Ergebnisse standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Jetzt zu den Adlertagen anmelden!
Eintracht Frankfurt sucht einmal mehr die „Stars von morgen“. Der Adlertag, der offizielle Talentsichtungstag des Leistungszentrums und seiner Partnervereine, bietet jungen Talenten die einmalige Möglichkeit, sich vor den Augen der Scouts und Trainer für ein Probetraining zu empfehlen. Nach den Adlertagen im Riederwaldstadion **(5)** und in Wieseck stehen nun weitere Veranstaltungen unmittelbar bevor.

Weitere Infos, die Zeitpläne sowie die Anmeldeformulare gibt es unter **sge.de/adlertag**


4


5



ANGEKOMMEN

Seit Januar 2019 ist Eintracht Frankfurt im eSports aktiv und kann nach den ersten drei Jahren auf eine starke Entwicklung zurückblicken. Doch getreu dem Vereinsmotto „Von der Breite in die Spitze“ will sich der Bereich durch gezielte Talent- und Nachwuchsförderung auch in Zukunft weiter etablieren und sich im Rhein-Main-Gebiet positionieren. Erfahrt auf knapp zwölf Seiten die wichtigsten Begriffe und Meilensteine der noch jungen Vereinshistorie, alles über die Profi-Teams der Eintracht sowie spannende Fakten. Außerdem hat die EvM-Redaktion für das „Fokus“-Thema mit eSports-Koordinator Maximilian Brömel sowie Eigengewächs Emil Köhler gesprochen.

Texte: Nina Bickel, Maximilian Brömel, Ersin Celik, Yann Ruppersberg
Fotos: Eintracht Frankfurt

Selbst ein Peter Fischer lernt nicht aus. Als der Präsident auf der Mitgliederversammlung 2018 erstmals durchblicken ließ, dass Eintracht Frankfurt einen eigenen eSports-Bereich gründen würde, hätte das Vereinsoberhaupt selbst „früher nie gedacht, dass Videospiele einmal im Sport ankommen würden“, verkündete er gebannt wie erwartungsfroh.

Seit der Ankündigung im Januar 2019 offiziell erstmals Taten folgten, hat sich der eSports-Bereich vielfältig entwickelt und ist bei Eintracht Frankfurt angekommen. In Windeseile, dank eines klugen Konzepts, talentierter Sportler und nicht zuletzt der flächendeckenden Unterstützung von regionalen wie internationalen Partnern. Ganz im Sinne von Axel Hellmann, Vorstandssprecher der Eintracht Frankfurt Fußball AG, der den Schritt ins virtuelle Zeitalter seinerzeit wie folgt erklärte: „Das Engagement ermöglicht der Eintracht die zielgerichtete Ansprache einer jungen und digitalen Zielgruppe und bietet Partnern durch einen deutschlandweit einzigartigen Ansatz zahlreiche individuelle Gestaltungsmöglichkeiten – eSports spielt folgerichtig eine entscheidende Rolle in der digitalen Strategie von Eintracht Frankfurt.“

Was im Januar 2019 mit der erstmaligen Teilnahme an der Virtual Bundesliga Club Championship, die damals gegründet wurde, begonnen hat, hat sich bis zum heutigen Tag enorm weiterentwickelt – über die Gründung eines eigenen Mitgliederbereiches, den ersten Trainingseinheiten am Riederwald bis hin zur Zusammenstellung des Profi-Teams in League of Legends und dem Aufstieg in die 2. Liga der Prime League im August 2020. Es waren drei spannende Jahre, aber lest selbst.

GIB ALLES!
AUCH DEINEM KÖRPER.



2:1 Calcium zu Magnesium IDEAL verhältnis

Das ROSBACHER Idealverhältnis von Calcium zu Magnesium – gibt dem Körper genau das zurück, was er braucht. Empfohlen vom Deutschen Institut für Sporternährung e. V. **www.rosbacher.de**

DAMM & BIERBAUM

MEILENSTEINE

In der noch jungen Vereinsgeschichte des eSports-Bereichs bei Eintracht Frankfurt gab es schon einige wichtige Meilensteine. Die EvM-Redaktion blickt zurück.



Februar 2018: eAdler Challenge zur Auswahl der ersten FIFA-Spieler bei Eintracht Frankfurt für die damalige „Virtuelle Bundesliga".



Januar 2019: Erster Spieltag der Virtual Bundesliga Club Championship in der Geschichte von Eintracht Frankfurt gegen SV Darmstadt.

März 2019: Maik „Sn0wGoogles" Kubitzki qualifiziert sich als erster Eintracht eSportler für das Virtual Bundesliga Grand Final in Berlin.

Mai 2019: Maik „Sn0wGoogles Kubitzki scheidet knapp im Konsolenviertelfinale gegen den späteren Deutschen Meister Michael „MegaBit" Bittner von SV Werder Bremen aus.

Mai 2019: Kickoff-Event in der Wolfgang Steubing Halle am Riederwald zur offiziellen Eröffnung des eSports-Bereichs bei der Eintracht und einer eigenen Abteilung (Bild l.).

Juni 2019: Eröffnung des League-of-Legends-Bereichs und Start des Trainingsangebots in FIFA und League of Legends im Trainingszentrum am Riederwald (Bild r.).

Oktober 2019: Erste FIFA Scouting Days im Trainingszentrum am Riederwald zur Auswahl des FIFA-Kaders 2019/20 und der ersten Nachwuchsspieler. Verpflichtung von Emil Köhler als FIFA-Nachwuchsspieler.





Januar 2020: Gründung eines Profi-Teams in League of Legends zur Teilnahme an der neugegründeten nationalen Liga, der Prime League.

April 2020: Bundesliga Home Challenge während der Pause der Bundesliga aufgrund der Corona-Krise.

August 2020: Aufstieg in die zweithöchste Spielklasse der Prime League, der 2. Division.



Januar 2021: Teilnahme am ersten DFB-ePokal der Geschichte (Bild l.).

Mai 2021: Kampagne gegen Hatespeech gemeinsam mit der Organisation „Hassmelden" im eSports (Bild r.).

Oktober 2021: Ausstattung des ersten Eigengewächses Emil „EMIL" Köhler in FIFA mit einem Profi-Vertrag zur Saison 2021/22.







DAS ESPORTS-LEXIKON

Das eSports-Angebot bei Eintracht Frankfurt ist auch nach drei Jahren eines der neuesten im Verein. Hier messen sich die Sportler in zwei verschiedenen Spielen, nämlich FIFA und League of Legends (LoL). Doch wie funktionieren die beiden Spiele überhaupt? Was muss man alles wissen, um sich in dem jeweiligen Spiel auszukennen und mitreden zu können? Und welche klassischen Gaming-Begriffe sollte man kennen? Wir klären auf.

AD/AP
Bei LoL gibt es zwei verschiedene Angriffsarten: Attack Damage (AD) und Ability Power (AP). Bei AD handelt es sich um physischen Schaden, bei AP um magischen Schaden, den man dem Gegner zufügt.

Caster
Beschreibt den Kommentator bei eSports-Übertragungen. Bei Eintracht Frankfurt übernehmen aktuell diesen Posten: Marco Steinbrecher (FIFA) und David König (LoL) die hauseigenen Übertragungen.

Champions
Spieler können vor jeder League-of-Legends-Spielrunde einen aus über 150 Champions auswählen. Die verschiedenen Champions besitzen allesamt unterschiedliche Fähigkeiten, Stärken und Schwächen. Sie unterscheiden sich beispielsweise durch Attribute wie Lebenspunkte, Mana, Schadensresistenzen und Angriffsschaden. Alle diese Werte können durch entsprechende Gegenstände während des Spiels verbessert werden. Im Regelfall wird im Abstand von mehreren Monaten, früher alle paar Wochen, ein neuer Champion zur Auswahl hinzugefügt, wodurch auf die Dauer mehr Abwechslung ins Spiel eingebracht wird.

Eigenschaften
Konzentration, taktisches Denken und Ruhe sind nur einige der Eigenschaften, die ein eSportler besitzen muss. Neben dem regelmäßigen Training an der Konsole selbst gehören dazu außerdem noch sportliche Einheiten, die für die körperliche Gesundheit der eSportler wichtig sind, und ein wenig Gehirnjogging, um geistig aktiv zu bleiben. Somit sind die Adlerträger nicht nur mental, sondern auch körperlich fit und wissen, dass eine Balance der beiden Faktoren sehr wichtig ist.

FIFA
Eines der beiden Spiele, die die eSportler bei Eintracht Frankfurt spielen, ist die Fußballsimulation FIFA. Im vergangenen September erschien die neueste Version, FIFA 22, die die Grundlage für die Saison 2021/22 darstellt. In FIFA treten die Sportler im Eins-gegen-Eins oder Zwei-gegen-Zwei an. Eine Partie dauert zwölf Minuten. In dieser Zeit versucht der eSportler, mit seinen Spielern virtuell möglichst viele Tore zu erzielen, um am Ende als Sieger dazustehen.

GG
Mit der Abkürzung „gg“, die für „good game“ steht, wird Lob für Mitspieler oder Gegner nach einer Partie ausgesprochen.

IGN
Die Abkürzung IGN steht für „In-Game Name“. Damit sind die Online-Namen der Spieler gemeint. So besteht das LoL-Team der Eintracht beispielsweise aus Sven „Sven“ Olejnikow, Pascal „Akremi“ Akremi, Florian „Glowing“ Loferski, Alexander „Ravenk“ Koch, Valentin „Vaunted“ Gradow und dem Trainer Mauritz „Crossover“ Schmidt.

League of Legends
Das andere Spiel, das in den heiligen eSports-Räumen des Frankfurter Riederwalds gespielt wird, ist League of Legends, welches oft nur als „LoL“ abgekürzt wird. Bei League of Legends spielen zwei Teams mit jeweils fünf Spielern gegeneinander und versuchen, die gegnerische Festung einzunehmen. Eine Partie dauert dabei circa eine halbe Stunde. Ähnlich wie in allen anderen Sportarten gibt es auch hier verschiedene Positionen. Nur wenn alle Spieler gut aufeinander abgestimmt sind und miteinander reden, kann das Team zum Erfolg kommen.

Ligen
Das FIFA-Team von Eintracht Frankfurt tritt in der Virtual Bundesliga Club Championship – kurz VBL CC – in der Division Süd-Ost an. Dort warten Teams vieler anderer Vereine aus den beiden Fußballbundesligen auf die Adlerträger. Insgesamt 26 Mannschaften – 13 aus der Division Süd-Ost und 13 aus der Division Nord-West – messen sich in dieser Saison in der VBL und haben das Grand Final im Juni 2022 als großes Ziel fest im Auge. Die League-of-Legends-Abteilung ist mittlerweile in der 2. Division der 2020 neugegründeten nationalen Prime League vertreten.

Map
Die Map (Karte) beschreibt das Territorium, auf dem eine Partie ausgetragen wird.

Nexus
Um ein LoL-Spiel zu gewinnen, muss das Nexus-Gebäude zerstört werden. Zum Nexus führen unter anderem drei verschiedene „Lanes“. Diese Lanes nennen sich „Top Lane“, „Mid Lane“ und „Bot Lane“ und können als Wege zum Nexus verstanden werden.

Ping
Bezeichnet die Dauer in Millisekunden, die eine Information vom PC des Gamers zum Server und wieder zurück benötigt. Eine zu lange Dauer – also ein zu hoher Ping – kann zu einem „Lag“ führen. Ein Lag beschreibt in der Regel Verzögerungen, durch die das Spielgeschehen negativ beeinflusst wird.

Rage Quit
Von einem Rage Quit ist die Rede, wenn ein Gamer die laufende Partie frühzeitig verlässt, weil er unzufrieden mit dem Spielverlauf ist. Häufig kommt es zu Rage Quits, wenn ein Gamer das Gefühl hat, unverdient zu verlieren.

Spieltermine
Die Eintracht-Partien in der Virtual Bundesliga finden an normalen Spieltagen mittwochs um 18 Uhr und 20 Uhr statt. Dabei müssen die Spieler unter Beweis stellen, dass sie sowohl auf der Xbox Series S/X als auch auf der Playstation 5 den Gegner bezwingen können. Insgesamt finden drei Partien an einem Spieltag statt. Die ersten zwei Spiele sind ein Eins-gegen-Eins jeweils auf der Playstation und der Xbox, das dritte Spiel findet auf der Konsole der Wahl der Heimmannschaft statt. Hier spielen die Teams jeweils zu zweit. Spieltage in der Prime League finden meistens Montag bzw. Mittwoch zwischen 18 und 22 Uhr statt. Die Spiele werden im Best-of-One-Format ausgetragen.

Twitch
Auf dem Live-Streaming-Videoportal Twitch haben Interessierte die Möglichkeit, sowohl den FIFA- als auch LoL-Teams an den Spieltagen zuzusehen. Die Spieltage des LoL-Profi-Teams werden auf twitch.tv/primeleague übertragen. Die Virtual Bundesliga-Spieltage werden abwechselnd auf dem klubeigenen Twitch-Kanal twitch.tv/eintracht_official oder auf dem offiziellen VBL-Kanal twitch.tv/vbl_official übertragen.

Wie wird man eSportler bei Eintracht Frankfurt?
Auch im eSports zählt bei Eintracht Frankfurt das Motto „Von der Breite in die Spitze“. Somit ist es jedem Mitglied bei Eintracht Frankfurt eSports möglich, seine Leidenschaft auszuleben. Egal, ob man auf Amateurniveau spielen möchte, mit Gleichgesinnten fachsimpeln will oder sich über die offiziellen Auswahlverfahren für eines der Profi-Teams qualifizieren möchte. Jeder hat bei Eintracht Frankfurt eSports die Möglichkeit, zu partizipieren.
Weitere Informationen gibt es per E-Mail unter esports@eintrachtfrankfurt.de.





„WIR SETZEN AUF DIE REGION"

Maximilian Brömel, eSports-Koordinator bei Eintracht Frankfurt, ist von Beginn an dabei und hat den eSports-Bereich aufgebaut. Im Interview mit der EvM-Redaktion spricht er über die Entwicklung, Herausforderungen, besondere Momente und die Ziele für die Zukunft.

Welche Herausforderungen gab es zwischen der ersten Idee und der offiziellen Eröffnung der Abteilung zu bewältigen?
Es gab von Anfang an viel zu tun. Wir haben immerhin bei null mit großen Ambitionen angefangen. Ich persönlich musste zunächst die Strukturen von Eintracht Frankfurt kennenlernen. Ich komme ursprünglich nicht aus Frankfurt und kannte den Verein nur von außen. Insbesondere durch die Europa-League-Nächte 2019 konnte ich das glücklicherweise in den ersten Monaten schnell nachholen. Zu Beginn war die größte Herausforderung, die Grundstrukturen für das Tagesgeschäft, d.h. den normalen Wettbewerb, zu schaffen. Dabei haben wir jedoch schnell erkannt, welche Synergieeffekte sich ergeben können, wenn klassischer und elektronischer Sport Hand in Hand arbeiten.

Mit wie vielen eSportlern sind wir gestartet und wie haben sich die Mitgliederzahlen seither entwickelt?
Wir sind 2019 mit zwei lokalen Spielern in die Virtual Bundesliga gestartet. Momentan nehmen insgesamt acht Profis für uns in League of Legends und in FIFA an Wettbewerben teil. Zusätzlich haben wir ein Nachwuchsteam in LoL und mehrere Breitensportmannschaften. Das Team hinter dem Team darf dabei natürlich auch nicht vergessen werden. Es kümmern sich inzwischen eine Vielzahl an Trainern um die zahlreichen Spieler auf den unterschiedlichen Leveln. Bei den Mitgliederzahlen sind wir dreistellig, auch wenn uns Corona viele tolle Projekte in diesem Bereich verwehrt hat.

Gibt es auch Spielerinnen?
Leider nicht. Zum aktuellen Zeitpunkt haben wir keine Spielerin bei uns in einem der Teams vertreten. Das ist ein Thema, welches bei uns jedoch Priorität besitzt und wozu wir in naher Zukunft Projekte starten werden.

An welche Momente erinnerst du dich besonders gerne zurück?
Es gab viele tolle Momente in den vergangenen Jahren. Am meisten im Gedächtnis geblieben ist mir das Finale der Virtual Bundesliga im Mai 2019 in Berlin. Maik „Sn0wGoogles" Kubitzki hat sich direkt in seiner ersten Saison in die Top 32 Deutschlands gespielt, eine unglaubliche Leistung als Newcomer. Das hat mir bereits früh gezeigt, dass unser Ansatz zukunftsfähig ist. Aber auch der Aufstieg des League-of-Legends-Teams in die 2. Division war ein schöner Moment. Heute macht es mich glücklich zu sehen, wenn Fans uns an Spieltagen unterstützen und genauso wie in anderen Sportarten die Spieler anfeuern und sie pushen.

Welche Strategie verfolgt der eSports-Bereich?
Getreu unserem Vereinsmotto „Von der Breite in die Spitze" haben wir ein nachhaltiges Konzept etabliert, welches eSports nahbar und erfahrbar machen soll. Die Rhein-Main-Region und Frankfurt stehen dabei im Fokus der Strategie. Wir möchten keine Distanzstrukturen erschaffen, sondern haben bewusst unsere Trainingsräumlichkeiten im Sportleistungszentrum am Riederwald angesiedelt. Unsere eSportler tragen den Adler stolz auf der Brust und vertreten die Werte des Vereins auch im digitalen Raum – das ist uns sehr wichtig. Im sportlichen Bereich setzen wir auf nachhaltige Nachwuchsförderung. Wir möchten Schritt für Schritt uns im nationalen Wettbewerb an die Spitze spielen. Die Ausstattung unseres ersten Eigengewächs Emil Köhler mit einem Profi-Vertrag zeigt die Richtung, in die wir uns bewegen.

Wodurch unterscheiden wir uns von anderen Vereinen?
Ich möchte uns ungern mit anderen Vereinen bzw. Bundesligisten vergleichen. Für alle ist das Thema eSports neu und spannend, jeder muss dabei seinen eigenen Weg und seine eigene Strategie finden. Das Besondere an unserem Ansatz ist die Verbindung zum Verein und der Region. Durch unseren Bereich wollen wir eine reale Anlaufstelle schaffen, welche sowohl im analogen als auch digitalen Raum stattfindet.

Max, Du bist als eSports-Koordinator von Beginn an dabei. Was sind deine Aufgaben? Wie muss man sich deinen Arbeitsalltag vorstellen?
Meine Aufgaben sind vielfältig. Einen normalen Arbeitsalltag habe ich nicht. Dafür ist jeder Tag spannend und neu. Primär konzentriere ich mich auf das operative Tagesgeschäft und die strategische Weiterentwicklung des Ansatzes. Das reicht von Vertragsgesprächen mit Spielern und deren Beratern bis hin zum Putzen des Trainingsraums. Langweilig wird mir nie und es ist noch immer so spannend wie am ersten Tag. Aber ohne meine beiden Mitarbeiter und die vielen tollen Kolleginnen und Kollegen drum herum würde das nicht klappen. Mittlerweile sind wir ein kleines eingespieltes Team, was sich tagtäglich um alle Belange kümmert. Bei mindestens 62 Spieltagen in beiden Disziplinen pro Jahr gibt es davon genügend.

Es gibt seit Mai 2019 das Trainingszentrum am Riederwald. Wie muss man sich das Training dort vorstellen? Kann jeder dort einfach vorbeischauen und trainieren?
Wie bereits erwähnt, war es für uns wichtig, dass wir eine analoge Anlaufstelle schaffen, in der man sich treffen und seine Leidenschaft ausüben kann. Leider können wir diese seit Anfang 2020 durch Corona nur noch eingeschränkt nutzen. Wir mussten das gesamte Training auf einen Online-Betrieb umstellen. Normalerweise kann man sich dies wie im klassischen Sport vorstellen – man meldet sich bei uns als Mitglied an und wird anschließend einer Trainingsgruppe zugeordnet, welche feste Trainingszeiten besitzt. Zu den Trainingszeiten finden anschließend die Einheiten vor Ort geführt durch einen Trainer statt.

Wie sieht ein Training im eSports aus?
Wenn ich mich auf den Breitensport beziehe – dann dauert eine Trainingseinheit ein bis zwei Stunden. Im Fokus steht natürlich das dedizierte Training innerhalb des Spiels selbst. Man studiert verschiedene Taktiken und Strategien ein, fördert das Zusammenspiel des Teams und der Trainer bringt eine Struktur in den Ablauf hinein. Aber auch außerhalb des Spiels findet viel statt – die Spieler analysieren gemeinsam mit dem Trainer die Trainingsspiele. Es gibt Theorieeinheiten über neues Wissen oder die Spieler werden auf anderer Ebene weitergebildet, wie zum Beispiel über den gesunden Umgang mit ihrer Sportart.

In welchen Ligen sind wir vertreten?
Zum aktuellen Zeitpunkt sind wir in FIFA in der Virtual Bundesliga Club Championship vertreten, welche das virtuelle Pendant zur Bundesliga bildet. In League of Legends treten wir mit mehreren Teams in der Prime League an. Unser Profi-Team befindet sich dort momentan in der 2. Division der Liga. Zusätzlich nehmen wir mit unseren Spielern noch an einer Vielzahl an zusätzlichen Wettbewerben teil, wie zum Beispiel dem DFB-ePokal oder dem FIFAe Club World Cup.

„UNSERE ESPORTLER VERTRETEN DIE WERTE DES VEREINS AUCH IM DIGITALEN RAUM"

Wie bewertest du die Ligen?
Es ist schön zu sehen, dass sich immer mehr professionelle Strukturen im eSports auch auf nationaler Ebene bilden. Gerade wenn man sieht, dass durchschnittlich 7.000 Zuschauer bereits heute in der Prime League in der 2. Liga einschalten. Dann zeigt das gut auf, welchen Stellenwert eSports in dem Leben vieler jungen Menschen bereits heute hat. Ich würde mir wünschen, dass wir in der Breite noch bessere Wettbewerbsstrukturen vorfinden würden. Insbesondere in FIFA haben wir zu wenige Möglichkeiten, unseren Spielern Spielpraxis zu geben und damit ihre Leidenschaft auf einem Breitensportniveau ausleben zu lassen.

Welche Rolle nimmt eSports in Deutschland ein?
Meiner Meinung nach nimmt eSports bereits heute eine wichtige Rolle, insbesondere bei jungen Menschen, im Alltag ein. Es ist kein Nischenthema mehr, welches sich verstecken muss. Mittlerweile hat sich eine Kultur um dieses Thema gebildet und man sollte diese ernst nehmen. Gleichzeitig ist es wichtig, dass wir uns als Teil dieser Kultur bewusst sind. Wenn wir ernstgenommen werden wollen, müssen wir auch entsprechend mit den Herausforderungen bewusst umgehen. Man darf nicht die Augen verschließen vor den Problemen.

Wie wird sich eSports in Zukunft entwickeln?
Diese Frage bekomme ich oft gestellt, aber ich kann natürlich auch nicht in die Glaskugel schauen. Das Schöne am eSports ist, dass man sich noch immer in solch einer Aufbruchstimmung befindet. Ich denke nicht, dass der eSports in irgendeiner Form wieder verschwinden wird – ganz im Gegenteil. Es wird fester Bestandteil unseres Alltags, ähnlich wie andere Sportarten es auch sind. Wenn ich einen Wunsch frei hätte, würde ich mir einen besseren Dialog zwischen dem klassischen Sport und dem eSports wünschen.

Sucht in Videospielen ist ein präsentes Thema in Deutschland. Wie steuert die Eintracht präventiv dagegen?
Wir sind uns den Herausforderungen im eSports bewusst. Insbesondere durch unseren Breitensportansatz möchten wir nicht nur die Spitze über mögliche Risiken aufklären, sondern in der Breite ansetzen. Wir haben verschiedene Präventionsmaßnahmen, welche wir in den Alltag einfließen lassen. Wir fördern das Miteinander und den bewussten Umgang mit eSports. Unser größter Hebel hierbei sind unsere Trainer. Jeder Trainer bei uns erhält eine entsprechende Schulung, um nicht nur die Mitglieder sportlich, sondern auch auf einer Vielzahl von anderen Ebenen betreuen zu können.

Welche Ziele verfolgt die Eintracht?
Das größte Ziel für dieses Jahr ist der Aufstieg in die 1. Division der Prime League mit unserem League-of-Legends-Team. Wir würden uns außerdem freuen, wenn wir uns erneut mit einem Spieler für das Grand Final der Virtual Bundesliga qualifizieren können, wie wir dies bereits im vergangenen Jahr mit Andi Gube geschafft haben. Mein übergeordnetes Ziel ist es, nach Corona gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Spielern ein Offline-Event zu besuchen beziehungsweise daran teilzunehmen. Es würde mich sehr freuen, wenn das in naher Zukunft wieder möglich wäre.

DIE TEAMS

Die Der eSports-Bereich von Eintracht Frankfurt ist in zwei Spielen vertreten. Einerseits in der Fußballsimulation FIFA und andererseits in dem Multiplayer Online Battle Arena (MOBA) Spiel League of Legends (LoL). Dabei geht die Eintracht auch mit mehreren Teams in unterschiedlichen Ligen an den Start.



Das FIFA-Profi-Team der Eintracht (v.l.): Andi Gube, Aymane Mokallik und Emil Köhler.

FIFA

Die Verantwortlichen der Eintracht setzen im FIFA-Bereich bei der Kader-Zusammenstellung des Profi-Teams auf Eigengewächse. Somit entschieden sie sich in diesem Jahr für bereits bekannte Leistungsträger und aufstrebende Talente bei der Eintracht. Das Team der Eintracht setzt sich aus einem Drei-Mann-Kader bestehend aus Andreas „ANDY" Gube, Emil „EMIL" Köhler und Aymane „AYMANE" Mokallik zusammen. Während Andi, der bereits seit 2018 Adlerträger ist, schon fast als Routinier bezeichnet werden kann, sind Eigengewächs Emil und der 18-jährige Aymane zu dieser Saison frisch in den Profikader dazugestoßen. Als Trainer fungieren Daniel Hummel und Max Beck. Das Profi-Team nimmt primär an der Virtual Bundesliga Club Championship (VBL CC) teil und spielt dort neben zwölf anderen Teams in der Division Süd-Ost. Ein Spieltag besteht aus einem Eins-gegen-Eins an der PlayStation, einem Eins-gegen-Eins an der Xbox sowie einem Zwei-gegen-Zwei, bei dem die jeweilige Heimmannschaft die Konsole auswählt. Allerdings nehmen Andi, Emil und Aymane auch an anderen Wettbewerben wie dem DFB-ePokal, dem FIFA eClub World Cup oder anderen internationalen Einzelwettbewerben teil.

Dagegen bilden zwei Spieler das Nachwuchs-Team. Sie werden gewöhnlich jedes Jahr im Oktober bei den FIFA Scouting Days ausgewählt. Aufgrund der Coronapandemie mussten diese jedoch in der aktuellen Saison ausfallen. Emil Köhler und Aymane Mokallik sind beispielsweise ehemalige Nachwuchsspieler, die bei den Scouting Days entdeckt wurden und so sinnbildlich für die vereinsinterne Strategie stehen, junge Talente aus der Region früh zu binden und mit Blick auf die Profi-Mannschaft auszubilden. Sowohl im Profi- als auch Nachwuchsteam wird bei der Eintracht ein zentrales Augenmerk darauf gelegt, dass die Spieler aus der Rhein-Main-Region kommen und vorzugsweise eine enge Verbindung zu Eintracht Frankfurt haben.

LEAGUE OF LEGENDS

Seit dem 24. Januar ist auch das neu zusammengestellte League-of-Legends-Team in der zweithöchsten deutschsprachigen Spielklasse, der 2. Division der Prime League, gefordert. Die Profi-Mannschaft wird aus fünf Spielern gebildet, die zu Beginn der Saison auf allen Positionen neu besetzt wurden. Als „Toplaner" agiert Sven „Sven" Olejnikow, als „Jungler" Pascal „Akremi" Akremi, als „Midlaner" Florian „Glowing" Loferski, als „AD Carry" Alexander „Ravenk" Koch und als „Support" Valentin „Vaunted" Gradow. Headcoach des Profiteams ist Mauritz „Crossover" Schmidt, den Posten des Analysten nimmt Maximilian „Stembi" Esch ein. Die Spieler sind vertraglich mindestens ein Jahr als Profispieler an die Eintracht gebunden. Damit wird am Riederwald auf ein Modell gesetzt, das gegensätzlich zu der hohen Fluktuation im eSports wirkt. Oftmals sind Spieler nämlich nur über einen Zeitraum von drei Monaten – einer Saison – im Einsatz. Das Ligasystem bei League of Legends kann mit dem anderer Sportligen verglichen werden. Die Teams spielen in verschiedene Divisionen, wobei die 1. Division die nationale Spitze bildet, und können durch Auf- oder Abstieg die Division wechseln. Einmal pro Jahr gibt es die Möglichkeit, durch ein Relegationsturnier in die 1. Division aufzusteigen. In den unteren Divisionen ist ein Auf- beziehungsweise Abstieg pro Saision, das heißt, etwa alle drei Monate möglich. Zum aktuellen Zeitpunkt nehmen neben Eintracht Frankfurt auch die Fußballvereine FC Schalke 04, der TSV 1860 München (1. Division) sowie Hertha BSC (2. Division) an der Prime League teil.

Auch das Nachwuchsteam hat fünf Spieler im Kader, die bevorzugt dem Mitgliederbereich aus der Rhein-Main-Region entstammen. Es spielt aktuell in der 4. Division der Prime League. Das Ziel ist ähnlich wie bei FIFA, dass den Nachwuchsspielern im Laufe der Zeit der Aufstieg in das Profiteam gelingt. Damit dieser Übergang problemlos funktionieren kann, erhalten sie unter anderem Einblick in das Profi-Training und werden gezielt durch die Trainer gefördert. Doch das ist noch nicht alles: Neben der sportlichen Förderung erhalten die eSportler nämlich zusätzlich eine Aufklärung rund um die Themen Gesundheit im Kontext von Videospielen und Medienkompetenz.

Zu guter Letzt bietet die Eintracht noch einen Amateurbereich an, dessen Spieleranzahl keine festgelegte Begrenzung vorweist. Aktuell bestehen die Amateure aus zwei bis drei Teams, die sich aus dem Mitgliederbereich zusammenstellen und zwischen der 5. und 7. Division teilnehmen. Dabei steht einzig und allein der Spaß im Vordergrund.

Klickt euch auf Twitch und seid live dabei!
Profi-FIFA-Team:
twitch.tv/eintracht_official oder twitch.tv/vbl_official (im Wechsel)
Profi-LoL-Team: twitch.tv/primeleague (meistens Montag und Mittwoch)
Nachwuchs-LoL-Team: twitch.tv/eintracht_official

Pascal „Akremi" Akremi, Alexander „Ravenk" Koch, Valentin „Vaunted" Gradow, Florian „Glowing" Loferski und Sven „Sven" Olejnikow (v.l.) vertreten die Eintracht-Farben in League of Legends.





2021 unterschrieb Emil Köhler als erstes eSports-Eigengewächs einen Profivertrag.

ABITURIENT MIT GROSSEN ZIELEN

Emil Köhler ist schon seit seiner Kindheit treuer Fan von Eintracht Frankfurt. In der eSports-Abteilung gehört er zum FIFA-Profi-Team und verwirklicht sich seit drei Jahren seinen Traum, fester Bestandteil der Eintracht-Familie zu sein. Im Gespräch mit der EvM-Redaktion berichtet das Eigengewächs von der Balance zwischen Schule und eSports davon, wann es legitim ist, acht Stunden an der Konsole zu verbringen, und wie Constant Djakpa, Ex-Fußballprofi der Eintracht, für ein einschneidendes Fan-Erlebnis gesorgt hat.

Für viele Abiturientinnen und Abiturienten stehen in naher Zukunft intensive Wochen an. Mehr als ein Jahrzehnt Schulzeit wird mit den Abschlussprüfungen und dem Erwerb der allgemeinen Hochschulreife beendet, konkrete Zukunftspläne hat längst nicht jede Person. Während dieser Gedanke allein viele schon beunruhigen mag, hat Emil Köhler zusätzlich etwas anderes im Blick. Der 19-jährige eSportler geht mit Eintracht Frankfurt in den kommenden Wochen in den Saisonendspurt der Virtual Bundesliga Club Championship (VBL CC). Dabei geht es immerhin um die Qualifikation für die Deutsche Einzel- und Clubmeisterschaft. Doch Emil wirkt cool und gelassen. Wohlwissend, dass „ich einerseits vom Verein überhaupt keinen Druck verspüre, was meine Leistung betrifft, weil ich mich auf die Schule konzentrieren soll“, andererseits aber auch, „weil ich weiß, was in solchen Situationen entscheidend ist: mein Mindset“.

Höchste Konzentration, voller Fokus auf das Spiel und keinerlei Ablenkungen sind zentrale Voraussetzungen vor der Konsole. Ähnlich wie auch im realen Fußballspiel können geringe Unachtsamkeiten und Unkonzentriertheiten fatale Folgen für den Spielverlauf haben. Doch Emil bringt mittlerweile auch jahrelange Erfahrung mit, denn seine eSports-Karriere nahm schon früh in der Kindheit Formen an. „Ich habe einen großen Bruder, der elf Jahre älter ist als ich und in seiner Jugend relativ viel gespielt hat. Dabei habe ich ihm damals immer zugeschaut“, erklärt er sein Interesse für Videospiele. Im Fokus standen schon damals die Fußballsimulationen FIFA und Pro Evolution Soccer. Bereits als er etwa zwölf Jahre alt war, habe er gemerkt, dass er schon etwas besser als sein älterer Bruder sei. „Mit der Zeit haben wir auch Turniere untereinander gespielt, in denen ich mich mit anderen gemessen habe, um zu schauen, wo ich stehe. So kam auch der Gedanke zum eSports auf“, schildert Emil.

Den ersten Kontakt zum eSports gab es bereits vor vier Jahren. Die Eintracht hat damals erstmalig zwei Spieler für die „virtuelle Bundesliga“ (den Vorgänger der Virtual Bundesliga) gesucht und dafür ein Turnier im Deutsche Bank Park veranstaltet. „Ich habe mich für das Turnier qualifiziert. Das Problem war aber, dass dieses Turnier ab 16 und ich damals noch 14 Jahre alt war. Die Eintracht hat mich aber trotzdem eingeladen. So konnte ich schon einige Leute kennenlernen“, berichtet Emil. Seit 2019 – dem Gründungsjahr der eSports-Abteilung – spielt Emil bei der Eintracht auf professioneller Ebene. Zunächst noch als Nachwuchsspieler, bevor er im vergangenen Jahr mit einem Profivertrag bei den Adlerträgern ausgestattet wurde.



Das Herz von Eigengewächs Emil schlägt schon seit seiner Kindheit für Eintracht Frankfurt.

Um die erste Saison als Profi mit den schulischen Anforderungen für das Abitur unter einen Hut zu bringen, verfolgt er einen klaren Plan. „Zurzeit ist es so, dass wir mittwochs Spieltag haben. Dann nehme ich mir am Donnerstag und Freitag ausschließlich für die Schule Zeit und gewinne so auch wieder ein bisschen Abstand.“ Diese Pausen seien notwendig, um sich nicht zu überspielen und die Freude am Spiel nicht zu verlieren. Zudem führt er an, dass die Schule derzeit ohnehin Priorität genieße und über dem eSports stehe. Doch mit dem Wochenende begibt sich Emil direkt wieder in den Trainingsmodus. „Dieses Gleichgewicht zwischen eSports und Schule aufrechtzuerhalten, funktioniert super.“

„ICH FREUE MICH JEDE WOCHE, MIT DEM ADLER AUF DER BRUST AM RIEDERWALD ANZUKOMMEN, DENN MAN FÜHLT SICH WIE EIN FESTER BESTANDTEIL DIESES VEREINS UND DIESER FAMILIE“

Doch wie kann man sich ein Trainingsprogramm im eSports überhaupt vorstellen? „Das Training sieht meistens so aus, dass wir uns gemeinsam mit Profis von anderen Vereinen verabreden und gegen diese trainieren. Mittlerweile kennt man sich untereinander und hat auch ein paar Freunde, die auf einem ähnlichen Niveau sind und mit denen man sich austauschen und trainieren kann“, erklärt der 19-Jährige. Die Länge einer Trainingssession variiert dabei je nach Zeitpunkt in der Saison. Während es mitten in der Saison ausreicht, knapp drei Stunden vor der Konsole zu verbringen, sieht das kurz nach Veröffentlichung des Spiels schon anders aus: „Wenn es gerade neu erschienen ist, muss man es kennenlernen. Da sitzt man schon bestimmt bis zu acht Stunden am Tag dran“, beschreibt Emil.



Constant Djakpa schenkt dem eSportler bei einem Freundschaftsspiel sein Trikot.

Das zeitintensive Training zahlt sich aus, Emil ist ein wichtiger Bestandteil des FIFA-Teams von Eintracht Frankfurt. Die Verbundenheit zu den Adlern kommt für den gebürtigen Hainburger einerseits durch die lokale Nähe und andererseits durch seine Familie, die ebenfalls aus fußballbegeisterten Eintracht-Fans besteht. Entsprechend stolz ist Emil, für die Mannschaft aus der Mainmetropole zu spielen. „Das ist für mich natürlich eine Ehre, den Verein zu vertreten, von dem ich seit Kind auf Fan bin. Ich freue mich jede Woche, mit dem Adler auf der Brust am Riederwald anzukommen, denn man fühlt sich wie ein fester Bestandteil dieses Vereins und dieser Familie.“

Leidenschaft und Tradition sind in seinen Augen zentrale Bestandteile der Frankfurter Philosophie, auch in das Stadion begibt sich Emil, sooft es nur geht. Seine bedeutendste Erinnerung stammt allerdings nicht aus dem Deutsche Bank Park. „Im Nachbardorf hatte die Spvgg Hainstadt ein Testspiel gegen die Eintracht und ich war da. Knapp zehn Sekunden, bevor der Schiedsrichter abgepfiffen hat, bin ich auf das Feld zu Constant Djakpa gerannt und habe mit ganz zittriger Stimme gefragt, ob ich sein Trikot bekommen kann. Er hat mich hochgehoben und meinte: „Klar!“. Ich habe wahrscheinlich eine Woche lang gestrahlt“, berichtet Emil.

Auch im eSports hat Emil schon einige unvergessliche Momente erlebt, allen voran den im vergangenen Jahr, als er seinen Profivertrag unterschreiben durfte. In der Zukunft sollen weitere besondere Momente folgen, auch wenn der Fokus ganz klar zunächst auf der Schule liegt. „Mein Hauptziel ist jetzt erstmal mein Abitur. Danach möchte ich meine eSports-Karriere bei der Eintracht weiter durchziehen, mich steigern und verbessern. Ein großer Traum ist der Gewinn der Deutschen Meisterschaft im Einzel in den kommenden Jahren“, betont Emil. Auch die Teilnahme an einer Weltmeisterschaft wäre verlockend, wobei ihm bewusst ist, wie schwer die Qualifikation hierfür ist. Eine Sache ist aber klar: Mit dem richtigen Mindset sollte den gesetzten Zielen nichts im Wege stehen.

PREMIUM PARTNER VON
EINTRACHT FRANKFURT

I BET IT MY WAY.

betway

+18 Wette verantwortungsvoll
bzga.de

ZAHLEN, BITTE!

Termine, Tore, Debütanten, Tore, erfolgreiche Premiere – diese und noch mehr spannende Fakten aus den vergangenen drei Jahren eSports hat die EvM-Redaktion herausgefunden.

189

Ganz schön voll der Terminkalender der eSports-Profis der Eintracht. Betrachtet man nämlich die zusammengenommenen Spieltage von FIFA und LoL in den vergangenen drei Jahren zählen wir 189 Spieltage. 79 davon fallen auf FIFA in der Virtual Bundesliga Champi-onschip. Das wiederum bedeuten insgesamt sage und schreibe 237 Einzelpartien! Das LoL-Team trat bisher 110 Mal in der Prime League auf dem Adler auf der Brust an.

396

Tore schießen können sie, die FIFA-Profis der Eintracht: 396 Mal netzten sie in den 237 Einzelpartien bereits ins gegnerische Tor ein – das sind im Schnitt 1,67 Tore pro Spiel. Besonders in der Saison 2020/21 präsentierten sich die Jungs in Torlaune und markierten 129 Treffer, quasi ein Drittel aller bisherigen Treffer.

25

So viele Debütanten gibt es bisher in den eSports-Profiteams der Eintracht – sechs davon haben ihren Einstand in FIFA gegeben und 19 in League of Legends.

6:0

Trotz der torreichen Saison 2020/21 gab es den höchsten Sieg eines FIFA-Teams in der Saison 2019/20: Am 12. Februar 2020 fegte die Eintracht nämlich Hertha BSC mit 6:0 vom Platz. Im Übrigen gelang es einem Team auch schon in der Bundesliga in zwei Duellen zwischen der Hertha und der Eintracht sechs Tore zu markieren – allerdings waren es die Berliner, die die Adlerträger am 10. August 2013 (6:1) und am 8. Mai 1971 (6:2) jeweils mit einer Packung nach Hause schickten. Das vergessen wir mal lieber wieder ganz schnell!

2:0

Erfolgreiche Premiere für die League-of-Legends-Profis: Zum Auftakt in der Prime League gab es am 11. Februar 2020 einen 2:0-Sieg gegen „Aequitas Esports“.

18,5

Der mit drei Jahren noch junge Bereich der Eintracht hat ebenso junge Mitglieder. Das Durchschnittsalter der eSportler liegt aktuell bei 18,5 Jahren. Doch es soll kein falscher Eindruck erweckt werden, jeder – egal ob jung oder alt – ist herzlich willkommen!

0

SOS, eSportlerinnen, wo seid ihr?! Leider ist derzeit noch keine Spielerin in einem der Teams vertreten. Das soll sich aber in Zukunft ändern, wenn es nach den Verantwortlichen der Eintracht geht. Dafür will der Bereich in naher Zukunft mit speziellen Projekten starten.

PURE NATURKRAFT
FÜR UNSERE EINTRACHT
PUR YA!
HIGH PROTEIN SHAKE
76% RAW PROTEIN
VANILLA
ORGANIC · VEGAN · LACTOSE FREE · NO SOY
POST WORKOUT
HIGH PROTEIN
ENJOY!
HIGH PROTEIN SHAKE
74% RAW PROTEIN
CHOCO
ORGANIC · VEGAN · LACTOSE FREE · NO SOY
BIO
VEGAN
LECKER
Vegan
geprüfte Qualität
MADE IN GERMANY
WWW.PURYA.DE
Die Experten für pflanzliche Bio-Proteine

INTERNATIONALE ERFAHRUNG UND BUNDESLIGA



Während der Coronapandemie liegt in unseren Abteilungen der Sport auf Eis? Von wegen! Das beste Beispiel ist jüngst die Boxabteilung der Eintracht, die gleich zwei tolle Neuigkeiten vermelden kann: Mit Alexander Okafor wechselt ein hochklassiger Boxer mit internationaler Erfahrung zu den Adlerträgern, außerdem kann die Eintracht mit Dejan Mihajlovic nach langer Zeit wieder einen Bundesliga-Boxer stellen – wenn auch für den TSV 1860 München.

ALEXANDER OKAFOR
INSPIRATIONS- UND IDENTIFIKATIONSFIGUR

Obwohl Alexander Okafor noch jung ist, hat der gebürtige Frankfurter schon einiges in seiner Boxkarriere erlebt und erreicht. Die Liste der Erfolge kann sich sehen lassen: Teilnahme an der Amateur-Weltmeisterschaft in Belgrad im vergangenen Jahr mit einem Top-16-Ergebnis, Platz drei im World Cup 2020 mit gerade einmal 19 Jahren, den Deutschen Meister-Titel in der U22 im Jahr 2019 oder die Vizemeisterschaft bei den Deutschen Meisterschaften der U21 2018 in Moers im Alter von 18 Jahren. Sein Können möchte der talentierte und erfolgreiche Neuzugang nun auch bei der Eintracht unter Beweis stellen, für die er in Zukunft auftreten wird.

„Wir sind sehr froh darüber, einen solchen Sportler für die Abteilung gewinnen zu können. Zum einen ist er als Frankfurter Bub wichtig im Hinblick auf die Identifikation, zum anderen kennen wir Alex seit seinen boxerischen Anfängen – damals im Boxcamp Gallus – und haben so seine Entwicklung stets mitverfolgen können“, sagt Abteilungsleiter Azzedine El Karouia. Alexander Okafor solle demnach nicht nur durch sein Boxtalent eine große Rolle bei der Eintracht spielen, sondern ebenfalls als Inspiration für weitere Sportlerinnen und Sportler dienen, wie Azzedine El Karouia betont: „Er wird auch für das Team wichtig sein, da sein Werdegang für den einen oder anderen Sportler in unserer Abteilung eine zusätzliche Motivation ist.“

DEJAN MIHAJLOVIC
VOM NACHWUCHSKICKER ZUM BOXER

Die Boxbundesliga-Saison sollte ursprünglich am 15. Januar mit dem Aufeinandertreffen vom BC Traktor Schwerin und dem TSV 1860 München eröffnet werden, musste allerdings kurzfristig Corona-bedingt abgesagt werden. Teil des Münchener Bundesliga-Aufgebots für die neue Saison ist auch ein Boxer von Eintracht Frankfurt: Dejan Mihajlovic ist Schwergewichtsboxer (bis 91 Kilogramm) und steigt gewöhnlich mit dem Adler auf der Brust in den Ring. In dieser Bundesliga-Runde wird er aber für die „Löwen“ antreten. „Das ist dem Ligamodus geschuldet, denn in der Bundesliga gibt es nicht viele Teams. Die Mannschaften suchen sich Sportler zusammen und reichen bei den Vereinen dann Angebote ein“, erklärt Azzedine El Karouia.

Dejan Mihajlovic, der bis zur U17 noch Torwart bei den Fußballern am Riederwald war, konnte ohnehin erst nach dem offiziellen Auftakt in den Wettkampfbetrieb dazustoßen, da er zuvor nach einem äußerst erfolgreichen Wettkampfjahr 2021 noch in seinem wohlverdienten Urlaub weilte. Im vergangenen Jahr konnte er acht von neun Kämpfen für sich entscheiden. Nun gilt es, in diesem Jahr an diese Form anzuknüpfen. Dabei soll auch die Spielzeit in der höchsten Boxklasse helfen. „Die Bundesliga-Saison ist eine sehr gute Vorbereitung auf die Deutschen Meisterschaften und internationalen Box-Wettkämpfe“, so Azzedine El Karouia.





AUFSCHLAG IN DER ERSTEN BUNDESLIGA

1967 wurde die erste Herrenmannschaft der Tennisabteilung Deutscher Meister, nur wenige Jahre später endete das Abenteuer. Nun – 50 Jahre später – hat die Eintracht wieder ein Team, die Herren 30, in der Ersten Bundesliga.



Erst 2020 sind die Herren 30 in die Regionalliga aufgestiegen und spielten gleich im ersten Jahr 2021 eine herausragende Saison. Lediglich am letzten Spieltag musste sich das Team knapp mit 4:5 beim Tabellenführer TV BW Villingen geschlagen geben. Ein Sieg hätte sportlich den Aufstieg in die Erste Bundesliga bedeutet. Wenige Monate nach Saisonende kam die überraschende Nachricht, dass mit dem TC Lohfelden ein langjährig etablierter Bundesligist zurückgezogen hat. Dadurch rückte die Eintracht als Aufsteiger nach. Sportlich wird es eine sehr große Herausforderung werden, aber alle Beteiligten – Team und Vorstand – waren sich einig, das Abenteuer zu wagen.

Das Trainingspensum wurde bereits angepasst, der Spielplan ist inzwischen erschienen und zum Auftakt am 21. Mai geht es direkt zum Hessenderby nach Bad Homburg. Drei Mal dürfen sich die Adlerträger zu Hause messen. Der Verein freut sich auf eine spannende bevorstehende Saison! Herzlichen Glückwunsch zum Aufstieg!

QUALIFIZIERT ZU ZWEI WELTMEISTERSCHAFTEN



Die Ultimate Frisbee-Abteilung der Eintracht ist erfolgreich in das Jahr 2022 gestartet. Gleich zwei Mannschaften konnten sich für die Weltmeisterschaft qualifizieren.

Über acht Jahre ist es her, dass eine Ultimate-Mannschaft der Eintracht an einem internationalen Turnier teilgenommen hat. Nach 2009 in London und 2013 in Bordeaux bei den Club-Europameisterschaften haben sich dieses Jahr gleich zwei Teams für die Club-Weltmeisterschaften im Jahr 2022 qualifiziert. Das Mixed Team wird zwischen dem 23. und dem 30. Juli an den Weltmeisterschaften in Cincinnati (USA) teilnehmen, die Weltmeisterschaften für das Mixed Masters-Team sind für den 25. Juni bis zum 2. Juli (Ü30 Frauen / Ü33 Männer) in Limerick (Irland) angesetzt. Die Eintracht-Familie wünscht beiden Teams viel Erfolg bei ihren Turnieren!

WIR GRATULIEREN ZUM ...



50.

Uwe Arnold, Andreas Arr-You, Oliver Bach, Andrea Baier, Johanna Balzer, Marco Balzter, Dipl.-Kfm. Uwe Barth, Thomas Baumgart, Stephan Becker, Silke Bender, Markus Bereska, Marcus Bey, Frank Bomhauer, Klaus Bosch, Klaus Bott, Björn Briegert, Dr. Claudio Caballero, Jens Christiansen, Gregor Daniel, Olaf Darge, Antje Deissler, Stephan Druskath, Merid Duzel, Timo Eberitsch, Heike Engel, Gunnar Erbe, Simone Faulstich, Michael Feigl, Cornelia Filusch, Mathias Fischer, Thomas Fischer, Stefan Gaumann, Alexander Gester, Uwe Glasmann, Jo Granitza, Dr. med. Maani Hakimi, Oliver Hantschk, Rainer Hartig, Sven Heckmann, Kerstin Henrich, Steffen Henrich, Ralf Herrmann, Manuela Hof, Carsten Hoffmann, Dr. med. Gülben Sözen Hornke, Stefan Hüttl, Karsten Jost, Moritz Kaestner, Mike Kahl, Stefan Kaiser, Michael Kalte, Thorsten Kolb, Ralf Krah, Richard Krämer, Yvonne Kratz, Zvezdana Lazic-Latincic, Fortunato Lerose, Peter Lill, Mario Lorch, Pino Lotito, Sascha Mandel, Markus Mees, Zoran Mikov, Andrea Neuberger, Dr. Kristin Neumann, Heiko Nolting, Sabine Ortmann, Signe Osho, Robert Patterson, Stephan Peterlic, Heiko Pingel, Alexander Plieger, Tanja Posch, Dirk Post, Olaf Rauch, Kathy Rausch, Manfred Reiss, Michael Rex, Christoph Römmler, Markus Rößler, Jörg Roth, Alexander Rustler, Stefan Sauer, Patrick Schader, Dr. Jörg Schäfer, Yannick Dr. Scheid, Thomas Schinkario, Myriam Schlicher, Christian Schmidt, Ralf Schmidt, Sven Schmidt, Christian Schutzbach, Sven Spork, Alexander Stadtler, Gerrit Stank, Rainer Straßburger, Timo Straub, Claudio Tassone, Manuela Traube, Thomas Trautwein, Federico Ursino, Annett Uzuner, Antonio Vultaggio, Carsten Werner, Bianca Westphal, Carmen Weyers, Mike Wichmann, Sven Wiese, Steffen Wilde, Andre Winkler, Abi Yildirim, Rene Ziola

60.

Bernd Bebber, Jürgen Becker, Dr. Bettina Behning, Marcel Betschart, Klaus Biener, Erik Bodensohn, Dirk Boedicker, Petra Braun, Dipl.-Kfm. Oliver Bredel, Detlef Brehm, Stefan Brunnbauer,Thomas Bub, Sabine Cain, Larry Clark, Hasan Comaga, Edith Damm, Edmund Decher, Beate Deininger, Stefan Dinter, Stefan Dörr, Matthias Dorsch, Axel Eistert, Rainer Falkenhain, Dr. Martin Fedler-Raupp, Peter Fritz, Thomas Fritz, Ulrich Fuchs, Andrea Gabel, Udo Germann, Bernd Gombert, Friedrich Haßlinger, Elke Förster Helm, Frank Herzinger, Martin Hollitzer, Gabriele Hönnicke, Peter Jäger, Matthias von Keitz, Alexander Klein, Sabine Klein, Norbert Kohlschreiber, Matthias Köllner, Gerd Kopp, Olaf Kourimsky, Marco Krausch, Dr. Marc Krause, Alexander Krawczak, Andreas Kuhn, Volker Lang, Peter Leuchte, Stefan Lind, Dieter Löbig, Jürgen Lünzer, Ahmad Massali, Andreas Mieske, Rainer Mühlinghaus, Thorsten Müller, Dirk Neumeyer, Uwe Nikol, Lothar Nych, Andreas Oftring, Hans Otter, Andreas Peinsipp, Manuela Pelster-Horn, Ralf Probst, Michael Rabenstein, Dr. Thomas Riegel, Michael Ritter, Roland Ritter, Frank Rosenstengel, Ulrich Rostock, Michael Roth, Christian Salzmann, Dietmar Sass, Karin Schenk, Bernd Schimanek, Dieter Schmaltz, Andreas Schüler, Klaus Seidensticker, Jürgen Senzel, Peter Ernst Siemon, Kurt Steinbach, Ernö Theuer, Rudolf Tilg, Ulrike Behr Wagner, Mario Walter, Kerstin Wegener, Ernst Wendland, Jens Widdra, Regina Wilke, Eric Wirtz, Marina Witte, Rainer Wolf, Gert Wrohsek, Dieter Züge

70.

Doris Adler, Rita Back, Jürgen Becker, Regina Dichte, Dieter Emmel, Werner Fleckstein, Michael Franz, Klaus Hartmann-Jahn, Raimund Hein, Werner Hofmann, Christine Jordan-Büttner, Peter Jüngst, Siegfried Lozar, Horst Mahnke, Monika Maier, Manfred Müller, Hannelore Otto, Claus Pippert, Horst Rennau, Volker Reuter, Dieter Schäfer, Manfred Schmähling, Günther Schreiber, Monika Stahl, Emil Stein, Wolfgang Würz

75.

Wolfgang Ahlfeld, Werner Asal, Henning Behrens, Ernst Degenkolb, Wolfgang Diehm, Ingrid Freitag-Ruge, Rainer Gerstenberg, Werner Glasbrenner, Alfred-Paul Höpfl, Jürgen Kerscher, Axel Klaudius, Peter Kraus, Elisabeth Landua, Bernd Lehmann, Lothar Lindner, Paulwerner Maas, Wolfgang Manns, Ulrich G. Monz, Klaus Nocken, Monika Repp, Christel Roth, Günter Ruhnau, Dieter Russ, Wolfgang Rüttinger, Hermann Schestag, Drago Stevanovic, Jochen Vielhauer, Goswin Willig, Hans-Peter Zschischang

80.

Karlheinz Brendel, Karl-Heinz Hallstein, Hans-Joachim Kraushaar, Wolfgang Lechthaler, Ursula Lesch, Günther Ludwig, Hans-Jürgen Müller, Klaus-Peter Steinbach, Michael Thiel

91.

Hilde Kaizl

93.

Werner Hillmann

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ...

... BEATE DEININGER

Knapp 20 Jahre war Beate Deininger, die bereits 1974 im Alter von zwölf Jahren der Eintracht beitrat, als Spielgestalterin im Mittelfeld nicht aus der Bundesligamannschaft der Hockey-Damen wegzudenken. 1991 gewann sie mit der SGE die Deutsche Meisterschaft im Feld und 1997 in der Halle. Auch als Nationalspielerin war Beate Deininger erfolgreich. Sie bestritt 56 Länderspiele und gewann in dieser Zeit 1984 Olympia-Silber und einige WM- sowie EM-Medaillen. Noch heute ist sie im Jugendbereich der Eintracht als Trainerin tätig. Dass sie Eintrachtlerin durch und durch ist, zeigt sich ebenso bei ihren jährlichen Besuchen mit einer Frankfurter KiTa im Eintracht-Museum. Man kann nicht früh genug versuchen, die Kinder auf den „richtigen“ Weg zu bringen. Am 24. Januar feierte sie nun ihren 60. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch, Beate!



... HEINZ GRÜNDEL

1988 kam Heinz Gründel vom HSV zur SGE, für die er bis 1993 spielte. Er gehörte damals zur Truppe, die den Fußball 2000 spielte. Meister wurde der gebürtige Berliner leider nicht mit der Eintracht, sondern 1985 mit Standard Lüttich. Und den DFB-Pokal gewann er 1987 mit dem HSV. Am 13. Februar feierte Heinz Gründel seinen 65. Geburtstag.



Heinz Gründel



... DIETMAR ROMPEL

Am 2. Februar feierte Dietmar Rompel seinen 60. Geburtstag. Er wechselte 1980 vom TuS Lindenholzhausen in die Eintracht-Jugend, anschließend folgten weitere Stationen beim FSV, in Aschaffenburg und in Offenbach. In der Saison 1988/89 war er Vertragsamateur bei der SGE und absolvierte drei Bundesligaspiele. Auch im Europapokal der Pokalsieger kam er zum Zug und spielte in beiden Viertelfinals gegen den KV Mechelen.



... JUPP KOITKA

Glückwunsch Jupp! Der Torhüter der Eintracht von 1976 bis 1979 wurde am 12. Februar 70. Jupp Koitka kam 1976 von der SG Wattenscheid an den Riederwald, später kickte er noch für Alemannia Aachen und den HSV.


























ALLES GUDE, FALKE!



Als die Telefone noch Schnüre hatten: Rainer Falkenhain Ende der 1980er Jahre ....

Jörn Andersen, Armin Kraaz und Rainer Falkenhain. Am 3. Februar feierte gleich ein Trio aus der Eintracht-Familie Geburtstag, das große Spuren auf und direkt neben dem Rasen hinterlassen hat. Mit dem „Sechzigsten" von Falkenhain gab es sogar einen runden Ehrentag, der dem ehemaligen Torjäger aus Norwegen in einem und dem früheren NLZ-Leiter in drei Jahren bevorsteht. Kaum ein Zweiter hat die Eintracht-DNA jedoch so verinnerlicht wie Rainer Falkenhain.

Seit 50 Jahren ist er Fan und stand zwischenzeitlich in seiner Heimat beim EFC Münster-Altheim an der Spitze. Mitglied wurde er 1980, in diese Zeit fallen auch erste ehrenamtliche Tätigkeiten für die Geschäftsstelle. Seit dem 1. April 1985 ist Rainer Falkenhain fest angestellt bei seinem Herzensverein.

Bis 2018 war er Leiter der Lizenzspielerabteilung und hielt sich fast 30 Jahre stets an der Seite des aktuellen Cheftrainers auf. Jörg Berger hatte ihn bei seinem ersten Engagement auch auf die Bank während der Spiele geholt. Heute kümmert sich der Jubilar als Vorstandsberater unter anderem um die internationalen Markenbotschafter der Eintracht sowie Aufgaben im Zusammenhang mit dem internationalen Spielbetrieb. Und er hält viele Kontakte zu Personen, die aus den verschiedensten Gründen nicht mehr ganz nah an der Eintracht sein können. Als Ex-Eintracht-Coach Martin Andermatt kürzlich ebenso 60 Jahre alt wurde, besuchte Rainer Falkenhain ihn in der Schweiz.

„ES IST EINE RIESENGROSSE EHRE, NACH WIE VOR FÜR MEINEN HERZENSVEREIN ARBEITEN ZU DÜRFEN"

Der frühere Geschäftsführer Peter Röder hatte mitbekommen, dass der damalige Student öfter am Riederwald zugegen war als im Hörsaal. Fast ein Vierteljahrhundert ist es her, als es ihn zu einem Engagement bei 1860 München lockte – nach einem Monat war Rainer Falkenhain zurück in der Mainmetropole. „Bei der Eintracht möchte ich gerne in Rente gehen", sagte er bei einem Interview mit dem Klubmagazin im März des vergangenen Jahres. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Mit der Eintracht hat er so viel erlebt, dass spannende Geschichten sicherlich ein Buch füllen würden. Als Gast der 25. Episode des „Eintracht vom Main"-Podcasts im vergangenen Jahr konnten aufgrund der begrenzten Zeit viele spannende Anekdoten und Themenblöcke gar nicht zur Sprache kommen, sodass Moderator Jan Martin Strasheim direkt die Einladung zur 50. Folge aussprach.

Früher wollte er Architekt werden, letztlich baute er den Lizenzspielerbereich bei Eintracht Frankfurt stabil auf und aus. Dienstältester Mitarbeiter dort ist Materialwart Franco Lionti, der über Falkenhain sagt: „Ich bin ihm sehr dankbar, er hat immer alles für seine Mitarbeiter getan." Und tut dies wie eh und je, wenn auch in anderer Funktion. Sein Hobby hat Rainer Falkenhain also zum Beruf gemacht, Sätze wie diese klingen bei niemanden glaubwürdiger als aus dem Mund des nun 60-Jährigen: „Es ist eine riesengroße Ehre, nach wie vor für meinen Herzensverein arbeiten zu dürfen." Die Eintracht hat ihm immer viel gegeben, aber Rainer Falkenhain gibt umso mehr an seinen selbsternannten Herzensverein zurück.

Die Eintracht-Familie gratuliert recht herzlich zum 60. Geburtstag!



... und rund 30 Jahre später in offizieller Mission bei einem internationalen Spiel der Eintracht.

www.nexentire.com/de

NEXEN TIRE
PARTNER

Wir denken 24/7 an Reifen.
Damit Sie es nicht tun müssen.



So nehmen Sie teil:
Mit jedem gekauften NEXEN REIFEN haben Sie die Chance auf tolle Preise.

1. 1x Mindestens 1 NEXEN REIFEN kaufen
2. Auf der Aktionsseite registrieren: **www.nexentire.com/de**
3. Mit etwas Glück tolle Preise gewinnen und freuen!

Mehr Informationen und die vollständigen Teilnahmebedingungen unter **nfera-kampagne.nexentire.com**

NEXEN
we got you

EINTRACHT FRANKFURT TRAUERT UM ...

... OSKAR LOTZ

Im Alter von 81 Jahren ist Oskar Lotz verstorben. Er spielte von 1965 bis 1969 für die Eintracht und schoss in 97 Bundesligabegegnungen 19 Tore. In der Saison 1966/67 zählte Oskar Lotz zu der Truppe unter Trainer Elek Schwartz, die bis zum vorletzten Spieltag um die Deutsche Meisterschaft mitspielte. Den Titel holte am Ende die Eintracht aus Braunschweig. In jener denkwürdigen Spielzeit absolvierte „Ossi" alle 34 Spiele und erzielte acht Treffer. 1969 wechselte Oskar Lotz zum FSV Frankfurt, für den er bis 1970 aktiv war. Vor seiner Zeit in Frankfurt war er beim FC Viktoria 09 Urberach und danach vier Jahre bei Kickers Offenbach am Ball. Der Eintracht blieb der stets gut gelaunte Lotz, der nach seiner aktiven Karriere im Amateurbereich als Trainer arbeitete, weiterhin verbunden. „An meine Zeit bei der Eintracht habe ich sehr schöne Erinnerungen. Wir haben zwar nicht so viel verdient wie die Profis heute, aber ich habe mit der Eintracht die Welt gesehen", erinnerte er sich 2011 bei einer Veranstaltung im Eintracht Frankfurt Museum. Oskar Lotz absolvierte für die Eintracht 16 Europapokalpartien, darüber hinaus reiste er zu Freundschaftsspielen um die ganze Welt.





... HELMUT WEINTRAUD

Helmut Weintraud war Eintrachtler durch und durch. Schon kurz nach Kriegsende stapfte der gebürtige Frankfurter an der Hand seines Vaters zu den Spielen am Roseggersportplatz. Damals ahnte er noch nicht, dass er einmal über 20 Jahre den verantwortungsvollen Posten des Versammlungsleiters auf den Mitgliederversammlungen des Vereins innehaben würde. Bis 2012 brachte Helmut Weintraud auch emotionalste Sitzungen und Versammlungen ruhig zum Abschluss. Seit 1957 war der Jurist Mitglied bei der Eintracht und brachte sich mit großem Engagement ein – zunächst bis 1986 als Schiedsrichter, dann als Schiedsrichterbeobachter. Außerdem arbeitete er in Satzungskommissionen und im Ehrenrat mit und war später Versammlungsleiter. Die Eintracht war für ihn eine Herzensangelegenheit, schon als Jugendlicher fuhr er zu Auswärtsspielen und war natürlich auch bei der Deutschen Meisterschaft 1959 in Berlin dabei. Nun ist Helmut Weintraud im Dezember 2021 im Alter von 84 Jahren verstorben. Die Eintracht-Familie wird ihren Adlerträger nicht vergessen!

... MARTIN HEISE

Am 9. Dezember ist Martin Heise nach langer Krankheit im Alter von 59 Jahren verstorben. Martin war seit seiner Kindheit Eintracht-Fan, hatte mit seiner Frau Anke eine Dauerkarte und war auch bei vielen Auswärtsspielen vor Ort. Martin war Mitglied im EFC Gerstegiggel Einhausen, in der Fanabteilung und im Förderverein des Eintracht Frankfurt Museums.





50 JAHRE VEREINSTREUE

Hockeyspieler, Kassenprüfer der Hockeyabteilung und des Gesamtvereins, Abteilungsleiter Hockey, Beiratsvorsitzender, zwischen 2007 und 2010 Schirm- und Bauherr des Großprojekts „Bau des neuen Sportleistungszentrums am Riederwald“, Mitglied des Aufsichtsrats der Fußball AG und geschäftsführendes Präsidiumsmitglied bis zum heutigen Tag – mit Ausnahme des Präsidentenpostens gibt es eigentlich nichts, was Dieter Burkert in seiner inzwischen 50-jährigen Eintracht-Laufbahn nicht schon gemacht hätte.



Seit dem 10. Februar 1972 ist er offiziell Vereinsmitglied. Die Liebe zur Eintracht kam mit der Liebe zu seiner Frau Gabi, die in der Hockeyabteilung aktiv war. Dieter hatte es satt, immer nur zuzusehen, und so nahm er kurzerhand selbst den Hockeyschläger in die Hand und spielte erfolgreich für die 1. Herrenmannschaft der Eintracht. Doch es blieb schnell nicht nur bei seinem Engagement auf dem Platz, auch abseits des Feldes begann er schon kurz nach Vereinseintritt mit seinem Ehrenamt als Kassenprüfer des Gesamtvereins. Seit 2012 ist Dieter nach dem Ende seiner Tätigkeit als Finanzbeamter hauptamtlich geschäftsführendes Präsidiumsmitglied und somit gefühlt rund um die Uhr am Riederwald präsent – sei es an den Spiel- und Wettkampftagen der unterschiedlichen Abteilungen am Wochenende oder morgens, wenn er jeden Mitarbeiter im ersten Stock persönlich begrüßt. Für ihn ist alles, was im Verein geschieht, und jeder, der sich für den Verein engagiert, eine Herzensangelegenheit. Ist die Tür seines Büros einmal verschlossen, liegt es oftmals daran, dass er im Gespräch mit einem der vielen Abteilungsleiter ist, mit denen er ständigen Kontakt pflegt. „Dieter ist die gute Seele des Vereins“, so Präsident Peter Fischer über seinen langjährigen Weggefährten. „Jeder schätzt und liebt ihn für seine menschliche Art, für die unglaublichen Leistungen, die er für den Verein vollbracht hat und immer noch verbringt. Jeder Verein kann Eintracht Frankfurt dafür beneiden, einen Menschen wie Dieter Burkert in seinen Reihen zu haben. Wir wünschen uns, dass er der Eintracht noch lange erhalten bleibt.“ Den Worten des Präsidenten ist nichts hinzuzufügen. Die gesamte Eintracht-Familie gratuliert zu 50 Jahren Eintracht Frankfurt!

GESTATTEN, ULLI, DAS EFC-MASKOTTCHEN



Bei den Heimspielen im Deutsche Bank Bark ist Steinadler Attila der Glücksbringer. Der Burgholzhäuser Eintracht-Fanclub „Holzhäuser Adler“ hat seit einigen Tagen ein eigenes, vierbeiniges Maskottchen und Ehrenmitglied: Ulli, das Kälbchen. Fanclub-Vorsitzender Daniel Dauernheim sowie die Mitglieder Stefan Kmoch, Michael Maurer und Silvio Büchner waren live bei der Geburt dabei. Ullis Schicksal wurde so zum Tagesgespräch im Fanclub. Und schnell war die Idee der Patenschaft geboren. Der Fanclub ernannte Ulli zum Ehrenmitglied auf Lebenszeit und hat nun als einziger hessischer Verein ein braun-weiß geschecktes Kälbchen als vierbeiniges Maskottchen. Im nächsten Frühjahr soll es auf der Kuhkoppel ein gemeinsames Vereinsfest geben. Wundern Sie sich also nicht, wenn Sie irgendwann einem vierbeinigen Ochsen mit einem Eintracht-Schal begegnen. Das ist Ulli!

Starkes Engagement der Eintracht-Fans bei der Krombacher Zipfelmützenaktion beschert gemeinnützigen Institutionen in Frankfurt 20.029,26 Euro

Mütze kaufen, Gutes tun – einmal mehr haben zahlreiche Anhänger von Eintracht Frankfurt das einfache Konzept der Krombacher Zipfelmützenaktion in die Tat umgesetzt und damit einen beachtlichen Spendenbetrag für gemeinnützige Institutionen in der Heimatregion ihres Vereins ermöglicht. Die unter dem Motto „Gemeinsam für die gute Sache“ erstmals im Jahr 2016 initiierte Aktion hat sich im Zeitraum vor Weihnachten mittlerweile fest im Saisonkalender etabliert. Dank der einmal mehr großartigen Unterstützung der Fans ist auch die sechste Auflage zu einem vollen Erfolg geworden.

Von den Fans für die Region

Für die Aktion im Dezember 2021 hatte die Krombacher Brauerei neue Zipfelmützen im Vereinslook produziert und diese für den Verkauf zur Verfügung gestellt. Sowohl über den Onlineshop als auch in den offiziellen Fanshops von Eintracht Frankfurt waren die rot-schwarz-weißen Mützen, für einen Mindestpreis von zwei Euro pro Exemplar erhältlich. Zudem gab es für die Fans nach der einjährigen pandemiebedingten Pause im Rahmen der beiden Heimspiele gegen Leverkusen und Mainz die Möglichkeit, sich den limitierten Fanartikel beim Verkauf auf dem Stadiongelände zu sichern. Alle Einnahmen wurden zu 100 Prozent an gemeinnützige Institutionen in der Region gespendet. Durch den Verkauf sowie darüber hinaus gehende finanzielle Spenden der Fans kam schließlich eine Gesamtsumme von 20.029,26 Euro zusammen.
Eine davon ist die Stiftung Waisenhaus. Sie engagiert sich für Kinder und Jugendliche, die ohne Eltern aufwachsen oder deren Eltern nicht in der Lage sind, sie ausreichend zu fördern oder ihnen den nötigen Raum zur Persönlichkeitsentwicklung zu bieten. Außerdem bedacht wurde der KinderEngel RheinMain e.V., der sich unter anderem der Unterstützung von schwer- oder lebensverkürzend erkrankten Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien verschrieben hat. Als dritte soziale Einrichtung darf sich der Verband alleinerziehender Mütter und Väter Ortsverband Frankfurt e.V. über die Zuwendung freuen. Die Selbsthilfeorganisation und Beratungsstelle für Alleinerziehende und ihre Kinder bietet als anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe individuelle Beratung für Alleinerziehende, Eltern in Trennungs- und Scheidungssituationen sowie Schwangere, die alleinerziehend sein werden, an.



Gemeinsam für die gute Sache (v.l.): Arnfried Lemmle, Bereichsleiter Sales und Marketing Eintracht Frankfurt, Birgit Erbentraut, Stiftung Waisenhaus, Anja Nickel, KinderEngel RheinMain e.V., Gabi Büs, Verband alleinerziehender Mütter und Väter Ortsverband Frankfurt e.V., und Martina Dettmer, Gebietsverkaufsleiterin Krombacher Brauerei Region Frankfurt / Foto: Eintracht Frankfurt



TAGEBUCH „NEUBAU TURNHALLE“ TEIL 6

1



2

Seit der September-Ausgabe des Klubmagazins dokumentiert die „Eintracht vom Main“ in Form von Tagebucheinträgen die Fortschritte rund um das Projekt „Neubau Turnhalle“ auf dem Gelände der Tennisanlage am Riederwald. Lest selbst, wie weit die Arbeiten inzwischen vorangeschritten sind.

Text: Maximilian Probst
Fotos: Julia Klaus, Maximilian Probst



3



4

LIEBES TAGEBUCH,

das Gerüst ist endlich weg! **(1)** Das heißt, die Holzfassade im ersten Obergeschoss wurde angebracht und das Gebäude erstrahlt in seinem neuen Kleid. Außen hat sich aber noch mehr getan: Die Arbeiten an der Terrasse gehen mit großen Schritten voran. **(2)** Die Arbeiten am Vordach und sowie Boden haben begonnen, die Anlegung der Wege nimmt Gestalt an und auch die Vorbereitungen für den Wiederaufbau des Spielplatzes stehen bevor. In den nächsten zwei bis drei Wochen ist dann auch die Außenanlage bereit für die ersten Sonnentage.

Von draußen nach innen: Hier geht es ebenfalls munter weiter. Die Feuchtigkeit im Erdgeschoss, die sich über den Jahreswechsel breitgemacht hatte, wurde mit Heizlüftern erfolgreich bekämpft **(3)**, sodass die Dämmung und die Fußbodenheizung wieder verlegt werden konnten. Im Obergeschoss ist bereits der Estrich verlegt und die Bodentanks für die Steckdosen und Lan-Kabel wurden in die Hohlraumdecke eingebaut. Für die nötige Stromversorgung ist auch schon gesorgt bzw. fast, denn die letzten 50 Meter bei der Verlegung der Versorgungsleitungen stehen noch aus.

In der Halle geht es in den nächsten Wochen an den restlichen Bodenausbau **(4)** und dann fehlt nicht mehr allzu viel und unsere neue Halle ist fertig.

Eintracht vom Main



„OFFENHEIT, VERTRAUEN UND ABSOLUTE TRANSPARENZ SIND ENTSCHEIDEND“

In knapp zwei Monaten wird das Gebäude mit der neuen Turnhalle seine Türe öffnen. Am 24. April soll die offizielle Eröffnungsfeier stattfinden. Verantwortlich für das Neubauprojekt ist das Bau- und Dienstleistungsunternehmen GOLDBECK. Die EvM-Redaktion hat sich mit Jan-Hendrik Goldbeck, Geschäftsführender Gesellschafter der GOLDBECK GmbH, über Unternehmensleitlinien, Gemeinsamkeiten mit der Eintracht, Digitalisierung, aber natürlich auch das Neubauprojekt unterhalten.

Interview: Nina Bickel

Zu Beginn die wichtigste Frage: Wie geht es GOLDBECK und Ihnen seit Ausbruch der Coronapandemie? Inwiefern ist Ihr Unternehmen betroffen?
Glücklicherweise haben wir die Auswirkungen der Coronapandemie in der Baubranche nicht allzu sehr zu spüren bekommen. Selbstverständlich legen wir – wie andere Firmen auch – sehr viel Wert auf Hygienemaßnahmen, Abstand halten, Masken und Lüften etc. Als Arbeitgeber sind wir zum einen dazu verpflichtet, zum anderen ist uns natürlich die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Das hat dazu geführt, dass manche Abläufe, insbesondere in unseren Werken und auf den Baustellen, etwas komplizierter geworden sind. In unseren Büros haben wir mit der Möglichkeit, teilweise remote zu arbeiten, einen guten Kompromiss gefunden. Dass wir schon lange vor der Pandemie mit der Digitalisierung unserer Prozesse begonnen haben, kam uns hier sicherlich zugute.

Das sind gute Nachrichten. Indirekt sind Sie vermutlich von der Pandemie in Form von Materialmangel und Lieferengpässen doch betroffen?
Das stimmt, indirekt schon, auch wenn das nicht eins zu eins direkt auf Corona zurückzuführen ist. Während wir früher schon kurz nach Auftragserteilung mit dem Bau beginnen konnten, liegen heute auch mal einige Monate dazwischen. Diese Situation ist herausfordernd, aber damit müssen wir uns eben arrangieren.

GOLDBECK versteht sich als Familienunternehmen trotz inzwischen rund 9.000 Mitarbeitenden – ebenso sieht sich die Eintracht mit ihren über 95.000 Mitgliedern als große Familie. Haben die zwei vermeintlich völlig unterschiedlichen Einheiten deutlich mehr Gemeinsamkeiten, als man zunächst vielleicht glaubt?
Absolut, es gibt Gemeinsamkeiten! Unsere Unternehmensleitlinien und der Verhaltenskodex und die Werte von Eintracht Frankfurt haben einiges gemeinsam. Unsere Unternehmenskultur zeichnet sich maßgeblich durch die drei Säulen Menschlichkeit, Verantwortung und Leistungsbereitschaft aus. Leidenschaft, Erfolg und Wille beispielsweise stecken hinter dem Begriff Leistungsbereitschaft. Bezogen auf den Sport drückt sich diese dadurch aus, dass man doch schon als Kind feststellt, dass Gewinnen angenehmer ist als zu verlieren. Daraus zieht man als Sportler die Motivation, mehr zu trainieren und besser zu werden. Das Ziel ist der Aufstieg, der Gewinn des Pokals oder die Meisterschaft. Im Unternehmen ist es die Lust, sich weiterzuentwickeln und zu wachsen, um ebenfalls erfolgreich zu sein und das nächste Projekt hereinzuholen.

Sie haben die Säule Verantwortung angesprochen. Inwiefern lassen sich das Unternehmen GOLDBECK und ein Verein wie die Eintracht in diesem Punkt miteinander vergleichen?
Verantwortung und Vertrauen werden bei uns großgeschrieben. Wir sind der Überzeugung, dass Menschen, die Verantwortung übernehmen, letztendlich erfolgreicher sind. Das ist aber auch nur möglich, wenn sie das entsprechende Vertrauen – in unserem Fall vom Arbeitgeber – bekommen. Das lässt sich ebenso auf den Sport übertragen: Sportlerinnen und Sportler benötigen das Vertrauen ihres Umfelds – vom Trainer, der Familie, dem Verein – um das Beste aus sich herausholen zu können.

… und hinsichtlich des Themas Menschlichkeit?
Hierbei geht es um Fairness, Offenheit, Dinge anzusprechen und als Team gemeinschaftlich an Themen zu arbeiten. Als Familienunternehmen haben wir, wie auch die Eintracht, eine Tradition und besinnen uns auf die Historie und Stabilität. Verlässlichkeit ist uns dabei enorm wichtig. Es gibt aber noch einige weitere Gemeinsamkeiten wie die Themen Diversität, Wachstum, Technologie und Fortschritt.

GOLDBECK hat in den vergangenen Jahren ein enormes Mitarbeiterwachstum verzeichnet. Als Sie zusammen mit Ihrem Bruder die Geschäftsleitung im Jahr 2007 von Ihrem Vater übernommen hatten, gab es rund 1.600 Mitarbeiter, inzwischen sind es 9.000 …
Das Wachstum ist kein Selbstzweck. Vielmehr sehen wir es als Folge von guter Arbeit. Das heißt, wenn man die bereits genannten Leitlinien erfüllt, hat man Erfolg, ist für Arbeitnehmer interessant und kann auch wachsen. Die Mitarbeitenden können sich für das Unternehmen begeistern und sich mit diesem identifizieren – so wie sich die Vereinsmitglieder der Eintracht für ihren Verein begeistern und sich mit den Werten identifizieren.

Sie erwähnten bereits die Technologie und den Fortschritt. Sie sehen GOLDBECK eher als Tech-Unternehmen und weniger als klassisches Bauunternehmen. Dafür arbeiten Sie, wie auch die Eintracht, mit Start-ups zusammen. Wie muss man sich die Zusammenarbeit vorstellen?
Wir informieren uns regelmäßig über neue technologische Möglichkeiten und integrieren sie wo immer sinnvoll in unsere Prozesse, um auch in Zukunft modern und leistungsfähig zu sein. Erst vor einigen Tagen bin ich beispielsweise aus den USA zurückgekehrt. Wir haben vor wenigen Jahren im Silicon Valley einen „Tech & Innovation Hub“ gegründet – eine kleine Forschungseinheit, die unter anderem mit der University of Stanford und jungen Start-ups kooperiert. In diesem Ökosystem, so nenne ich es, entstehen frische Ideen, die neugierig machen. Wir sprechen mit unseren Partnern offen über aktuelle Herausforderungen, bekommen neue Impulse, aus denen echte Innovationen und neue Partnerschaften entstehen – das ist eine klassische Win-win-Situation.

Kommen wir auf das Projekt „Neubau Turnhalle“ zu sprechen. Wie kam es zu dem ersten Kontakt zwischen GOLDBECK und Eintracht Frankfurt?
Als Frankfurter beschäftigt man sich ganz natürlich mit der Eintracht. Der Kontakt aber kam letztlich durch Michael Otto [geschäftsführendes Präsidiumsmitglied Eintracht Frankfurt; Anm. d. Red.] zustande, der uns das Grundstück für den potenziellen Neubau vorstellte. Nach den ersten Gesprächen haben wir dann recht schnell mit der konkreten Planung begonnen.

„WIR HABEN EINIGE GEMEINSAMKEITEN“

Der Bau steht wenige Wochen vor der Fertigstellung. GOLDBECK hat zahlreiche Erfahrungen unter anderem im Sportstättenbau. Gab es bisher bei dem Bau der neuen Turnhalle auf dem Gelände am Riederwald irgendwelche Besonderheiten bzw. Hindernisse zu bewältigen?
Das Gelände ist recht beengt. Das bedeutet, dass wir logistisch sehr genau koordinieren mussten, wann was umgesetzt werden kann – auch damit der laufende Sportbetrieb nicht behindert wird. Hierzu waren wir regelmäßig in engem Austausch mit der Tennisabteilung und dem Verein. Hinzu kamen anfangs einige Unwägbarkeiten, zum Beispiel die Frage, wo welche Anschlüsse liegen. Auch wenn das keine ungewöhnliche Situation ist, galt es, diese Herausforderungen zu lösen.

Betrachtet man den Zeitplan und das Gebäude, scheint es aber bisher wirklich gut gelaufen zu sein und sehr gut voranzuschreiten …
Das stimmt. Zwischen den ersten ernsthaften Gesprächen und der Fertigstellung der neuen Turnhalle im April 2022 liegen 18 Monate. In der Zwischenzeit wurde das alte Clubheim abgerissen, mussten das neue geplant sowie Genehmigungen eingeholt werden, anschließend folgte der Bau. Unter den aktuellen Bedingungen, insbesondere Materialknappheit und Lieferschwierigkeiten, ist das schon eine ordentliche Geschwindigkeit. Das funktioniert nur mit Offenheit, Vertrauen, Transparenz und dem gemeinschaftlichen Willen auf allen Seiten. Die Zusammenarbeit mit der Eintracht, aber auch den Behörden sowie unseren Partnerunternehmen ist bisher wirklich sehr gut gelaufen.

Die Themen „Nachhaltigkeit“ und „effizientes Energiekonzept“ haben immer mehr an Bedeutung gewonnen und sind wichtiger denn je. Auch dem Unternehmen GOLDBECK liegen diese Themen besonders am Herzen und es ist sich seiner Verantwortung bewusst. Inwiefern kann das Neubauprojekt am Riederwald damit punkten?
Die Turnhalle wird auf allen drei Seiten sowie auf dem Dach des Bürotrakts begrünt und wird sich dadurch sehr harmonisch in das grüne Areal am Riederwald einfügen. Hinzu kommen eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach zur Gewinnung von grüner Energie sowie eine Wärmepumpe. Außerdem gibt es eine Zisterne, in der anfallendes Regenwasser gespeichert und für die Bewässerung der Grünanlage sowie Tennisplätze verwendet wird. Weitere kleinere Dinge, wie beispielsweise zwei Ladesäulen für Elektroautos, sind ebenfalls inkludiert. Nachhaltigkeit hat aber nicht nur etwas mit Ökologie zu tun. Sie hat auch einen soziokulturellen Aspekt. Eine Sporthalle bietet einen Raum für die Öffentlichkeit: Sportlerinnen und Sportler unterschiedlicher Disziplinen werden sich hier begegnen und die neue Anlage gemeinschaftlich nutzen. Darüber hinaus gibt es nun Büros, die eine optimale Zusammenarbeit aller Abteilungen ermöglichen. Damit hat der Neubau auch eine verbindende Funktion. Er fördert den sozialen Austausch. Die Mitglieder können sich also auf ihr neues, modernes Gebäude freuen und ich garantiere, in einigen Monaten wird es noch um einiges schöner aussehen.

Daten und Fakten zu Goldbeck:
- Gründung 1969 in Bielefeld
- Inzwischen rund 9.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- kommen aus circa 65 Nationen
- in 20 Ländern vertreten
- 88 Standorte in ganz Europa

EINER VON UNS
UWE WEIGERT



Früher war es der Fußball, heute hat Uwe Weigert im Triathlon seine große Leidenschaft gefunden.

VOM BUNDESLIGA-PROFI ZUM IRONMAN-EUROPAMEISTER

1980 stand Uwe Weigert im erweiterten Kader der UEFA-Cup-Sieger-Mannschaft und trainierte mit Bernd Hölzenbein, Karl-Heinz „Charly“ Körbel und Bernd Nickel. Heute feiert der 63-jährige Adlerträger Erfolge als Athlet in der Triathlonabteilung.

Der sportliche Weg von Uwe Weigert bei der Eintracht begann mit einem Geburtstagsgeschenk. Seine Eltern waren es, die dem damals 13-jährigen Frankfurter seinen großen Wunsch erfüllten: Sie meldeten ihn in der Fußballabteilung seines Lieblingsvereins an. In der C-Jugend startete der heute 63-Jährige mit dem Kicken ¬– dass er sechs Jahre später als Profi den UEFA-Cup-Sieg hautnah miterleben würde, hätte er sich damals nicht erträumen lassen.

„1977 kam ich als A-Jugendlicher für drei Spielzeiten in den Kader der ersten Mannschaft und trainierte gemeinsam mit Koryphäen wie Hölzenbein, Körbel und Nickel“, blickt er auf die damalige und „bis heute sehr besondere“ Zeit zurück. In einigen Freundschaftsspielen lief er mit dem Adler-Trikot auf, 1980 dann der besagte UEFA-Cup-Sieg. Ein Jahr zuvor kam er sogar in der Bundesliga zu einigen Einsatzminuten, als Trainer Friedel Rausch ihn im Ligaspiel gegen Hertha BSC in der Schlussphase einwechselte. „Wirklich durchsetzen konnte ich mich im Team nicht, da musste ich meine Grenzen realistisch einschätzen“, blickt Uwe Weigert auf seine relativ kurze Profikarriere bei der SGE zurück, empfindet aber keine Wehmut. „Die Eintracht war zu der Zeit eine der Topmannschaften in Europa, vielleicht hätte es geklappt, wenn ich zwei Jahre später geboren wäre. Aber ich habe von den ganz Großen lernen dürfen – solche Spieler im Training zu erleben und mittendrin zu sein ist glaube ich der Traum von jedem Kind, das mit dem Fußballspielen anfängt.“

Ab 1980 spielte Uwe Weigert noch für den FSV Frankfurt in der Zweiten Liga, bevor er schließlich neue berufliche Wege ging. Mittlerweile arbeitet der Frankfurter als Lehrer an einer Schule in Kronberg. Seine Eintracht-Vergangenheit kommt ihm aber auch dort zugute: „Wenn man vor der Klasse erzählt, dass man mal Eintracht-Profi war, kann man die Kinder schon begeistern“, erzählt er mit einem Augenzwinkern. Aber die sportliche Karriere des ehemaligen Innenverteidigers sollte noch nicht vorbei sein. Nach einigen Jahren Golf, Ski und Snowboard war es diesmal Weigerts Friseurin, die seinen neuen sportlichen Weg ebnete. „Sie erzählte mir, dass sie mit ein paar Freunden beim Triathlon anfange, und fragte, ob ich nicht Lust hätte, mitzumachen.“ Und so probierte er es einfach mal aus, lieh sich ein Fahrrad und begann zu trainieren. „Es hat mir direkt so viel Spaß gemacht, dass schnell der Traum aufkam, einmal im Leben einen Ironman zu schaffen.“ Und wieder sollte der heute 63-Jährige nicht ahnen, dass er rund 20 Jahre später in genau jener Disziplin den Titel Europameister tragen würde.

„Mein erstes Langdistanzrennen absolvierte ich nach zwei Jahren Training 1997 in Roth“, blickt er zurück. „Nach dem Motto ‚Einmal ist keinmal‘ bin ich im Jahr darauf gleich wieder angetreten. 2001, als der Ironman nach Frankfurt kam, war ich ebenfalls am Start.“ Mittlerweile ist der fünffache Vater bei 34 Ironmans beziehungsweise Langdistanz-Triathlons von Südafrika über Schweden bis nach Utah angetreten und nicht selten auf den ersten Plätzen gelandet. Neun Mal finishte er bei der Ironman-Weltmeisterschaft auf Hawaii und feierte dort 2008 den fünften Platz in der Altersklasse ab 50. Im Jahr 2018 wurde er beim Ironman in Frankfurt Europameister, 2021 sicherte er sich in Roth erneut den Titel des ETU-Langdistanz-Europameisters in der Altersklasse ab 60. Seine sportliche Heimat fand er – so schließt sich der Kreis – natürlich bei der Eintracht. Diesmal in der Triathlonabteilung, für die er seit rund zehn Jahren antritt.



Nach fast elf Stunden gewann er bei der Europameisterschaft über die Triathlon-Langdistanz in Roth 2021 den Titel.

„ICH FREUE MICH, FÜR MEINEN HERZENSVEREIN ANZUTRETEN“

Eine große Sache macht Uwe Weigert aus seinen beindruckenden Erfolgen allerdings nicht. „Klar bin ich stolz auf das Erreichte, aber ich bin niemand, der mit seinen Erfolgen prahlt“, erläutert er. „Ich bewundere jemanden, der nach 16 Stunden ins Ziel kommt, genauso wie die Spitzenläufer, die nach acht Stunden finishen.“ So verbissen wie viele Athleten sei er nie gewesen. Stattdessen sei es ihm immer schon darum gegangen, die richtige Balance zwischen Sport, Familie und Job zu finden. „Es gibt für mich ganz klar auch ein Leben neben dem Sport. Ich gehe zum Lachen nicht in den Keller, esse gerne und erlaube mir auch ab und zu ein Glas Wein.“ Denn wichtiger als die Titel seien der Spaß, den er am Sport habe, und der Stolz, die Eintracht international zu vertreten, denn: „Ich bin Eintrachtler durch und durch und freue mich, für meinen Herzensverein anzutreten.“

Um von seiner mittlerweile 25-jährigen Triathlonerfahrung etwas weiterzugeben, ist er neben seiner Lehrer-Tätigkeit mit „Tri4Masters“ auch als Coach aktiv und betreut Hobbyathleten und -athletinnen zum Beispiel durch das Erstellen von Trainingsplänen. „Aktuell habe ich zwischen zehn und 20 Athleten, mit denen ich zusammenarbeite und die ich dabei unterstütze, ihre Ziele zu erreichen“, erklärt Uwe Weigert. Für sich selbst habe er sportlich hingegen fast alle Ziele erreicht. „Ich brauche niemandem mehr etwas zu beweisen“, meint er. „Ich mache einfach so lange weiter, wie ich Spaß daran habe und die Beine und Füße mitmachen.“ Ein Vorhaben habe er trotzdem noch: „Einmal will ich auf jeden Fall nochmal nach Hawaii.“ Und auch der Fußball hat den ehemaligen Profi doch nicht so ganz losgelassen. Inzwischen zwar nur noch als Fan, ist Uwe Weigert bis heute mittendrin bei den Höhen und Tiefen der SGE. Denn als Dauerkarteninhaber ist er sowohl im heimischen Stadion als auch international zuverlässig dabei – ob Rom, Mailand oder London …



Seine Titel feiert der 63-Jährige mittlerweile als Triathlet, sein sportlicher Weg begann aber als Fußballer bei der Eintracht (mittlere Reihe, 5.v.l.).

EINTRACHT SOCIAL-MEDIAL



Ob Kevin Trapp und Makoto Hasebe gerade auf den Eintracht-Kanälen unterwegs sind?

Seit Beginn der Coronapandemie hat das Thema, wie Profiklubs die Bindung zu den Fans aufrechterhalten oder gar intensivieren können, nochmal eine neue Dynamik angenommen. Mit den Anhängern zu kommunizieren, sie am Geschehen rund um die Mannschaft teilhaben zu lassen und Inhalte auszutauschen, den Klub auch virtuell greifbar zu machen, überall in der Welt mit den Nutzern in Kontakt treten zu können – all das ermöglichen Apps, Social-Media-Kanäle und weitere digitale Plattformen. Im Folgenden erhaltet ihr eine große Übersicht darüber, wo Eintracht Frankfurt überall stattfindet und wie ihr ortsunabhängig mit eurem Herzensverein interagieren könnt.* Über den QR-Code könnt ihr euch mit einem Klick Zugang verschaffen.

*Hier sind ausschließlich die Kanäle der Fußball AG beziehungsweise Profis aufgeführt. Teilweise eigene Accounts auf den jeweiligen Plattformen haben beispielsweise auch die Frauen, Juniorinnen, das Leistungszentrum beziehungsweise einzelne Mannschaften, das Museum, der Verein oder einzelne Abteilungen, der eSports-Bereich und die Fanbetreuung.

SOCIAL HUB

SOCIAL HUB

Die zahlreichen Social-Media-Plattformen geben Eintracht Frankfurt die Möglichkeit, mit den Fans eng zu kommunizieren und zu interagieren. Gerade in Pandemiezeiten, aber auch darüber hinaus, sind diese Formen der Bindung an alle Mitglieder, Unterstützer und Interessenten der Eintracht-Familie jeden Alters aus dem persönliche Alltag nicht mehr wegzudenken. Gebündelt dargestellt nicht zuletzt im Social Hub. Hier fließen sämtliche Inhalte, sodass ihr diese auch erhaltet, wenn ihr nicht auf den jeweiligen Plattformen angemeldet seid. Dennoch seien euch die einzelnen Kanäle wärmstens empfohlen.

TWITTER

@eintracht

Kurz, prägnant und schnellsten informiert – mit dem Twitter-Kanal von Eintracht Frankfurt bist du am Puls der Zeit und verpasst keinen Flügelschlag der Adlerträger. Ticker von Spielen und Pressekonferenzen, Infos in Wort und Bild, Service aus erster Hand: Unter #SGE in 280 Zeichen sind schon über 500.000 Abonnenten immer auf Ballhöhe! Die Accounts gibt's auch auf Englisch (zusätzlich einer mit Fokus USA), Portugiesisch, Spanisch und Japanisch.

YOUTUBE

@EintrachtFrankfurt

Ob Pressekonferenzen, exklusive Interviews, Livestreams von Trainingseinheiten und Testspielen oder Highlightvideos aus dem Mannschaftstraining. Der YouTube-Kanal von Eintracht Frankfurt bietet euch ganz besondere Einblicke in die Welt der Adler. Mit dem Eintracht-Magazin „Im Herzen von Europa" erwartet euch dazu die geballte Ladung an Expertenwissen rund um den nächsten Gegner, und das mit waschechten Eintracht-Legenden sowie prominenten Gästen. Zugleich ist der YouTube-Channel, den fast 100.000 Eintracht-Fans folgen, das Tor zu EintrachtTV, dem offiziellen Klubsender von Eintracht Frankfurt. Genau das Richtige für alle Adleraugen!

TIK TOK

@eintracht

Die (Musik-)Videoplattform bringt ihren Nutzern das Wesen der Eintracht und die Aktivitäten der Profis auf kreative, unterhaltsame und noch persönlichere Weise näher. Sei es durch spektakuläre Tricks, authentische Spontantaufnahmen oder lustige Fails – alles garniert mit den speziellen TikTok-Effekten. Umgekehrt können Fans ihren Gedanken und Ideen rund um ihren Herzensverein weiter freien Lauf lassen und die Symbiose zwischen Sport und Support verfestigen. Über 200.000 Fans, überwiegend aus der Generation Z (Jahrgänge 1997 bis 2012), sind bislang dabei.

INSTAGRAM

@eintrachtfrankfurt

Neben der Story-Funktion erfreuen sich die Verwendung von Hashtags (#), Erwähnungen oder Stickern und sogenannte GIFs (Graphics Interchange Format) größter Beliebtheit. Einfach in der GIF-Suche Eintracht-relevante Begriffe, wie beispielsweise „Eintracht", „Frankfurt" oder einen Namen („Trapp") eingeben und in die Story integrieren. Der Kreativität der über 600.000 Follower von „@eintrachtfrankfurt" sind keine Grenzen gesetzt! Mit dem Spieltagquiz könnt ihr zudem euer Wissen testen und bei so manchem Gewinnspiel euer Glück herausfordern.

Hinzu gesellte sich zuletzt die neue Instagram-Funktion Reels, ein allseits beliebtes Feature, welches mit kurzen und unterhaltsamen Videos inspiriert. Von Impressionen der Spiele, Hinweisen auf Aktuelles oder spaßigen Games gibt es zusätzliche Angebote rund um das Geschehen im und außerhalb des Teams zu bestaunen.

FACEBOOK

@EintrachtFrankfurt

Über 900.000 Menschen weltweit gefallen die Facebook-Seiten der SGE, es geht also auf die Marke von eine Million Followern zu. Hautnahe Eindrücke von Spielen und Training, einmalige und wiederabrufbare Livestreams, aktuellste Bilder, die wichtigsten Neuigkeiten, alle Veranstaltungen und empfohlene Fanartikel rund um den Traditionsverein. Zudem finden sich in den Notizen hintergründige und ausführliche Geschichten, Porträts oder Reportagen – und alles verbunden mit der Kommentarfunktion, durch die ihr federleicht Teil der Aktivitäten werdet. Ohne Facebook verpasst du was. Die Seite wird neben der deutschen Sprache auch auf Englisch, Spanisch, Portugiesisch und Indisch angeboten.

LINKEDIN

@Eintracht Frankfurt

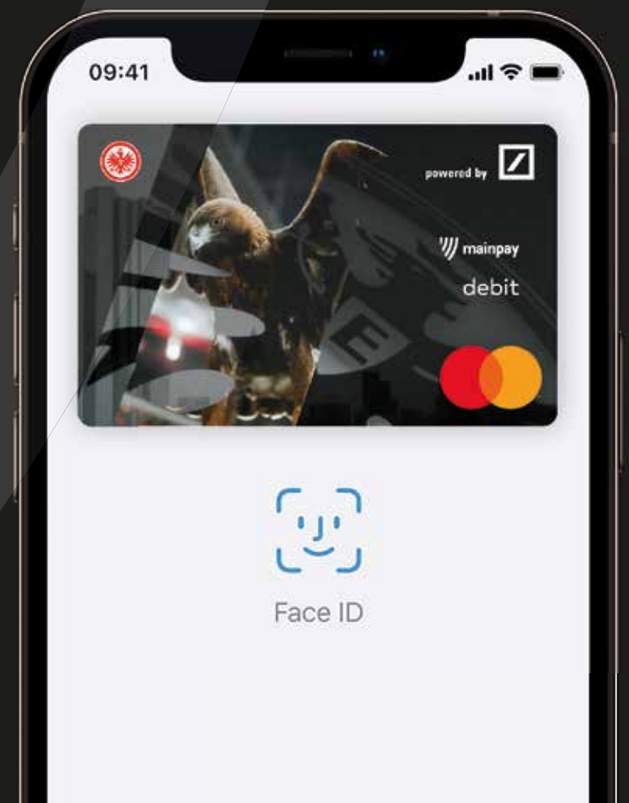
So multikulturell die Stadt Frankfurt, so vielfältig ist auch die Mitgliederschar bei der Eintracht. Bunt gemischt gestaltet sich ebenso die Altersstruktur. Zum „alten Eisen" gehört hier niemand, und über Nachwuchsmangel muss sich der Verein vom Riederwald ebenfalls nicht beklagen. Dabei schließen sich Heterogenität und Zusammenhalt nicht aus – im Gegenteil! Werde auf LinkedIn direkt oder indirekt Teil der Arbeitswelt in einer Tracht. Fast 25.000 Follower sind schon dabei. Vereins-, Kultur-, Gesellschafts- und Businessthemen stehen hier im Vordergrund. Alles zum Thema Karriere bei Eintracht Frankfurt gibt's übrigens auf eintracht.de/jobs.

mainpay

Die Eintracht-Alternative
für kontaktloses Bezahlen

IM STADION.
IN DER REGION.
WELTWEIT.

Zu Hause beantragen
und beim nächsten
Stadionbesuch keine
Zeit am Kiosk verlieren.



EINTRACHT-FORUM

FORUM

Lebhafte Diskussionen unter Eintracht-Fans sowie meinungsstarker und konstruktiver Austausch zu den aktuellsten Themen rund um Eintracht Frankfurt! Inzwischen besteht das Eintracht-Forum aus 14 Themenbereichen. Auch das alljährliche Bundesligatippspiel ist bei den Fans nicht mehr wegzudenken. Viel Spaß beim Schreiben und Lesen!

PODCAST

PODCAST

Tiefer als alles andere unter die Oberfläche geht der bereits über 30 Folgen starke Podcast „Eintracht vom Main“. Unter den Themenschwerpunkten Mensch, Region und Geschichte(n) werden die verschiedensten Persönlichkeiten mit direktem oder indirektem Bezug zur Eintracht-Welt eingeladen und geben Einblicke hinter die Kulissen des Vereins. Ebenfalls auf die Ohren gibt's regelmäßig bei EintrachtFM, dem Spieltagsradio.

main aqila

MAINAQILA

Die gar nicht mehr so neue App der Eintracht! Ob News oder Spiele, Fanshop, Tickets oder Neuigkeiten aus deiner Region: Du hast es in der Hand – oder mit dem Klubradio zu jedem Spiel auf dem Ohr. Immer und überall! Auch das Bezahlen wird leichtgemacht, mit mainpay.



TV

EINTRACHTTV

Die exklusivsten Inhalte im Videoformat hält EintrachtTV für euch bereit. Die Moderatoren und Reporter zeigen euch, wie die Adlerträger ihr Privatleben verbringen, wie sich die Mannschaft auf die kommenden Partien vorbereitet und was rund um die Europapokalreisen passiert. Zusätzlich gibt es die kompletten Spiele, Highlights und die Match Day Show mit kompetenten Experten. Die Eintracht hat zudem eine langjährige und umfangreiche Kooperation mit Sky abgeschlossen. Teil davon ist das Eintracht-Magazin „Im Herzen von Europa“, das jederzeit auf EintrachtTV abrufbar und freitags ab 16.30 Uhr auf Sky Sport Bundesliga 1 zu sehen ist. Gemacht für Adleraugen!



WEB

www.eintracht.de

WEB

Die volle Ladung an Informationen bekommt ihr auf der Website. Alles rund um den Kader der Männer- und Frauenmannschaft, den Nachwuchs und den Klub findet ihr strukturiert auf der offiziellen Homepage. An Spieltagen hält euch das Matchcenter ein vielfältiges Spielerlebnis mit Liveticker, einer ständig aktualisierten Bilderstrecke, Statistiken in Echtzeit und vieles mehr bereit.

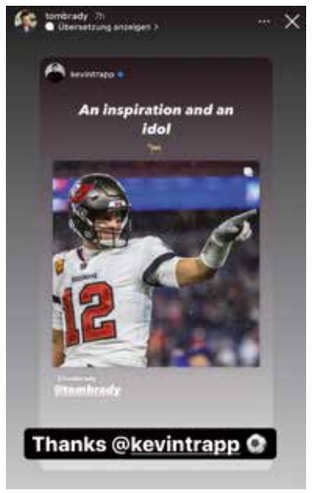
Dazu bietet eintracht.de reichlich Wissenswertes über das Museum, die Historie der Eintracht und den Deutsche Bank Park, Anmeldemöglichkeit zu den Camps der Fußballschule, einen schnellen Zugang zum Onlineshop und nicht zuletzt alle Fanangebote sowie Mitgliederaktionen – von den Junior Adlern bis zu den Adler Classics. Klickt euch durch die Welt der Adler!

TOM B. UND KEVIN T.

So mancher Fan musste zweimal hinschauen, als sich Tom Brady – frisch gebackener Football-Pensionär – kürzlich via Instagram bei SGE-Keeper Kevin Trapp für dessen Glückwünsche zum Ruhestand bedankte. Woher unser Schlussmann den wohl besten Quarterback aller Zeiten kennt? Über seine Verlobte Izabel Goulart, die wie Bradys Gattin Gisele Bündchen zu den Aushängeschildern des US-Fashion Labels „Victoria's Secret" zählt. Apropos „zweimal hinsehen": Wenn die Tiroler Wurst nur halb so gut schmeckt, wie sie aussieht, wäre sie vielleicht ein Fall für unser Stadion-Catering. Oder gar den Fanshop. Zumindest auf den ersten Blick. Falls es nicht deutlich genug sichtbar ist: Es besteht Verwechslungsgefahr zwischen unserem und dem Tiroler Adler.



















PARTNER
LG



Hol dir dein Stadion nach Hause!

Genieße dank selbstleuchtender Pixel der OLED-Technologie und Dolby Atmos® Sound die Spiele von Eintracht Frankfurt so, als wärst du direkt an der Seitenlinie.

Und dank Motion Pro werden auch schnellste Bewegungen absolut flüssig dargestellt.

Erlebe die neuen LG OLED TVs unter:
lg.de/oled

LG OLED

LG
Life's Good



FAN-ABTEILUNG TRIFFT ...



SEBASTIAN BRAUN

Bunt ist sie, die Eintracht-Welt, voller Geschichten und Erlebnisse – nicht nur auf dem Platz, sondern vor allem auch abseits des Spielfelds. Getragen werden diese Geschichten durch die Fans und Mitglieder der Eintracht. Eines davon ist Sebastian Braun.

Als Klein-Sebastian Mitte der 90er Jahre durch Frankfurt-Griesheim tollte, war Fußball kein großes Thema. Beide Eltern hatten weder zum runden Leder im Allgemeinen noch zur Eintracht im Besonderen einen konkreten Bezug. So legte auch niemand Widerspruch ein, als er mit einem Trikot der Dortmunder Borussia in die Grundschule spazierte, derweil sich sein Cousin ein Jersey der Münchner Bayern überstreifte. Beide Vereine beherrschten damals den deutschen Fußball und waren in aller Munde – naja, zumindest in fast aller. Immerhin hielt sein bester Kumpel die Eintracht-Fahne hoch – und da dessen Mutter eine Dauerkarte besaß, landete Sebastian eines bitterkalten Nachmittags doch im Frankfurter Waldstadion. Gute zwei Stunden später wanderte er mit leuchtenden Augen nach Hause. Zwar wurde er nur Zeuge eines eher langweiligen 0:0 mit Andreas Köpke im Kasten, doch seine Entscheidung, das neongelbe Trikot in die Ecke zu werfen und von nun an in Rot-Schwarz-Weiß unterwegs zu sein, war schon auf dem Heimweg gefallen. Ein Frankfurter Bub gehört halt zur Eintracht, auch wenn er jahrelang davon nichts ahnt.

Doch weiterhin mahlten die Fußballmühlen langsam. Ein, zwei Mal im Jahr ging es von nun an in den Frankfurter Stadtwald, später zog es ihn in die Kneipe ums Eck. Während die Älteren beim Bierchen die Eintracht schauten, verdrückte sich Sebastian mit einer Cola alleine in die Ecke, um nach Schlusspfiff wieder nach Hause zu radeln. Vollends gepackt hat es ihn erst während des Studiums. „Die Eintracht saugte mich langsam ein. Immer häufiger ging ich fortan ins Stadion und bald begannen wir auch auswärts zu fahren, die ersten Touren mit dem altersschwachen Bus der Geiselgangster. Als ich nach Abpfiff noch über das Spiel sprechen wollten, hatten die anderen schon ihr Bierchen in der Hand, während sich die Discokugel im Bus drehte“, erinnert er sich an die ersten Auswärtsfahrten. „Und ich habe viel gelernt. So hat es eine Weile gedauert, bis ich begriff, aus welchen Gründen und mit welchen Mitteln sich Fans gegen diverse Verbote stellten oder sich Gesprächen mit Verbänden verweigerten. Der Zusammenhang zwischen Repressalien oder irreführenden Gesprächsangeboten seitens des DFB und den im Widerspruch dazu stehenden Bedürfnissen der Fußballfans, war mir zunächst nicht klar. Aber ich hinterfragte die Dinge, ergründete Zusammenhänge und verstand immer besser, weshalb Leute Spiele boykottierten, verstand die Proteste. So hat sich meine Haltung im Laufe der Zeit sehr stark gewandelt.“

Erinnert sich Sebastian an die Highlights mit seiner Eintracht, so fallen ihm spontan die beiden Spiele auf Zypern ein. Vor allem die Reise 2013 blieb in nachhaltiger Erinnerung. Die Partie in Nikosia sollte sein erstes internationales Auswärtsspiel werden. Um den Trip so günstig wie möglich zu halten, hatte sein Kumpel Freddy einen Flug gewählt, der von Frankfurt über Krakau und Bologna nach Zypern ging. Es dauerte ein Weilchen, bis sie in Paphos landeten – aber teuer war‘s nicht. Umso entspannter dann die unbeschwerte Woche Badeurlaub inklusive Auswärtssieg. Einen Höhepunkt atmosphärischer Dichte erlebte er beim Europa-League-Heimspiel gegen Straßburg, als das Stadion überkochte: „Ich trage ja die große Hoffnung in mir, dass solche Abende wieder kommen. Die Eintracht, die überschwänglichen Emotionen – dies alles war ein wichtiger Lebensmittelpunkt, der derzeit extrem fehlt.“ Immerhin war er vor Ausbruch der Coronapandemie nahezu bei jedem Spiel dabei, egal ob in Frankfurt oder auswärts.

Mitglied in der Fanabteilung ist Sebastian seit 2018. „Schon vor dem Pokalfinale“, wie er lachend erzählt. „Aber auch vor dem Entschluss zur Mitgliedschaft stand ein längerer Prozess. Es brauchte einen Moment, um zu verstehen, was es heißt, Mitglied bei der Eintracht zu werden, wie wichtig die Vereinsstrukturen und die damit einhergehende demokratische Mitbestimmung ist. Mitgliedschaft heißt ja nicht nur günstigere Dauerkarten“, setzt Sebastian auf aktive Teilhabe. Überhaupt ist er ein durch und durch reflektierter Mensch. Und so ist es wenig verwunderlich, dass er auch auf gesellschaftliche Missstände außerhalb des Fußballs schaut. Allgegenwärtiger Rassismus, Antisemitismus oder Sexismus treffen bei ihm auf energischen Widerspruch. Ende September 2019 hatte er die Idee zu einem Sticker, der sich eindeutig positioniert. „Eine Stadt. Ein Verein. Gegen Rassismus, Faschismus und Homophobie“ so das Motto. Gesagt, getan. Die ersten 1000 Aufkleber erblickten das Licht der Welt – und die Nachfrage war riesig. Er kam kaum mit der Produktion nach. Eintüten und versenden nahmen ganze Wochenenden in Anspruch und die Sticker reisten um die Welt. Bis heute hat er sage und schreibe 180.000 der markanten schwarz-weißen Sticker produziert und verschickt – zum Selbstkostenpreis. Sie kleben in Frankfurt, aber auch in den USA oder Thailand. „Ich freue mich jedes Mal, wenn ich einen Sticker sehe oder ein Foto davon bekomme, er ist ja mehr als ein Aufkleber. Es ist ein Statement im Namen der Eintracht.“ Das Fanprojekt belohnte ihn mit der Verleihung des „Im Gedächtnis bleiben“-Preises. Sebastian macht kein großes Thema daraus, ihm geht es um die Sache. Und er hat Pläne: „Es wäre toll, in Frankfurt eine Häuserwand mit einem Graffiti des Stickers zu gestalten. Jedoch fehlt es noch an einem geeigneten Platz.“ Sollte also hier jemand mitlesen, der eine größeres Gebäude zur Verfügung stellen könnte, wir leiten den Kontakt gerne weiter. „Das ist ja das Schöne, der Verein lebt eine Haltung vor – und gemeinsam können wir das alles noch auf ein ganz anders Level heben“, sagt er zum Abschied. In der Tat: Es wäre doch gelacht, wenn es uns nicht gelänge, den vielen verschiedenen engagierten Projekten rund um die magische SGE noch ein weiteres hinzuzufügen.

Text: Axel Hoffmann

DEIN HEIMVORTEIL. ÜBERALL.

MACH DIE **BUNDESLIGA** UND DIE **UEFA CHAMPIONS LEAGUE** ZU DEINEM HEIMSPIEL.
MIT EINEM ABO VON DAZN. ALLES INKLUSIVE.
JEDERZEIT MONATLICH KÜNDBAR.

JETZT AUF DAZN.COM ANMELDEN

DAZN

GAME. CHANGED.



STIMME AUS DEM STADION

Name: Marcus Pritz

Alter: 50 Jahre

Geburtsort: Frankfurt am Main

Stammplatz: Block 33K, Reihe 1, Platz 12

Stadiongänger seit: 1981 und seit 2013 auch bei den meisten Auswärtsspielen in Europa mit dabei.

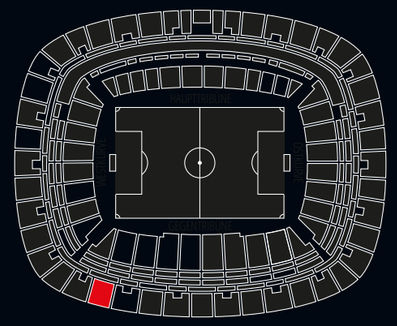
Wie infiziert?
Ich hatte am 12. September 2021 mein 40-jähiges Stadionjubiläum. An diesem Tag vor 40 Jahren bin ich bei meinem ersten Spiel mit meinem Papa im Stadion gewesen (3:2 Sieg gegen den HSV). Anschließend habe ich meine Jugend zu einem Großteil im G-Block verbracht und bin 2005 dann erstmals mit Dauerkarte auf die Gegentribüne gewechselt – und dort bis heute geblieben.

Schönster Moment?
Der Pokalsieg 2018. Es war ein unglaubliches Wochenende von Freitag bis Sonntag in Berlin. Und der Pokalsieg 1988 – mein erstes Auswärtsspiel mit der Eintracht im „zarten" Alter von 16 Jahren inklusive Fahrt mit dem Fanbus durch die „Zone". Heute ist das unvorstellbar.

Größtes Drama?
Rostock 1992 live vor Ort – ohne Wenn und Aber. Außerdem der erste Abstieg und auch der letzte 2011 live in Dortmund.

Größter Zukunftswunsch?
Dauerhaft nichts mehr mit dem Abstieg zu tun zu haben ...

Eintracht bedeutet für mich:
Meine große Liebe, Enttäuschungen und unglaubliche Glücksgefühle. Eine Gemeinschaft, die zusammenhält und zusammenschweißt wie keine andere. Und ich habe viele Freunde über den Fußball bzw. die Eintracht gefunden.



„ICH LIEBE DEN MANN“



Der Übersteiger in der November-Ausgabe mit Jan Aage und Sonny.

Liebe Leserinnen und Leser der Eintracht vom Main! An dieser Stelle führen wir gewöhnlich ein Interview mit Jan Aage Fjörtoft. Unser Mann des Übersteigers, unser Held von 1999, der mit der damaligen Oberbürgermeisterin Petra Roth tanzte, unser entscheidender Torschütze auf dem Weg zum Klassenerhalt. Okay, er hat auch ein paar Tore mehr geschossen, aber letztlich sind diese Szenen aus dem Mai 1999 immer präsent beim Gedanken an Jan Aage Fjörtoft. Unser Norweger hat noch viel mehr für diesen Verein getan, dem er immer verbunden ist und sein wird. Er ist Markenbotschafter, er hat das Norway-Forum mit auf die Beine gestellt und er legt gerne einen Zwischenstopp in Frankfurt ein. Nicht nur für die nordische Streaming-Plattform Viaplay ist er öfter im Deutsche Bank Park, letztens nutzte er einen freien Tag zwischen Aufträgen in England und Sinsheim zum Besuch des Eintracht-Spiels gegen Bielefeld. Einer unserer Tweets zeigt ihn bei der selbst aufgenommenen und via Social Media verbreiteten Analyse mit Uwe Rösler, dem ehemaligen Bundesligaspieler und -trainer, der mit Jan Aage zusammen für Viaplay arbeitet. Seinem Sohn Markus, Profi beim schottischen Zweitligisten Ayr United, zeigte er kürzlich gegen Wolfsburg die Eintracht-Heimat (siehe Tweet rechts).



Apropos Tweets: Fleißig ist Jan Aage auch auf seinem Twitter-Account, auf dem er in den vergangenen zehn Jahren über 125.000 Tweets für seine mittlerweile über 320.000 Follower abgesetzt hat. Auch hier bekundet er immer wieder seine Verbundenheit zur Eintracht, in dem er Tweets aus dem Herzen von Europa teilt und die Mannschaft auf diesem Weg beispielweise zu guten Ergebnissen beglückwünscht. Wer regelmäßig das in drei Sprachen abgegebene Gezwitscher von @JanAageFjortoft verfolgt, sieht, dass der frühere Stürmer regelmäßig zwischen Norwegen, England und Deutschland hin- und herwirbelt.

Im vergangenen Jahr hat er auch einen kurzen Stopp im Eintracht Frankfurt Museum eingelegt und dort Helmut Sonneberg getroffen. Das Frankfurter Original hat den Holocaust überlebt und ist seit Kindheitstagen Eintracht-Fan, er war sogar 1959 in Berlin beim Gewinn der Deutschen Meisterschaft dabei. Insbesondere seine jüdische Herkunft und die damit verbundenen schrecklichen Erlebnisse in der Zeit des Nationalsozialismus, über die er lange nicht gesprochen hat, haben Sonny weit über die Grenzen der Eintracht-Familie bekannt gemacht. Mittlerweile ist Sonny einer der letzten Zeitzeugen, der über die Verfolgung im Nationalsozialismus berichtet. Seine herzliche, authentische und demütige Art machen ihn zu einem Sympathieträger – der obendrein mit 90 Jahren körperlich noch topfit ist und mit Fjörtoft Kniebeugen gemacht hat. Sonny wird demnächst bei Markus Lanz zu Gast sein, der Hessische Rundfunk hat eine Dokumentation über ihn gedreht. Genau in diesem Zusammenhang lernten sich Jan Aage und Sonny im Museum kennen, im November-Übersteiger hat unser Norweger bereits darüber gesprochen. Nun sind auch die Bewegtbilder dazu zu sehen gewesen.



JAN AAGE FJÖRTOFT, 55, hat die Eintracht 1999 zum Klassenerhalt geschossen und genießt bei den Fans nicht nur daher Kultstatus. Er ist ein fußballerischer Weltenbummler, meinungsstark, immer auf dem Laufenden, ein gefragter Experte und nicht zuletzt unserer Eintracht nach wie vor tief verbunden. Das sind Gründe genug für eine regelmäßige Interview-Kolumne mit dem Norweger – die im 55. Anlauf erstmals nicht in Interviewform erscheint.

Sie geben einen Einblick, wie groß die Freude bei beiden über diese Begegnung war. „Weißt du eigentlich, wie sehr ich mich gefreut habe auf dieses Treffen“, sagt Jan Aage, und Sonny entgegnet: „Für mich ist es eine große Ehre. Wenn ich das meiner Tochter erzähle! Das ist eine tolle Überraschung.“ Zum Abschluss sagt Jan Aage das, was er auch an dieser Stelle schon in ähnlicher Form kundgetan hat: „Ich liebe den Mann. Ich habe mich so gefreut, mit Sonny zu plaudern. Eine Erinnerung für mein Leben.“



Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben sich jetzt sicherlich seit dem ersten Satz schon gefragt, was denn nun mit dem Interview ist, das wir hier immer mit Jan Aage führen. Norwegen, London, München, Manchester, Frankfurt, Oslo, Eintracht Frankfurt Museum – da ist die Zeit manchmal knapp, wenn ein Tausendsassa wie er so viel unterwegs ist. Daher haben wir vollstes Verständnis gezeigt, als uns Jan Aage darüber informierte, dass es vor dem Redaktionsschluss wohl nichts mit dem gewohnten Telefonat wird. Wir haben gesagt: Das ist doch kein Problem, den Platz füllen wir mit unterhaltsamen Inhalten. Ob uns das gelungen ist, dürfen Sie beurteilen! Wir freuen uns auf jeden Fall wieder auf den nächsten Übersteiger mit Jan Aage – und auf das nächste Treffen mit ihm in Frankfurt!





CLARIANT
PARTNER

»Stroh kann man nicht essen. Deswegen machen wir Kraftstoff daraus.«
WHAT IS PRECIOUS TO YOU?



DAS IST CLARIANT: SPEZIALCHEMIE, DIE WERTE SCHAFFT

Energie aus nachwachsenden Rohstoffen ist dann wertvoll, wenn dafür keine Nahrungsmittel verwendet werden. Deswegen hat Clariant ein Verfahren entwickelt, das landwirtschaftliche Abfälle in klimaneutrales Bioethanol verwandelt. Das ist uns wichtig. **what is precious to you?**

WWW.CLARIANT.COM

DOKUMENTE EINER ÄRA

An anderer Stelle im Klubmagazin haben wir Rainer Falkenhain schon ausführlich zum 60. Geburtstag gratuliert. Die Kollegen aus dem Museum haben zu diesem Anlass noch mal in die alten Vereinszeitungen geschaut und geforscht, wann Falke eigentlich bei der Eintracht erstmals auftauchte, und präsentieren einige Belege aus der Anfangszeit am Riederwald.

ERST-ERWÄHNUNG 1978

Einst haben Eintrachtler eine Postkarte aus dem Urlaub an die SGE geschickt. Der Verein hat sich dann brav via Stadionzeitung bedankt. So auch 1978 bei Rainer Falkenhain, der auf Helgoland an die Eintracht dachte …



Eine Flut von Urlaubskarten hat die Eintracht-Zeitung sowie die Eintracht-Geschäftsstelle erreicht. Es grüßten: Aus Ischia Gerd Greulich und Familie, aus Rosapinera bei Venedig Helge Wagenbach vom Fan-Club Wienerwald, aus Andorra Michael Biehl vom Fan-Club »Die Treuen«, aus Zell am See der Fan-Club Rot-Schwarzer Adler 78, aus Husum der Fan-Club Fechenheim, aus Spanien Heinz Resch vom Fan-Club »Schwälmer Hennes«, aus Holland Ulrich Matheja vom Fan-Club Ned, aus Ibiza Amateurspieler Rudi Doppel und Mitarbeiter Peter Wolf, aus Amsterdam Martina und Dagmar vom Fan-Club »Die Schöppche«, aus Korfu der Fan-Club »Black and White Rose«, aus Helgoland Rainer Falkenhain vom Fan-Club Münster-Altheim, aus Zürich Petra Müller vom Fan-Club »The Rangers« und Käthe Joper vom Fan-Club »Die Schöppche«, aus Gran Canaria Günter Lemoine vom Fan-Club »Die Adler« mit der ganzen Familie, aus Gran Canaria die Eintracht-Mitglieder Robert Schikowski und Siegfried Endrikat, aus Jamaika Fan Ludwig Dickhaudt und aus Argentinien von der WM Fan-Club-Obmann Dieter Fuchs. Vielen Dank.

FANCLUBKASSIERER 1980

Im Januar 1980 berichtet die Eintracht-Zeitung über die Jahreshauptversammlung beim EFC Münster-Altheim im Hessischen Hof in Altheim. Falkenhain wird Fanclubkassierer, auch wenn sein Name noch falsch geschrieben wird.



Fan-Club Münster-Altheim

Bei der Jahresversammlung wurde ein neuer (junger, dynamischer) Vorstand gewählt. Er setzt sich zusammen aus: Wolfgang Becker (Pommernstraße 25, 6115 Münster-Altheim), als 1. Vorstand, H. Schiller (2. Vorstand), R. Falkenstein und K. J. Braun (Kassierer), H. Heil und Frau K. Lorenz (Schriftführer), V. Becker und Frl. K. Lehr (Pressewarte). Das Vereinslokal ist weiterhin im Hessischen Hof in Altheim.



Eine beispielhafte Fan-Aktion

Der Eintracht-Fan-Club Altheim hat seit kurzer Zeit in Münster wie auch in Altheim Container für Altpapier aufgestellt. Er unterstützt damit einen Modellversuch des Kreises Darmstadt-Dieburg und will zur nützlichen Wiederverwendung des »Rohstoffes Altpapier« beitragen. Erbietet somit allen Bürgern auch eine bequeme Möglichkeit zur Entsorgung ihres Altpapiers. Der Fan-Club will aber auch zeigen, daß Eintracht Fanclubs auch anders in der Öffentlichkeit auf sich aufmerksam machen können, als das oft in der Presse zu lesen ist. An dieser Stelle sei auch einmal betont, daß der Fanclub Altheim noch nie in Konflikt mit anderen Fans oder gar Polizei war.

UMWELTSCHUTZ

Ein schönes Fundstück aus der Vereinszeitung vom 26. September 1981. Der Fanclub Altheim stellt Altpapiercontainer auf – und betont, dass er „noch nie in Konflikten mit anderen Fans oder gar der Polizei“ war.

DACHVERBAND 1982

Am 8. Juni 1982 gründen 24 Fanclubs in der Eintracht-Gaststätte einen Fanclub-Dachverband. Kassenwart wird, na wer wohl: Rainer Falkenhain.



Fanclub-Nachrichten

Dachverband gegründet

Am 8. Juni 1982 traten sich 24 Fanclubs in der Eintracht-Gaststätte Riederwald, um über die Gründung eines Fanclub-Dachverbandes zu diskutieren. Ziel des Dachverbandes sollte sein, durch einen engeren Zusammenschluß der Fanclubs, diese wirksamer als bisher durch einen Fanclub-Verbindungsmann. Ulrich Matheja aus Kiel, mit dem Verein in Kontakt standen, eine bessere Zusammenarbeit mit den Oberen der Eintracht zu erreichen. Der sehr heftig geführte Diskussionsprozeß endete schließlich auch mit der Gründung des Dachverbandes. Zweiter stellvertretender Vorsitzender wurde Herr Schenkel. Insgesamt 19 Fanclubs sollen dem Dachverband gründen. 5 weitere sind noch einmal innerhalb der Clubs darüber beraten worden und werden auf Fanclubs angeschrieben, doch wie die erste Reaktion aber mäßig. Vielleicht sind einige auch darüber erschrocken, daß der Dachverband einen Jahresbeitrag von DM 50 erhebt. Doch sind wir der Ansicht, daß wir uns auch selbst finanziell müssen und nicht mehr länger allein darauf hoffen können, daß das Geld auf irgend einem Schweizer Nummernkonto zu deponieren, schließlich im Interesse unserer Mitgliedschaft müssen wir gebrauchen. So wählte man über den Dachverband Kontakte zum Eintracht-Fans zu anderen deutschen Fanclubs, vermutlich, DDR-Fußballfans zu Stadtbesuchen mit …

Eintracht-Fans verhalten, insgesamt das Bild der Fußballfans verbessern helfen und last not-last unsere Eintracht weiterhin zu unterstützen. Gerade in der jetzigen Situation wäre es doch eine Schande, wenn die Zuschauer und Fans den Verein im Stich lassen. Bei UEFA- und DFB-Pokalspielen, Zeitzusammenstöße, ich frage mich, »Quatsch«, wissen kommt ihr jetzt noch? Es wird doch Fans sein!« Deshalb, liebe Eintracht-Fans, liebe Fanclub-Freunde: Unterstützt die Eintracht durch Euren Besuch der Spiele, die Fanclubmitglieder durch Euren Beitritt zum Dachverband der Eintracht-Fanclubs.

Mitgliedsbeiträge bitte ab sofort überweisen auf das Konto Nr. 31004607 bei der Sparkasse Offenbach (LZ 506 529 97). Anträge, Anfragen, Anregungen, etc. bitte weiterhin über Eintracht Frankfurt am Riederwald, bis die Eintragung eines Postschecks erfolgt ist.

Ulrich Matheja

Lobenswerte Aktion

Die folgende Jungen Schönheit, Manfred Kachna (kleines Foto), Jung und mutig Wagenbach vom Fan-Club Wienerwald (Andorra) gesandt durch Club-Chef Helmut Hermann (Mitte) und Fanclub-Obmann Ulrich Matheja (rechts) am 13. Dezember Dahrein Ihrer Fanclubs in der Bundesliga gegen Fortuna Düsseldorf angetreten. Der Fanclub Wienerwald wurde von den 27 Mitgliedern, die am Fußballwochenende mit dem Bus nach Frankfurt fuhren, gegründet. Vorsitzender ist Manfred Kachna, Kassierer Hermann Wagenbach. Der Fanclub Wienerwald wurde am 1. Juli 1981 ins Vereinsregister eingetragen.

Dachverband der Eintracht-Fan-Clubs

Adressenliste

Vorstand: Ulrich Matheja, Tom-Sender-Straße 4, 6230 Frankfurt/80, Tel. (0611) 341626

Manfred Schel, Aulgasse 7, 6229 Kiedrich, Tel. (0612 23) 3303

Peter Schuch, Jugendheim, 6483 Bieberg/mond 3, Tel. (0663) 1272

Kassenwart: Rainer Falkenhain, Schwalbenstraße 66, 6115 Münster, Tel. (06071) 33799

Schriftführer: Helmut Gerth, Hochstraße 2, 6313 Homberg (Ohm) 3, Tel. (06420) 7413

Kassenprüfer: Holger Wagenbach, Holzburger Landstraße 765, 6000 Frankfurt 56, Tel. (0611) 5072515

Thomas Kummerlöwe, Frauensteinstraße 20c, 6000 Frankfurt 90, Tel. (0611) 761947



1988: LIVE IM TV

Als die Eintracht am 28. Mai 1988 den DFB-Pokal gewinnt, ist das der erste Titel, den Rainer Falkenhain als Mitarbeiter feiert. Den Treffer von Lajos Detari feiert er mit dem Torschützen direkt hinter dem Tor.



Lange gehört **Rainer Falkenhain** (23, Foto) schon der Frankfurter Eintracht an, kümmerte sich besonders um die Belange der Fan-Clubs. Seit 1. April ist er auf der Geschäftsstelle angestellt und geht Geschäftsführer **Peter Röder** zur Hand.

OFFIZIELL MITARBEITER

Im Mai 1985 verkündet die Eintracht-Zeitung in der Rubrik „Eintracht-Intern von A-Z“ unter dem Buchstaben L, dass Rainer zum 1. April am Riederwald angefangen hat. Im Impressum der Zeitung taucht er erstmals im September 1985 auf.

Spannung!
Leidenschaft!
Eiskalte
Erfrischung!



Coca-Cola

Coca-Cola, die Konturflasche und die dynamische Welle sind eingetragene Schutzmarken der The Coca-Cola Company.

L LEISTUNGSZENTRUM

A-Junioren-Bundesliga
Samstag, 26. Februar, 11 Uhr
Eintracht Frankfurt – 1. FSV Mainz

Samstag, 12. März, 13 Uhr
Eintracht Frankfurt – TSG 1899 Hoffenheim

B-Junioren-Bundesliga
Sonntag, 6. März, 11 Uhr
Eintracht Frankfurt – SV Darmstadt 98

C-Junioren-Regionalliga Süd
Sonntag, 27. Februar, 12 Uhr
Eintracht Frankfurt – Kickers Offenbach

V VEREIN

Die Geschäftsstellen am Riederwald, in Nied (Standort West) sowie die Verwaltung der Turnabteilung im Oeder Weg sind telefonisch oder per E-Mail zu erreichen. Für Rückfragen sowie Anliegen rund um die Mitgliedschaft ist die Geschäftsstelle am Riederwald werktäglich von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 17 Uhr per Telefon (069-420970-0) oder per E-Mail unter mitgliedschaft@eintracht-frankfurt.de erreichbar. Die Geschäftsstelle am Standort West steht telefonisch unter 069-391716 zur Verfügung. Das Telefon (069-553540) in der Verwaltung der Turnabteilung im Oeder Weg ist Dienstag und Donnerstag zwischen 9 und 12 Uhr sowie zwischen 15 und 18 Uhr besetzt.

M MUSEUM

Führung: Historischer Stadiongelände-Rundgang
27. Februar, 15 Uhr. Eintritt: 11 €, ermäßigt 9 €.
Mit dem Bau des Frankfurter Stadions schuf die Stadt 1925 eine Anlage, die viel mehr war als ein reines Sportstadion. Der Komplex umfasste neben der Hauptkampfbahn auch eine Radrennbahn, ein Schwimmbad, Tennisplätze, Turnwiesen und ein Waldtheater. Bei einem gemeinsamen Rundgang über das Stadiongelände erinnern wir an Weltmeisterschaften, Steherrennen, Musikkonzerte und kulturelle Veranstaltungen, die im Frankfurter Stadtwald stattfanden.

Führung: Der Gründerweg von Albert R.
8. März, 19.30 Uhr, U-Bahnhaltestelle Leipziger Straße.
Am Geburtstag der Eintracht bietet das Museum einen ganz speziellen Stadtrundgang und orientiert sich an Vereinsmitglied Albert Reik, der 1899 in Bornheim wohnte. Durch Manuskripte der Gründergeschichte kann der Fußweg, den Reik vor 123 Jahren in Richtung Friedrichshof ging, fast minutiös nachvollzogen werden. Am Geburtstag der Eintracht wird der Weg gemeinsam abgegangen. Es geht vorbei an den Clublokalen des Bockenheimer FC und der Germania und endet in der Hohenzollernstraße, wo zum Abschluss der Vereinsgründung gedacht wird.

Führung: 90 Minuten Eintracht
20. Februar, 11 Uhr; 27. Februar 11/14 Uhr; 5. März, 11 Uhr; 6. März, 11/16 Uhr; 12. März, 11/14 Uhr; 19. März, 11/14 Uhr; 20. März, 11/14 Uhr; 26. März, 11/14 Uhr; 27. März, 11/14 Uhr.
Eintritt: 11 €, ermäßigt 9 €.

Führung: Eine Nacht im Museum/Stadion
4./18./25. März, 20 Uhr; 18. März, 20 Uhr; 25. März, 20 Uhr.
Eintritt: 18 €, ermäßigt 15 €.

Wenn nicht anders angegeben, starten die Führungen vor dem Museum, das sich in der Haupttribüne des Deutsche Bank Park befindet. Anmeldung und Buchung für alle Führungen und Rundgänge unter tickets.eintracht-frankfurt-museum.de, unter Telefon 069 955 03 275 oder per E-Mail an museum@eintrachtfrankfurt.de.

Aktuelle Hinweise zu Hygiene- und Schutzmaßnahmen unter museum.eintracht.de.







IMPRESSUM

klimaneutral Druckerzeugnis
natureOffice.com | DE-077-661090

Unser Klubmagazin „Eintracht vom Main“ kompensiert Treibhausgasemissionen durch zusätzliche Klimaschutzprojekte. Wir unterstützen das regionale Klimaschutzprojekt „Deutschland plus Rhön“.

DIE NÄCHSTE AUSGABE „EINTRACHT VOM MAIN“ ERSCHEINT MITTE MÄRZ

Das Klubmagazin „Eintracht vom Main“ erscheint monatlich als digitales E-Magazin sowie als Printprodukt. Es vereint sämtliche Inhalte aus der Welt des Profifußballs, des Nachwuchsleistungszentrums und der über 50 Sportarten des Vereins.

Herausgeber
Eintracht Frankfurt Fußball AG
Im Herzen von Europa 1
60528 Frankfurt/Main

Eintracht Frankfurt e.V.
Alfred-Pfaff-Straße 1
60386 Frankfurt

Tel.: 0800 743 1899 (SGE 1899)
Fax: 069 9 55 03 - 139
info@eintrachtfrankfurt.de

Verantwortlich für den Inhalt
Jan Martin Strasheim
Leiter Medien und Kommunikation
Eintracht Frankfurt Fußball AG
Im Herzen von Europa 1
60528 Frankfurt/Main

Dieter Burkert, Moritz Theimann
Geschäftsführung Eintracht Frankfurt e.V.
Alfred-Pfaff-Straße 1
60386 Frankfurt

Redaktionsleitung
Nina Bickel und Michael Wiener

Mitarbeiter dieser Ausgabe
Bartosz Niedzwiedzki, Lars Weingärtner, Matthias Thoma, Axel Hoffmann, Markus Rutten, Daniel Grawe, Kevin Demuth, Marie Huhn, Alessandro Crisafulli, Paul Schönwetter, Denis Biesold, Chris Damm, Leonie Batke, Yann Ruppersberg, Maximilian Probst, Dominik Dresel, Julia Kroth, Manuel Hiemenz, Laura Seezer, Alina Friedrich, Maximilian Brömel, Ersin Celik, Sebastian Lotz, Wouter Hieronimus, Marc Plönnes

Fotos
Andreas Wolf, Jan Hübner, Nina Bickel, Foto Storch, Picture Alliance, bundesliga.de, DFL, Eintracht-Fans, imago images, Max Galys, Lucas Körner, Archiv, Alessandro Crisafulli, Bianca Jockel, Eintracht Frankfurt, Carlotta Erler, Julia Klaus, Denis Biesold, Dominik Dresel, Jonas Wenzel, Stadt Frankfurt, GOLDBECK
Titelbild: Lucas Körner

Videomaterial und Schnitt
EintrachtTV, Newsbox GmbH, media tools

Layout
media tools – business communication GmbH
www.mediatools.tv

Vertrieb
Jan Schneider
leserservice@eintrachtfrankfurt.de

Druck
Flyeralarm GmbH

Eintracht Frankfurt Web
www.eintracht.de

Redaktionsschluss
15. Februar 2022





indeed | Eintracht FRANKFURT

Indeed ist stolz, euer Hauptsponsor zu sein

Die weltweite Nr. 1 der Jobseiten*



*Gemäß comScore, bezogen auf Total Visits weltweit

indeed.com